MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG

MARCHIVUM Druckschriften digital

General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung. 1886-1916

1913

279 (20.6.1913) Mittagsblatt

urn:nbn:de:bsz:mh40-159487

Abonnement: 70 Pfg. monatlich, Bringerlohn 30 Pfg., durch die Post inkl. Postaufschlag Mk. 3.42 pro Quartal. Einzel-Nr. 5 Pfg.

Inserate: Kolonel-Zeile 30 Pfg. Reklame-Zeile .....1.20 Mk.

General-Anzeiger

der Stadt Mannheim und Umgebung

Badische Neueste Nachrichten

Telegramm-Adresse: „General-Anzeiger Mannheim"

Telephon-Nummern:
Direktion und Buchhaltung 1449
Buchdruck-Abteilung..... 341
Redaktion..... 377
Exped. u. Verlagsbuchhdlg. 218

Täglich 2 Ausgaben (außer Sonntag) — Gelesenste und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung — Eigenes Redaktionsbureau in Berlin

Schluß der Inseraten-Annahme für das Mittagblatt morgens ½9 Uhr, für das Abendblatt nachmittags 3 Uhr

Beilagen: Amtliches Verkündigungsblatt für den Amtsbezirk Mannheim; Handels- und Industrie-Zeitung für Südwestdeutschland; Beilage für Literatur und Wissenschaft; Unterhaltungsblatt; Beilage für Land- und Hauswirtschaft; Mannheimer Schachzeitung; Sport-Revue; Wandern und Reisen und Wintersport; Mode-Beilage; Frauen-Blatt.

Nr. 279. — Mannheim, Freitag, 20. Juni 1913. — (Mittagsblatt.)

Die heutige Mittagsausgabe umfaßt 16 Seiten.

Telegramme.

Naumann gewählt.

w. **Piemont**, 20. Juni. Bei der heutigen Reichstagsstichwahl im Wahlkreise Waldeck-Piemont erhielten Amtsgerichtsrat Bietmeyer (Wirtschaftliche Vgg.) 6327 und Friedrich Naumann (Fortschrittl. Volkspartei) 6593 Stimmen. Naumann ist somit gewählt.

Auch im nationalliberalen Lager wird die Wahl Naumanns mit Freuden begrüßt werden, es waren ja auch seitens der Zentralleitung unserer Partei die Nationalliberalen des Wahlkreises aufgefordert worden, ihre Stimmen für Naumann abzugeben, was bekanntlich im konservativen Lager großen Zorn hervorrief. Die liberalen Parteien können bei den unsicheren Mehrheitsverhältnissen des Reichstages eine jede Verstärkung gut brauchen und eine Persönlichkeit wie Naumann bildet unter allen Umständen eine Zierde für den Reichstag und eine wertvolle Kraft für den Liberalismus im ganzen, mag man nun seiner politischen Gedankenwelt unbedingt zustimmen oder ihr kritischer gegenüberstehen.

Der Prozeß gegen die Mörder Mahmud Schewket Paschas.

* **Konstantinopel**, 20. Juni. Vor dem Kriegsgericht begann gestern abend der Prozeß gegen die Mörder Mahmud Schewkets Paschas. Von den Angeklagten sind 22 anwesend. Gegen 14 wird in contumaciem das Urteil gefällt werden.

Schweres Eisenbahnunglück.

* **Saloniki, 19. Juni. Bei Jenikoej zwischen Drama und Xanthi stießen zwei Eisenbahnzüge zusammen, von denen einer mit bulgarischen Truppen besetzt war. Fünf bulgarische Offiziere und vierzig Soldaten wurden getötet, viele verletzt.**

Die amerikanische Währungsreform.

w. **Washington**, 19. Juni. Präsident Wilson wird am Montag dem Kongreß eine Botschaft über die Währungsreform unterbreiten, nachdem er und der Vorsitzende des Ausschusses für die Währungsreform sich über die Grundzüge der Vorlage geeinigt haben. Nach dieser sollen mindestens zwölf Reserve-Bank-Vereinigungen geschaffen werden. Alle Nationalbanken sollen gezwungen werden, der Vereinigung ihres Distriktes als Mitglied beizutreten. Die Staatsbanken werden zur Mitgliedschaft zugelassen. Die Reservevereinigungen organisieren in jedem Distrikt des Bundes eine Reservebank mit einem Mindestkapital von 5 Millionen Dollar. Diese Reservebanken erhalten Regierungsdepositen, wodurch die Entziehung großer Regierungssummen vom Geldumlauf verhindert werden soll. An Stelle der Nationalbanknoten, die im Laufe von zwanzig Jahren eingezogen werden sollen, gibt die Regierung durch die Reservebanken sogenannte „Bundes-Reserve-Schatzamtsnoten" bis zu dem Betrage von 500 Millionen aus; kaufmännische Wechsel usw. dienen dafür als Sicherheit. Jede Bundesreservebank erhält neun Direktoren, von denen drei von der zu bildenden Bundes-Reserve-Kommission ernannt werden. Die letztere besteht aus neun Mitgliedern: dem Schatzsekretär, dem Sekretär des Ackerbaus, vier vom Präsidenten unter Zustimmung des Senats zu ernennenden Mitgliedern und drei Mitgliedern, die von den Reservebanken gewählt werden. Diese Kommission prüft die Abrechnungen der Reservebanken, gestattet den Reservebanken die Diskontierung gewisser Wertpapiere anderer Reservebanken, setzt die Diskonthöhe fest und reguliert die Emission der Schatzamts-Noten durch die Reservebanken. Die Reservebanken können allgemeine Bankgeschäfte betreiben, die durch die Vorlage genau begrenzt werden. Die zweiprozentigen Regierungsbonds, die für die Nationalbanken die Deckung bilden, werden allmählich gegen dreiprozentige Regierungsbonds eingetauscht. Die Reservebanken sollen ferner auch landwirtschaftlichen Kredit zu leichten Bedingungen ermöglichen.

*

— **Berlin**, 20. Juni. Der Kaiser ist um 10.18 Uhr vom Lehrter Bahnhof nach Hannover abgereist.

* **Neapel**, 20. Juni. Der Herzog von Aosta hat der Besatzung der „Göben" und der „Straßburg" für die Selbstverleugnung und den Mut, den sie bei dem Brande des Arsenals bewiesen haben, seinen lebhaften Dank ausgesprochen.

Die neue Balkankrise.

Das Herannahen des Krieges.

en. **Köln**, 20. Juni. (Priv.-Tel.) Nach einem Telegramm der „Köln. Ztg." aus Bukarest passieren seit einigen Tagen russische Dampfer mit Munition und Freiwilligen die rumänischen Häfen. Die Dampfer begeben sich nach Rabujewak in Serbien.

⊡ **Berlin**, 20. Juni. (Von uns. Berl. Bur.) Aus Sofia wird telegraphiert: Die Zeitungen bringen Telegramme aus Saloniki, in denen gemeldet wird, daß die Griechen in der Feindseligkeit gegen die Bulgaren die türkischen Behörden noch übertreffen. Alle bulgarischen Priester wurden als Revolutionäre verhaftet. Die Gefängnisse in Saloniki sind von Bulgaren überfüllt. Gefangenen ist es gelungen, auf Umwegen ein Telegramm nach Sofia zu senden, worin sie die bulgarische Regierung um Hilfe bitten und auffordern, die Intervention der Großmächte anzurufen.

* **Wien, 19. Juni. Die „Südslawische Korrespondenz" meldet aus Sofia: Extrablätter melden den Beginn ernster Treffen in Mazedonien. Die Ausgaben der „Wetscherna Posta" besagen, daß bulgarische Freischärler die Serben an mehreren Punkten angegriffen hätten. Die amtlichen Stellen erteilen keine Auskunft.**

w. **Athen, 19. Juni. Die „Agence d'Athènes" meldet aus Saloniki: Die von der griechischen Polizei in Saloniki vorgenommenen Haussuchungen verliefen durchaus nicht ergebnislos, wie der Korrespondent der „Agence Bulgare" behauptet; die Durchsuchungen führten allenthalben zur Entdeckung von reichem Material an Waffen und Munition. Die griechischen Militärbehörden ließen die Häuser am Boulevard Hamidieh, die den von den bulgarischen Truppen besetzten Häusern gegenüberliegen, räumen und sie durch griechische Soldaten besetzen, um die Sicherheit des Stadtteils zu gewährleisten.**

⊙ **London**, 20. Juni. (Von uns. Londoner Bureau.) **Die Daily Mail meldet aus Sofia, daß in dortigen politischen Kreisen die Situation zwischen Serbien und Bulgarien sehr ernst aufgefaßt werde. Bulgarien habe sich definitiv geweigert, die serbischen Forderungen nach einer Revision des Vertrages zu erfüllen. Dadurch sei die Lage unhaltbar geworden und es gebe nur noch zweierlei: Entweder müsse Rußland im Verein mit den anderen Großmächten den nötigen Druck auf Serbien ausüben, oder es käme zum Kriege. Von Seiten der streitenden Parteien sei hier alles vorbereitet und man erwartet in Sofia in 24 Stunden die Entscheidung.**

⊙ London, 20. Juni. (Von uns. Lond. Bur.) Die „Times" erfährt aus Konstantinopel, daß man schon in den letzten Wochen erwartet hatte, daß die Botschafter von der Pforte die Demobilisierung der Armee verlangen würden. Die Ermordung Mahmud Schewket Paschas habe die Angelegenheit letzthin aufgehalten, doch soll dieselbe angesichts der drohenden Kriegslage auf dem Balkan nunmehr beschleunigt werden.

Rumänien macht mobil.

m. **Köln**, 20. Juni. (Priv.-Tel.) Aus Bukarest wird der „Köln. Ztg." gemeldet: In hiesigen politischen Kreisen wird die Spannung zwischen Bulgarien und Serbien für bedrohlicher als vor dem Telegramm des Zaren bezeichnet. Die rumänische Regierung verfolgt mit gespanntestem Interesse die Ereignisse in der Nachbarschaft. Es unterliegt keinem Zweifel, daß Rumänien bei einem Ausbruche des Krieges mobil machen und sein Heer die Donau überschreiten wird.

Der Schiedsspruch des Zaren.

m. **Belgrad**, 20. Juni. Krone und Regierung haben den Schiedsspruch des Kaisers von Rußland nunmehr anzunehmen beschlossen, falls es auf der Konferenz der Ministerpräsidenten der verbündeten Staaten über die Aufteilung des strittigen Gebietes nicht zu einer Einigung kommen sollte. Der Ministerpräsident soll seine Abreise nach Petersburg verschoben haben, weil Bulgarien verlangt, Serbien solle binnen 7 Tagen das Schiedsgericht für die strittige Zone annehmen und die Abrüstung seines Heeres vor der Petersburger Konferenz unter den bekannten Bedingungen durchführen. (Köln. Ztg.)

Die auswärtige Politik Österreich-Ungarns.

* **Budapest**, 19. Juni. Bei der Verhandlung über die Bewilligung der in den letzten Monaten gemachten außerordentlichen militärischen Ausgaben kam es zu wichtigen Erklärungen über die auswärtige Politik. Graf Khuen erklärte, die Politik des Auswärtigen Amtes erhalte unbedingte Unterstützung durch die öffentliche Meinung Ungarns. Er glaubt, daß die Neuordnung auf dem Balkan die Reibungsflächen vermindert habe und deshalb für den europäischen Frieden vorteilhaft sein werde.

Der Ministerpräsident Graf Tisza erklärte, daß die Politik des Auswärtigen Amtes durchaus richtig gewesen sei, indem sie erst für die Erhaltung des Statusquo auf dem Balkan und dann nach den Siegen der Balkanvölker über die Türkei dafür eingetreten sei, daß die Verbündeten die Früchte ihrer Siege genießen könnten. Das sei auch kein Widerspruch gewesen. Die Monarchie habe sich stets zum Grundsatz bekannt, der Balkan gehöre den Balkanvölkern. Diesen Grundsatz habe mit zäher Ausdauer die Monarchie ins Bewußtsein Europas eingeführt. Aus diesem Grundsatz aber folgte, daß die Monarchie für die Erhaltung des Statusquo gewesen sei, solange der Gärungsprozeß auf dem Balkan nicht ermöglicht habe, daß die Balkanvölker ihre volle Unabhängigkeit nicht von einer andern Macht zum Geschenk erhielten, sondern selbst erröngen, und daß sie, als die ersten Siege gezeigt hätten, daß dieser Zeitpunkt gekommen sei, den Statusquo eben im Interesse ihrer eigenen Politik fallen gelassen habe. Die neue Ordnung auf dem Balkan brauche zu keinerlei Kleinmut oder Verzagtheit Anlaß zu geben. Die Lage sei dadurch vereinfacht, und es werde auch die Stimmung der Balkanstaaten sich ändern, wenn der Grundsatz des Statusquo, den sie gegen sich gerichtet wähnten, während er tatsächlich in ihrem Interesse gelegen habe, nicht mehr betont werden müsse. Oesterreich-Ungarn habe von Anbeginn die Erfolge der Balkanvölker sympathisch verfolgt mit den zwei Einschränkungen, die sein eigenes Interesse gebot, daß es nämlich Serbien nicht gestatten konnte, an der Adria Gebiet zu erwerben, und daß es für die Unabhängigkeit Albaniens eingetreten sei. In der Verfolgung ihrer Politik habe die Monarchie beispiellose Geduld bekundet, weil sie dem Siegesrausch der Balkanvölker Rechnung getragen habe. Es sei jedoch falsch, aus dieser Geduld zu folgern, daß Oesterreich-Ungarn die Wahrung seiner Interessen auf dem Balkan aufgegeben habe. Das gleich zu Beginn des Balkankrieges ausgegebene Schlagwort des „Desinteressements" könne sich die Monarchie insofern zu eigen machen, als sie weder Eroberungen auf dem Balkan machen wolle, noch irgendeine Schutzherrschaft oder andere Vorrechte anstrebe, doch könne man von der Monarchie kein Desinteressement verlangen, das darin liegen würde, daß die Monarchie sich überhaupt nicht dafür interessiere, was auf dem Balkan vorgehe. Auch jetzt sei es jedoch die Politik der Monarchie, die Unabhängigkeit der Balkanstaaten zu sichern. Jetzt, wo nach dem Frieden mit der Türkei bei der Verteilung der eroberten Länder neue Zusammenstöße auf dem Balkan drohten, eine neue Kriegsgefahr auftauche und von einem Sondervorgehen Rußlands die Rede sei, wo infolgedessen eine neue kritische Lage entstehe, müsse das Festhalten an dieser Richtung den Ausgangspunkt bilden. Die Balkanvölker könnten ihre Gegensätze verschieden austragen. Die Monarchie würde bedauern, wenn dies mit den Waffen geschehen würde. Sie könnten sich aber auch friedlich einigen und ein Schiedsgericht oder eine Vermittlung anstreben, nur müsse, welchen Weg sie auch beträten, die freie Entschließung der Balkanstaaten zur Geltung kommen. Jede andere Lösung hätte den Charakter einer Einmischung und stünde in Widerspruch mit der Politik Oesterreich-Ungarns, welche die Unabhängigkeit der Balkanvölker als oberstes Ziel betrachtet. Auch im Falle der Vermittlung müsse dieser Grundsatz gewahrt werden, und es dürfe keine andere Macht Vorrechte für sich in Anspruch nehmen, durch welche die Unabhängigkeit der Balkanvölker beeinträchtigt würde. Das Festhalten an dieser Politik sei eine Lebensfrage für die Monarchie. Dieser Politik habe sie in der Vergangenheit Geltung verschafft und das werde sie auch in Zukunft tun. Die Rede Tiszas fand lebhaften Beifall.

Die Rede des ungarischen Ministerpräsidenten gibt einen Ton wieder, den die führende Presse der Donaumonarchie seit der Veröffentlichung des Telegramms des Zaren Nikolaus an die zwei Balkankönige angeschlagen hatte. Es drückt sich darin mit voller Bestimmtheit der Gedanke aus, daß Oesterreich-Ungarn wohl die Selbstständigkeit und Unabhängigkeit der Staaten auf der Balkanhalbinsel, soweit sie nicht den eigenen Lebensinteressen widersprechen, anerkennt und fördern will, dagegen keine andere Macht als eine Art von Schutzherrn der Slaven des europäischen Südostens auftreten zu lassen geneigt ist. Die Donaumonarchie überläßt es den beteiligten Staaten, wie sie sich die Beute am türkischen Erbe untereinander zumessen wollen, ein Eingreifen einer dritten Macht erscheint ihr als Beeinträchtigung ihrer eigenen Ansprüche. Sie will keine neue etwaige Kräftegruppierung, die dann als Anhang einer der vorhandenen Verbände der Großmächte auftreten könnte. Der Balkan soll seine Geschicke selbst ordnen, ohne daß dritte sich einmischen.

Das Reskript des Zaren.

Die „Neue Freie Presse" bringt folgende Mitteilungen von unterrichteter Seite:

Dem Schreiben, welches Zar Nikolaus an den Minister des Aeußern Sasonow richtete, ist vom Gesichtspunkte der internationalen Politik große Bedeutung beizumessen. Man muß sich erinnern, daß während der Krise immer wieder die Rede von einer offiziellen und einer inoffiziellen russischen Politik war, und daß es oft schien, als ob die inoffizielle Politik den Sieg

MARCHIVUM

davontragen und Sasonow zum Rücktritt gezwungen werden würde.

In der letzten Zeit sind wieder Gerüchte über eine Demission Sasonows verbreitet worden, und es hieß, daß der Minister krankheitshalber nicht in der Lage sein werde, seine Politik vor der Duma zu vertreten. Alle diese Ausstreuungen sind wieder einmal, wie es schon wiederholt der Fall war, durch das Reskript des Zaren zunichte gemacht. Der Zar hat sich in seinem Schreiben rückhaltlos zur Politik Sasonows bekannt, die er als seine eigene bezeichnete.

Es kann nur begrüßt werden, daß der Zar in seiner Kundgebung besonderen Wert darauf legt, festzustellen, daß er mit Deutschland, welches in diesem Falle als das hervorragendste Mitglied und als Vertreter des Dreibundes zu betrachten ist, im Einvernehmen zu bleiben wünscht. Das läßt die Hoffnung berechtigt erscheinen, daß man in Rußland eine europäische Politik betreiben und alles vermeiden wird, was das Verhältnis unter den Mächten verschärfen könnte.

Eine Taktlosigkeit.

tz. **Wien**, 18. Juni.

Von unserem Korrespondenten

Das österreichische Abgeordnetenhaus hat sich gestern eine arge Entgleisung zuschulden kommen lassen. Wenn es sich sonst selbst herabsetzt und aller Würde begibt, braucht man sich im Auslande darüber nicht aufzuhalten. Es ist eine Angelegenheit, die zwischen den Wählern und den Abgeordneten ausgemacht werden mag. Gestern jedoch wurde eine Taktlosigkeit begangen, die nicht gleichmütig hingenommen werden darf. Zur Aufregung ist zwar kein Anlaß vorhanden, wohl aber zu einer entschiedenen Zurückweisung. Das fünfundzwanzigjährige Regierungsjubiläum des Kaisers Wilhelm II. sollte auch vom österreichischen Parlamente zur Kenntnis genommen werden. Beide Häuser des ungarischen Reichstages hatten bereits ihre Glückwünsche entboten, als der Präsident des österreichischen Abgeordnetenhauses Dr. Julius Sylvester den Entschluß faßte, von seinem erhöhten Platze aus einige herzliche Worte an den treuen Bundesfreund der Habsburgermonarchie und an das festlich gestimmte deutsche Volk jenseits der Grenzen zu richten. Im Laufe der Jahre haben sich im internationalen Verkehre bestimmte Höflichkeitsformen herausgebildet, die man einhalten muß, wenn man nicht Anstoß erregen will. Es gehört nun zur Gepflogenheit, daß die Volksvertretung des einen Staates an den großen Freuden- und Trauertagen der anderen Reiche in entsprechender Weise Anteil nimmt. Bis Dienstag zehn Uhr vormittags nahm man es auch als selbstverständlich an, daß das österreichische Abgeordnetenhaus den deutschen Kaiser beglückwünschen werde. Aber das Natürliche und Vernünftige geschieht nicht immer. Der Präsident Dr. Sylvester tat nicht was seines Amts, sondern er ließ sich einschüchtern. Statt sich einfach vom Sitze zu erheben und die kurze Ansprache zu halten, gab er offenbar vorher seinen Bedenken Raum. Wie würden die slavischen Parteien den Huldigungsakt aufnehmen? Hätte Dr. Sylvester so gehandelt, wie es sich für einen kernigen deutschen Mann, für einen Vertreter des reindeutschen Kronlandes Salzburg geziemt, dann würde ihm dies im Parlament auch der verstockteste Panslavist nicht übelgenommen haben. Vielleicht wäre der eine oder andere Zwischenruf gefallen, doch niemand hätte sich darüber sonderlich aufgehalten, denn die Rüpelhaftigkeit und gesellschaftliche Unerfahrenheit einzelner Menschen kann nicht verletzen, selbst dann nicht, wenn die Unanständigkeit von Abgeordneten herrührt. Durch seine Unentschlossenheit gab der Präsident der österreichischen Volksvertretung den bekannten Krakeelern des „Hohen Hauses" jedoch geradezu das Signal, eine Haupt- und Staatsaktion zu beginnen. Die tschechischen Nationalsozialen und die slovenischen Klerikalen protestierten bei Dr. Sylvester gegen die Veranstaltung einer Sympathiekundgebung; die Herren Dr. Korošec und Choc warfen sich in die Brust und drohten mit Skandalen. Das genügte! Wie so manchesmal beugte sich das ganze Parlament wieder der Schreckensherrschaft, die einige sich radikal gebärdende Worthelden seit Jahr und Tag unverschämterweise ausüben. Als sich Dr. Sylvester mit den Parteien aufs Verhandeln einließ, als der Leiter der Beratungen, dem man ein gewisses Maß von Selbständigkeit zutrauen sollte, um Verhaltungsmaßregeln bat, verschärfte sich die Situation allerdings. Die tschechischen Agrarier und die Polen erklärten, sich aus dem Saale entfernen zu wollen. Das hätten wohl auch andere Parteien getan. Aber auf solche Mätzchen ist man ja immer vorbereitet; von ihnen nimmt man kaum mehr Notiz. Dagegen muß die Haltlosigkeit des Präsidenten Dr. Sylvester bei allen selbstbewußten Deutschen in Oesterreich mehr als Befremden, ein sehr peinliches Gefühl auslösen.

Als die deutschen Abgeordneten von der Sinnesänderung des Herrn Dr. Sylvester erfuhren, waren sie zuerst ganz verdutzt. Dann sannen sie auf Mittel, um den Fehler wenigstens teilweise gutzumachen. Was am Anfange der Sitzung nicht geschehen war, sollte am Ende erfolgen. Durch eine Anfrage an den Präsidenten wollte man diesem Gelegenheit geben, das Versäumte nachzuholen. Doch, da traten die berüchtigten Beschwichtigungshofräte in Tätigkeit, jene Männer, die sich der vormärzlichen Auffassung mit Leidenschaft hingeben, daß um alles in der Welt kein Aufsehen gemacht werden dürfe, daß „a Ruh'" sein müsse. Sie vergessen dabei freilich, wie sehr gerade ihr Verhalten geeignet ist, Unruhe und Unwillen zu erzeugen. Schließlich ließen sich die Mitglieder des deutschen Nationalverbandes und die Christlichsozialen dazu bewegen, den unhöflichen Vorstoß der Ueberslaven nicht abzuwehren. Auch die Regierung, an deren Spitze gleichfalls ein deutscher Mann, Graf Stürgkh steht, scheute nicht die internationale Blamage. Im ungarischen Parlamente hatte Graf Tisza eine Gratulationsrede gehalten, in der österreichischen Volksvertretung aber — schwieg Graf Stürgkh. Die großen Gruppen — der deutschnationale Verband und die christlichsoziale Partei — beschränkten sich darauf, aus ihrer Mitte heraus des freudigen Mitgefühls über die Grenzen zu senden. Dr. Sylvester unmännliches Verhalten ist eine Taktlosigkeit, weiter nichts. Die auswärtige Politik der Habsburgermonarchie wird durch solche Vorkommnisse nicht berührt; das Bundesverhältnis wurzelt zu tief, um durch Etikettverstöße getroffen werden zu können. Aber am Tage, nachdem der Kaiser Franz Josef in einem Armeebefehl den Freund und Verbündeten Kaiser Wilhelm II. schwungvoll begrüßt hatte, hätte der peinliche Verstoß im Parlamente und in der Hauptstadt Oesterreichs nicht geschehen dürfen. Dr. Sylvester wies in einem Gespräche darauf hin, daß bereits vor vier Jahren sein Vorgänger Dr. Pattai gezwungen war, von der geplanten Huldigung für den deutschen Kaiser Abstand zu nehmen. Damals unterließ es das österreichische Abgeordnetenhaus gleichfalls, für die „Nibelungentreue", für die „schimmernde Wehr" während der Annexionskrise offiziell zu danken. Das ist keine Entschuldigung; diese Erinnerung zeigt nur, wie notwendig es wäre, daß sich die deutschen Abgeordneten endlich darauf besönnen, das unwürdige Joch abzuschütteln. Was hätten die Tschechen gesagt, wenn die deutschen Parlamentarier zum Beispiele die Trauerkundgebung nach dem Tode des Zaren Alexander III. vereitelt hätten? Oder welcher Lärm wäre entstanden, wenn der Tod der Königin Viktoria keine trauernde Erwähnung gefunden haben würde? Und doch gab es damals wegen des Burenkrieges im Lager der radikalen Deutschen viel Verdrossenheit. Die schlimme Entgleisung des Präsidenten Dr. Sylvester soll in Deutschland nicht überschätzt werden; in Oesterreich aber mag sie nachdenklich stimmen.

*

* **Wien**, 19. Juni. Im Abgeordnetenhause erklärte im Laufe der Budgetdebatte der Christlich-Soziale Hauser, es hätte sich geziemt, daß zu dem Jubiläum des deutschen Kaisers das Parlament seine Glückwünsche ausgesprochen hätte. (Lebhafter Beifall und Händeklatschen links.) Kaiser Wilhelm sei der Verbündete Oesterreich-Ungarns und es wäre nur eine Anstandspflicht des österreichischen Parlaments gewesen, Glückwünsche auszusprechen. Wir hätten uns keiner Partei oder einer Nation gegenüber etwas vergeben, sondern es wäre schön und vornehm gewesen. (Lebhafter Beifall und Händeklatschen links.)

Die badischen Landtagswahlen.

Ein Wort an unsere Freunde.

Die Wackertaktik.

Der „Bad. Beob." teilt heute einiges über die „Wackertaktik" mit und meint, das, was die gegnerische Presse als die Wackertaktik auslege, sei unzutreffend. Der Chef der Zentrumspartei beabsichtige nicht, die Zentrumswähler ohne weiteres für nationalliberale oder fortschrittliche Kandidaturen dort eintreten zu lassen, wo Aussicht bestehe, den Sozialdemokraten zu werfen. So liege die Sache denn doch nicht. Der „Bad. Beob." gibt dann der „Wackertaktik" folgende Deutung:

„Der Führer des badischen Zentrums hat mit allem Freimut erklärt, daß im Hinblick auf die immer stärker auftretende sozialdemokratische Gefahr das Zentrum im Interesse der Allgemeinheit und der Zukunft des Landes gegen diese Partei mit aller Schärfe ankämpfen werde. Er hat dann auch nachgewiesen, daß eine Zurückdrängung der Sozialdemokraten sehr wohl möglich wäre, wenn auch die andern bürgerlichen Parteien, insbesonders die nationalliberale, ebenfalls im Kampfe gegen die Sozialdemokratie ihre Pflicht tun würden. Für diesen Fall hielt er sogar eine Unterstützung nationalliberaler Kandidaten durch das Zentrum für möglich. Also nicht ganz allgemein, sondern nur dann, wenn man sieht, daß der Kampf gegen die Sozialdemokratie auch allen Ernstes geführt wird, konnte und sollte von der Unterstützungsfrage die Rede sein. Von Fall zu Fall sollte diese Frage geprüft werden. Gilt das von den Nationalliberalen, so noch viel mehr von den Fortschrittlern, die sich ja in der Gesamtheit kaum noch von den Sozialdemokraten unterscheiden."

In zwei Tagen wird Herr Wacker wissen, daß auch seine neueste Lockung **vergeblich** war. Es ist ja immer im Auge zu behalten und unter unseren Parteifreunden herrscht nirgends darüber ein Zweifel, daß es Wacker nicht in erster Reihe auf eine Eindämmung der Sozialdemokratie ankommt, die doch **kein bürgerlicher Politiker in Baden mehr gefördert hat als er**, daß Wacker im letzten Grunde abzielt auf eine **Lahmlegung der nationalliberalen Partei**. Der gemeinsame Kampf gegen die Sozialdemokratie, den er für einige Wahlkreise anbietet, ist **nur Mittel zum Zweck**. Sein Zweck ist **die Ohnmacht der nationalliberalen Partei herbeizuführen**. Er rechnet, daß die Annahme seines Anerbietens durch bestimmte nationalliberale Wahlkreisorganisationen das Zustandekommen fester Abmachungen unter den Linksparteien für die Stichwahl hindern wird — dann erwartet er, daß das Zentrum mit seinem gefügigen konservativen Anhängsel die Mehrheit im Landtage gewinnt, dann wird er die Regierung endlich zwingen **bayerische** Politik zu machen, **Zentrumspolitik**, die sie in Bayern heute ebenso schamhaft wie verlogen christlich-konservative Politik nennen. Wacker haßt nicht die Sozialdemokratie, er haßt die **Nationalliberalen**, die will er **tödlich** treffen und es würde ihm natürlich ein besonderer Triumpf sein, wenn er zu diesem Ziel gelangen könnte durch **kurzsichtige Nationalliberale selbst**, die im vermeintlichen gemeinschaftlichen Kampf gegen die Sozialdemokratie, in diesem besonderen Falle, in dieser **besonderen taktischen Lage gegen die eigene Partei** ausrücken würden. Wir rühren hier ja nur an bekannte Zusammenhänge, die das Zentrum vergeblich zu verdunkeln sucht. Angesichts der bevorstehenden Landesversammlung aber ist es vielleicht nicht unnützlich diese Zusammenhänge nochmals klar und scharf zu formulieren.

Was am Sonntag den nationalliberalen Wählern und den nationalliberalen Wahlkreisorganisationen „zugemutet" wird, ist folgendes:

1. sie sollen einem Abkommen ihre Zustimmung geben, das nach den unerquicklichen Vorspielen, die die **nationalliberale** Partei gerne verhütet hätte, **allein noch** eine Gewähr bietet, daß die taktischen Pläne Wackers paralysiert werden und

eine Mehrheit des Zentrums und der Konservativen im Landtage verhindert wird,

die das **Ende des politischen Einflusses der nationalliberalen Partei** und der **gemäßigtliberalen Aera** in der badischen Politik bedeuten würde.

2. sie sollen durch Zustimmung zu diesem Abkommen die Bedingungen schaffen helfen

für die Einführung des Proportionalwahlverfahrens,

das unserer Partei die **Freiheit des Handelns**, die volle Unabhängigkeit von den übrigen Parteien der Linken zurückgibt, unter ihnen wieder den Zustand **freien Wettbewerbes** herstellt, in dem die **Unterschiede unseres Programms** gegen rechts **wie** gegen links voll und scharf nicht nur betont werden können, sondern betont werden **müssen**; wenn wir nicht irren, wird doch in unserer Partei auf diesen letzteren Punkt besonderes Gewicht gelegt.

Das sind, mit Herrn Wacker und Herrn Dr. Ammon zu reden, die „Zumutungen", die an die Landesversammlung gestellt werden. Die nationalliberalen Delegierten werden sie nicht als solche auffassen. **Zumutung** ist das, was Wacker von einigen unter ihnen verlangt: unter dem täuschenden Schein eines bürgerlichen Kampfes gegen die Sozialdemokratie den politischen Einfluß der **eigenen**, der **nationalliberalen** Partei **selbst** so weit zu mindern, daß das Zentrum sich in den Sattel schwingen kann.

*

Die Landesversammlung der Nationalliberalen Partei.

Die am Samstag den 21. und Sonntag den 22. Juni in **Karlsruhe** stattfindende Landesversammlung der Nationalliberalen Partei des Großherzogtums Baden wird, wie schon wiederholt gemeldet, sich in erster Linie mit den im Herbst stattfindenden Landtagswahlen beschäftigen. Es werden auf dieser Tagung Beschlüsse von großer Wichtigkeit und Tragweite gefaßt werden. Daher ist es notwendig, daß der **Parteitag aus allen Teilen des Landes sehr stark besucht wird**. Die Landesversammlung beginnt am Sonntag vormittag Punkt 10 Uhr im kleinen Festhallesaal.

Badische Politik.

Zentrumskandidaturen.

):(**Waldshut**, 19. Juni. Die Zentrumspartei stellte in der gestrigen Vertrauensmännerversammlung den Bezirkstierarzt **Spang** in Schönau als Landtagskandidaten für den 9. Wahlkreis (St. Blasien - Waldshut) auf. Spang war früher in Waldshut als Kreistierarzt und

Feuilleton.

Gr. Bad. Hof- und Nationaltheater in Mannheim.

Neueinstudiert: Der Cid.

Peter **Cornelius** hatte sich nach dem vielerwähnten Mißgeschick des Barbier von Bagdad nach Wien geflüchtet. Er bewohnte ein bescheidenes Zimmer mit einem ebenso bescheidenen alten Klavier in der Vorstadt. So berichtet Karl Goldmark in seinen Erinnerungen (Kleines Journal vom 16. Juni) und fährt fort: „**Wer konnte Peter Cornelius nahe kommen, ohne ihn zu lieben?** Sein treues, warmherziges, offenes Wesen, sein hochgebildeter, geklärter Geist mußten sofort gefangen nehmen." Man könnte diese Worte auf den Dichter-Musiker anwenden, auf seine Lieder vor Allem. Umgekehrt träfe der Satz aber zu, wenn man von seinen Opern sprechen will, und vor allem vom Cid. Da könnte man sagen: „Wer könnte der Auslegung dieser Partitur nahe kommen, wenn ihn nicht die Liebe leitet?" Cornelius' hochgebildeter, geklärter Geist kann aus mit der glatten, nach äußeren Wirkungen spähenden Art des wohlgeübten Operndirigenten nicht nahe gebracht werden. Aber Herr **Lederer** tat sein Mögliches und gab im zweiten Akte des Cid, unterstützt von dem sehr tüchtigen Orchester, sein Bestes. Der zweimalige Hervorruf nach der Ouvertüre sei in diesem Sinne anerkannt; anzuerkennen ist in jedem Falle die sorgsame Vorbereitung, insbesondere aber die Ausführung der Chöre. Ganz vorzüglich gelang der schwierige Frauenchor, dessen Ausführung die Mühewaltung unseres Chormeisters Robert **Erdmann** und das schöne, wohlgebildete Stimmmaterial zugleich erkennen ließen. Es war auch sehr zu loben, daß man zu dieser stimmungsinnigen Einleitung des zweiten Aktes nur die schönsten Stimmen ausgewählt hatte. Aber auch die anderen Chorsätze waren fleißig studiert und Alles geriet so gut, wie wir es nur unter gegebenen Verhältnissen wünschen konnten. Recht geschmackvoll war die Inszenierung, die Herr **Gebrath** dem Ganzen zu Teil werden ließ. Die Bühnenbilder waren aus dem gegebenen Fundus mit großem Geschick zurechtgestellt, und nur derjenige, welcher solche Schwierigkeiten kennt, wird die Ergebnisse würdigen. Darüber hinaus war aber der zweite Akt von allen Reizen intimer Stimmung getragen, auch das Vorüberziehen des Heeres war ebenso wirksam wie geschickt angedeutet. Hier wäre nun das Feld gewesen, auf dem ein moderner Maler seinen „Phantasus" hätte tummeln sollen und können, denn hier, uneingeengt von den Vorschriften eines Meisters, ließen sich farbenfrohe Bilder entwerfen, Wiederspiegelungen aus den fernen Zeiten von „Heldenkraft und Gottes Wort." Den Einzug der besiegten Maurenkönige — um nur ein Einzelnes zu erwähnen — hätte sich mit Hülfe eines bedeutenden Malers und seiner Entwürfe ganz anders gestalten lassen.

Die Hauptsache aber bleibt, daß die Besetzung der tragenden Rollen eine vortreffliche war. Herr Ernst **Fischer** gab seinem Cid alle Vorzüge seines edlen, wohlgebildeten Baritons, seiner warmbelebten Gesangsweise und einer treffenden Darstellung. Daß er seinen Cid nicht zu jugendlich gestaltete, den Grundzug herber Größe getreulich festhaltend, verdient darum besonderer Erwähnung, weil manche Kunstfreunde solche Beweise durchdachter Darstellung übersehen. In demselben Sinne sei der wahrhaft bedeutenden Darstellung gedacht, die Herr **Günther-Braun** seinem Alvar gab. Wenige Tenöre unserer Tage werden aus dieser Rolle so viele Wirkungen herausholen, die sichere Gestaltung der schwierigen, unbequemen Gesangspartie mit einbezogen. Sehr gut bei Stimme war auch Herr **Bartling**, die Stimme selbst klang so schön, wie noch nie. Die Einübung einer neuen Partie gibt dem Sänger freilich die günstigsten Gelegenheiten, sein neues Können zu zeigen, während in den Partien des festeingesungenen Spielplanes auch die Fehler der Stimmbildung mit-„eingesungen" zu sein pflegen. Gestern überraschte nun Herr Bartling mit einer neuen, freien Tonbildung, die sich in einer schönen Mundstellung, in frei strömendem Atem, in klarem, edlem Klang bekundete. Die lyrische Stimme klingt nun voller und dunkler, zugleich aber freier und leichter, der Vortrag hat an Resonanz wie an Wärme gewonnen. Kurz: diesem Könige von Kastilien hört man gerne zu, und da Herr Bartling seine Rolle recht würdig und doch belebt in Bewegungen wie Gebärden durchführte, so konnte sich jeder Kunstfreund dieser überraschend schnellen Wandlung freuen. Fügen wir hier sogleich hinzu, daß auch die Herren **Voiſin**, **Walter-Schumm**, **Marx** und **Von der Heydt** ihr Herolds- und Botenamt in bester Form versahen, so haben wir schon recht viele, wohlgelungene Einzelheiten besprochen. Ueberaus glänzend war — mit Absicht schließe ich gerade hier diese Feststellung an — die Chimene der Frau Hermine **Nahl**. Schöner, inniger, schmelzender hat unsere hochdramatische Sängerin wohl selten gesungen. Bedenken wir, daß Cornelius diese Partie für die von ihm schwärmerisch gefeierte Rosa von Milde schrieb — für eine Sängerin lyrischer Komplexion, die sich erst später dem Fidelio, der Alceste zuwandte — so werden wir die besonderen Schwierigkeiten, die Frau Nahl zu überwinden hatte, würdigen. Nun, die Musikerin siegte, und die Darstellerin gab ein glaubwürdiges Bild der Chimene. . . .

Außerordentlich schön sang Herr **Fenten** die Seliopreisungen, die schwierige Gesangspartie als bewährter Oratoriensänger in edler Form durchführend.

A. Bl.

Kunst, Wissenschaft u. Leben.

Theaternotiz.

Am Samstag wird Strindbergs „Ostern" wiederholt. Im **Rosengarten** findet eine Aufführung des „**Lieben Augustin** statt. Anfang 8 Uhr.

MARCHIVUM

pfarrer Lamey in St. Blasien soll die Kandidatur abgelehnt haben.

= Bruchsal, 19. Juni. Bei der am Dienstag abend im Vereinshaus „Bruchsalia" stattgefundenen Zentralausschußsitzung wurde von der Zentrumspartei der bisherige Abgeordnete Hauptlehrer Wiedemann einstimmig als Kandidat für die bevorstehende Landtagswahl wieder aufgestellt.

= Bonndorf, 19. Juni. Die ultramontane „Neue Waldshuter Zeitung" gibt durch ein Extrablatt bekannt, daß die Vertrauensmänner des 8. Landtagswahlkreises Waldshut-Bonndorf einstimmig den bisherigen Abgeordneten, Landgerichtsrat Wittemann in Offenburg wieder als Kandidaten der Zentrumspartei aufgestellt haben.

Bayerische und Pfälzische Politik.

* München, 19. Juni. Der frühere Minister des Innern, Graf Feilitzsch, ist gestorben.

Aus dem Reichstag.

Eine Anfrage über den amerikanischen Zolltarif.

* Berlin, 19. Juni. Dem Reichstag ist folgende Anfrage des Grafen Praschma (Zentr.) zugegangen: Der amerikanische Zolltarif und das Zollverwaltungsgesetz schreiben den amerikanischen Zollbeamten zur Ermittlung des Verzollungswertes zur Einfuhr gelangender Waren u. a. folgendes vor: „Wenn der wirkliche Marktwert einer eingeführten zollpflichtigen Ware nicht zur Zufriedenheit des abschätzenden Beamten festgestellt werden kann, soll der Beamte alle stattbaften ihm zu Gebote stehenden Mittel anwenden, um die Herstellungskosten der Ware zurzeit der Einfuhr nach den Vereinigten Staaten am Herstellungsorte zu ermitteln." Diese Bestimmung wird von dem amerikanischen Schatzamt dazu benutzt, in deutschen Fabriken und Geschäftsbetrieben die Vorlage von Geschäftsbüchern, Fakturen und sonstigen Unterlagen zu verlangen, und auf diese Weise eingehende Ermittlungen über die Gestehungskosten, Preise, Frachten, Regiespesen, Absatzgebiete usw. anzustellen. Eine Verweigerung der Auskünfte hat Zollzuschläge, sogar die Ablehnung der Verzollung und damit überhaupt die Verhinderung der Einfuhr nach Amerika zur Folge. Machen die Fabriken notgedrungen die verlangten Mitteilungen, so gehen sie damit wichtige Geschäftsgeheimnisse preis, die zur Kenntnis der amerikanischen Konkurrenz kommen. Ich bitte um Auskunft, welche Schritte die Reichsregierung bisher getan hat, um derartige Vorgänge zu verhindern, und mit welchem Erfolge?

Aus Stadt und Land.

* Mannheim, 20. Juni 1913.

Meisterkurse für Kleidermacherinnen.

Das Großh. Landesgewerbeamt beabsichtigt bei genügender Beteiligung in den Monaten Juli und August nachstehende bezeichnete Zuschneidekurse für Kleidermacherinnen zu veranstalten:

1. Vom 14. Juli bis 2. August in Freiburg. Anmeldungen hierzu sind spätestens bis 1. Juli an das Großh. Landesgewerbeamt in Karlsruhe zu richten.

2. Vom 28. Juli bis 16. Aug. in Karlsruhe. Anmeldungen hierzu sind spätestens bis 14. Juli an das Großh. Landesgewerbeamt in Karlsruhe zu richten.

3. Vom 11. bis 30. August in Konstanz. Anmeldungen hierzu sind spätestens bis 26. Juli an die Handwerkskammer Konstanz zu richten.

Das Landesgewerbeamt behält sich vor, auch an anderen Orten, sofern ein Bedürfnis dafür besteht, Kurse einzurichten, oder, sofern eine genügende Zahl von Anmeldungen vorliegt, die Kurse an den oben bezeichneten Orten zu wiederholen.

Die Uebungen umfassen: Maßnehmen; Herstellen von Schnittmustern (mit besonderer Berücksichtigung der herrschenden Mode) für Futtertaillen, Aermel, Röcke, Jaketts, Mäntel, Prinzeßkleider und dergl.; Stoffeinteilung und Zuschneiden in Stoff; Anproben und Abänderung von Sitzfehlern.

Unterricht in Buchführung, Wirtschaftslehre, Bürgerkunde und dergl. wird in diesen Kursen nicht erteilt. Kleidermacherinnen, welche sich Kenntnisse in derartigen Fächern der Meisterprüfung verschaffen wollen, werden gut daran tun, sich außer an einem der Zuschneidekurse noch an einem theoretischen Vorbereitungskurs (Buchführungskurs) zu beteiligen. Auskunft darüber, wo derartige Buchführungskurse stattfinden, erteilen auf Anfrage die Handwerkskammern und das Landesgewerbeamt. Zu beiden Arten von Kursen können nur Personen zugelassen werden, die das Kleidermachen gewerbsmäßig betreiben und selbständig sind oder im Begriff stehen sich selbständig zu machen, und die sich ausdrücklich verpflichten sich der Meisterprüfung in diesem Spätjahr noch zu unterziehen. Personen, die das Kleidermachen nur für den eigenen Hausgebrauch betreiben, können keine Aufnahme in den Kursen finden. Der Unterricht ist unentgeltlich und erstreckt sich, von den Mittagspausen abgesehen, über den ganzen Tag.

Zur Anmeldung ist das vorgeschriebene Formular zu benutzen, das vom Landesgewerbeamt und den Handwerkskammern bezogen werden kann. Bedürftigen Teilnehmern kann auf Antrag Reisekostenersatz in der Höhe der Auslagen für einmalige Hin- und Rückfahrt gewährt werden. In besonderen Fällen kann auch zur Bestreitung der Aufenthaltskosten eine Beihilfe gewährt werden. Derartige Bitten sind zugleich mit der Anmeldung zu stellen; Unterstützungsgesuche, die erst bei oder nach Beginn des Kurses gestellt werden, haben keine Aussicht auf Bewilligung. Auch in Mannheim und Heidelberg ist die Veranstaltung eines Zuschneidekurses in Aussicht genommen. Nähere Auskunft erteilt die Handwerkskammer.

Badischer Personentarif.

Die „Karlsr. Ztg." schreibt halbamtlich: Auf 1. Juli 1913 wird der Tarif für die Beförderung von Personen, Reisegepäck, Expreßgut und Leichen im Binnenverkehr der Badischen Staatseisenbahnen neu ausgegeben. Durch den neuen Tarif treten die folgenden wichtigen Aenderungen ein:

1. Der seitherige Tarif für Zeitkarten wird aufgehoben und durch einen Tarif für Monatskarten ersetzt. Die künftigen Monatskarten gelten jeweils für einen Kalendermonat. Für mehrere aufeinanderfolgende Monate des gleichen Kalenderjahres können Monatskarten im Voraus gelöst werden. Sie werden auf allen für den Personenverkehr eingerichteten Stationen ausgegeben. Soweit für bestimmte Verbindungen Fahrpreise durch Aushang am Schalter bekannt gegeben sind, können Monatskarten, wie Fahrkarten des gewöhnlichen Verkehrs, spätestens aber eine Stunde vor der Benützung gelöst werden. Monatskarten für Verbindungen, für die der Schalteraushang keine Fahrpreise enthält, müssen mindestens einen Tag vor der Benutzung bei der Fahrkartenausgabe bestellt werden. Ein Sicherheitsbetrag ist für Monatskarten nicht zu hinterlegen. Bei der Nichtausnützung einer Monatskarte hat der Inhaber keinen Anspruch auf Rückvergütung von Fahrgeld. Nach Beendigung der letzten Fahrt ist die Monatskarte an der Sperre oder, wo eine solche nicht besteht, an den Zugschaffner abzugeben. Den Inhabern von Zeitkarten nach dem jetzigen Tarif bleibt es überlassen, ob sie beim Inkrafttreten des neuen Monatskartentarifs sofort von diesem Gebrauch machen oder ihre Zeitkarten ausnützen wollen. Wegen der Zurückgabe der Zeitkarten, deren Gültigkeit sich über den 1. Juli 1913 hinaus erstreckt, sind folgende Bestimmungen getroffen worden:

a) Die Zeitkarte kann auf den 1. Juli 1913 zurückgegeben werden. Das restliche Treffnis aus dem gezahlten Gesamtpreis (Fahrpreis und Fahrkartenzuschlag) nebst dem Sicherheitsbetrag wird rückvergütet.

b) Die Zeitkarte kann auf den 1. des letzten Gültigkeitsmonats zurückgegeben werden, sofern von diesem Tage ab eine Monatskarte nach dem neuen Tarif gelöst wird. Das restliche Treffnis aus dem gezahlten Gesamtpreis nebst dem Sicherheitsbetrag wird im Falle zu a. rückvergütet.

c) 1. Die Zeitkarte kann bis zum Ablauf der Gültigkeit benutzt werden. Sie ist spätestens am zweiten Tage, wenn dieser auf einen Sonntag oder gesetzlichen Feiertag fällt, am dritten Tage nach Ablauf ihrer Geltungsdauer zurückzugeben, worauf die hinterlegte Sicherheit zurückbezahlt wird. Erfolgt die Rückgabe nicht rechtzeitig, so verfällt die Sicherheit. 2. Endigt der Ablauf der Gültigkeitsdauer der Zeitkarte nicht mit dem Ende eines Monats zusammen, und wird eine Monatskarte nach dem neuen Tarif mit Gültigkeit von dem ersten des Monats ab gelöst, in dem die Zeitkarte abläuft, so wird für die Tage, für die das Fahrgeld dadurch doppelt bezahlt ist, außer dem Sicherheitsbetrag das entsprechende Treffnis aus dem Gesamtpreis der Zeitkarte oder der Monatskarte rückvergütet, je nachdem sich die eine oder andere Berechnungsweise für den Karteninhaber günstiger stellt.

d) In sämtlichen vorstehend bezeichneten Fällen wird der Monat zu 30 und das Jahr zu 360 Tagen gerechnet. Bruchsummen werden auf ganze Pfennige aufgerundet.

e) Die Zeitkarte ist stets an die Station zurückzugeben, von der sie bezogen wurde. Diese Station ist auch in allen Fällen zur Rückerstattung des restlichen Treffnisses zuständig.

f) In den Fällen zu b und c (2) muß die Monatskarte nach dem neuen Tarif stets bei der Station gelöst werden, an welche die Zeitkarte zurückgegeben wird.

2. Neben den Arbeiterwochenkarten werden Arbeiterrückfahrkarten für einmalige Hin- und Rückfahrt zu ermäßigtem Preis eingeführt. Sie gelten:

a) Zur Fahrt vom Wohnort nach der Arbeitsstelle am Tage nach einem Sonn- oder Festtage und zur Rückfahrt nach dem Wohnort vor dem folgenden Sonn- oder Festtag. Liegt in der Woche ein einzelner Festtag, so braucht die Rückfahrt erst an dem darauffolgenden letzten Werktage der Woche ausgeführt zu werden.

b) Zur Fahrt von der Arbeitsstelle nach dem Wohnort am Tage vor einem Sonn- oder Festtage und zur Rückfahrt nach der Arbeitsstelle am Tage nach diesem Sonn- oder Festtage, oder wenn mehrere Festtage hintereinander folgen, am Tage nach dem letzten dieser Festtage. Liegt zwischen den Festtagen ein einzelner Werktag, so braucht die Rückfahrt erst am Tage nach dem darauffolgenden Festtage zurückgelegt zu werden. Die erstmalige Ausgabe solcher Karten kann erst 8 Tage nach erfolgter Anmeldung beansprucht werden.

3. Bei Sendungen landwirtschaftlicher Erzeugnisse als Expreßgut muß künftig statt des Vermerks „zum Tarif für landwirtschaftliche Erzeugnisse" der Inhalt der Sendung angegeben werden.

* **Militärisches.** Ueber die diesjährigen größeren Truppenübungen des 14. Armeekorps ist nachstehendes bestimmt worden: Die Regimentsexerzieren finden bereits teilweise auf dem neuen Truppenübungsplatz bei Edingen nach dem 15. Juli statt. Das Brigadeexerzieren findet anschließend an das Regimentsexerzieren statt auf den gleichen Plätzen und dauert in der Regel sechs Tage. Für die Brigademanöver sind vier Tage vorgesehen, vom 6. bis 9. September bezw. 5. bis 8. September; sie werden im Gelände bei Lörrach, Waldshut, Schweighausen, Furtwangen, Breisach und zwischen Müllheim und Freiburg abgehalten. Die Divisionsmanöver der 28. Division sind vom 11. bis 16. September bei Waldshut-Wehr, bei der 29. Division sind die Manöver vom 11. bis 16. September bei Freiburg und Staufen. In der Zeit vom 8. bis 19. September sind größere Kavallerie-Uebungen in der Gegend von Walldürn vorgesehen. Das Korpsmanöver findet am 18. bezw. 19. September zwischen Lörrach und Schliengen statt.

* **Der Badische Landesausschuß für Säuglingsfürsorge** hält seine 2. Landesversammlung am 5. Juli, vormittags 10 Uhr, in Karlsruhe im großen Rathaussaal ab. Zur Beratung und Beschlußfassung stehen: 1. Bericht des Vorsitzenden über die Tätigkeit des Geschäftsausschusses im Betriebsjahr 1912, sowie über den Vermögensstand und die Verwendung der Mittel während desselben. 2. Vorträge: a) Professor Dr. Moro, Direktor der Universitätskinderklinik in Heidelberg, über den Zusammenhang zwischen Säuglingssterblichkeit und Wohnungshygiene. b) Dr. Behrens, Kinderarzt in Karlsruhe, über Statistische Rückblicke auf die badische Säuglingssterblichkeit in den letzten 10 Jahren. c) Wanderlehrerin Frl. Kranzmann: Die Aufgabe der Kreisfürsorgeschwester. 3. Wünsche und Anträge. 4. Schlußworte des Vorsitzenden: Ausblicke und Aufgaben des kommenden Geschäftsjahres. — Die Abteilung VI des Badischen Frauenvereins als Geschäftsausschuß des Landesausschusses lädt die Zweigvereine des Badischen Frauenvereins zu recht zahlreicher Beteiligung an der Versammlung mit dem Anfügen ein, daß Anträge auf Ausstellung von Ausweisen zur Erlangung der Fahrpreisermäßigung baldtunlichst bei uns einzureichen sind. Großherzogin Luise wird die Mitglieder und Teilnehmer an der Landesversammlung nachmittags empfangen.

* **Bei der Obstweinprämiierung der Deutschen Landwirtschaftsgesellschaft** in Straßburg haben auch 2 von den Ausstellern einen 1. Preis bezw. eine Anerkennung erhalten, welche Moste zur Prüfung an die Badische Landwirtschaftskammer gesandt hatten. Es ist das ein Zeichen dafür, daß es auch im Lande möglich ist, ein konkurrenzfähiges Produkt herzustellen und daß die Befürchtungen mancher Konsumenten nicht zutreffend sind, die einwenden, der Landwirt könne keinen guten haltbaren Obstwein herstellen. Die Tatsache der dauernden Nachbestellungen nach den im Mai probeweise ausgeschenkten Obstweinproben beweist es am deutlichsten, daß die ausgewählten Weine gut und preiswert sind. Einige Lieferanten haben bereits vollständig ausverkauft, einige haben noch geringe Mengen abzugeben. Die Badische Landwirtschaftskammer wird diese Prüfung zur Auswahl und den Probeverschank auch im kommenden Jahre durchführen.

* **Das Mädchen-Pfadfinderkorps „Jung Mannheim"** hatte Mittwoch die Freude, Frau v. Hoppfgarten, die Bundesvorsitzende der Berliner Zentrale am Bahnhof begrüßen zu dürfen. Die kleinsten Pfadfinderinnen überreichten der Dame ein paar Rosen. Frau v. Hoppfgarten begrüßte die Mädchen mit herzlichen Worten und erzählte ihnen von den Berliner Pfadfinderinnen. Hierauf widmete sie sich längere Zeit den Führerinnen und dankte ihnen für ihre Mitarbeit an der guten Sache. Mit herzlichem Gut Pfad! verabschiedete sie sich, um noch einige Stunden bei den Leiterinnen des Korps zuzubringen.

* **Hauptlehrer Christoph Kirsch †.** Am Mittwoch hat der allgewaltige und unerbittliche Tod dem Leben des Hauptlehrers Wilhelm Haul ein plötzliches Ziel gesetzt und gestern ist er als Erlöser an das Schmerzenslager des Hauptlehrers Christoph Kirsch getreten. Eine lange und schwere Leidenszeit, eine Zeit voll Hoffens und Verzagens findet durch seinen Tod einen Abschluß. Aus dem Lebensgang des Dahingeschiedenen sei folgendes erwähnt: „Sein Vaterhaus steht in Dossenheim a. d. Bergstraße. In den Jahren 1893 bis 1896 besuchte er das Lehrerseminar I in Karlsruhe. Als Unterlehrer war er an verschiedenen Orten des Bad. Landes tätig. Im Jahre 1905 erhielt er seine erste definitive Stelle in Bruchsal. Kurze Zeit darauf wurde er als Hauptlehrer an die hiesige Volksschule berufen. Durch seinen Tod verliert die Lehrerschaft Mannheims einen treuen Mitarbeiter an dem großen Werke der Erziehung. An seiner Bahre trauern eine junge Witwe und eine hochbetagte Mutter. Möge er ruhen in Frieden!"

* **Todesfall.** Letzten Montag verschied in Karlsruhe Herr Revisor Ludwig Schumacher nach kurzem Krankenlager im Alter von 74 Jahren. Nach mehrjähriger Tätigkeit bei der Großh. Steuer- und Domänendirektion trat er vor 50 Jahren in die Dienste der damaligen Allgemeinen Versorgungsanstalt, waltete hier als Chef des Rechnungsbüros, später als Revisor mit großer Gewissenhaftigkeit seines Amtes. Der Verstorbene begleitete diese Anstalt aus kleinen Anfängen als treuer Berater bis zu ihrer heutigen bedeutenden Stellung.

* **Aufgefundene Diebesbeute.** Soweit bis jetzt feststeht, rühren die in Pforzheim gefundenen Uhren und Schmucksachen, von denen ein Teil hier versetzt wurde, von einem Einbruchsdiebstahl in Hamburg her.

* **Vom Blitz getroffen.** Der 46 Jahre alte verheiratete städtische Arbeiter Johann Sutterlüty, wohnhaft Mittelstraße 65, wurde gestern nachmittag während des heftigen Gewitters beim Reinigen der Schlackensumpflöcher auf der früheren Gemarkung Sandhofen von einem Blitzstrahl getroffen. Der Blitz fuhr ihm an der rechten Seite herunter, einen Brandstreifen zurücklassend. Glücklicher Weise traten bei dem Manne nur leichte Lähmungserscheinungen ein, die bald wieder verschwanden. Es wurde jedoch seine Ueberführung ins Allgemeine Krankenhaus notwendig. — Ferner schlug der

---

Münchener Premiere.

Aus München meldet uns ein Telegramm unseres Mitarbeiters: Das Schauspielhaus brachte zur Erstaufführung ein Lustspiel „Das kleine Café" von Tristan Bernard, eine allerliebste Idee des plötzlich erbenden Kellners mit breitem Behagen und spärlichem Witz auf 3 Akte verteilt. Das flotte Spiel holte alle Pointen heraus, so daß ein herzlicher Heiterkeitserfolg zu buchen ist.

Wiener Premiere.

Aus Wien meldet uns ein Telegramm unseres Mitarbeiters: Die Exlitruppe brachte gestern ein Drama „Josepha" des bekannten Schweizer Romanciers Ernst Zahn zur Uraufführung. Es behandelt den Verfall einer Bauernfamilie in teils undramatischer, teils gewaltsam theatralischer Weise. Das Stück befremdete, die Darstellung fand lauten Beifall.

„Frauen sollten ohne Hut spazieren gehen!"

so rät allen Ernstes der Augenspezialist Krämmer ganz besonders den erwerbstätigen Frauen, die gezwungen sind, ihre Augen in besonderem Maße durch Ausführen angreifender Arbeiten anzustrengen, z. B. Stenographinnen und Maschinenschreiberinnen, Retoucheusen, Schneiderinnen, Putzmacherinnen und Weißnäherinnen, Spitzennäherinnen und Stickerinnen, sowie auch Telephonistinnen, die ihre Kopfnerven überanstrengen. Nach langjährigen Erfahrungen in seiner Augenheilanstalt hat er festgestellt, daß beginnende Augenleiden, Augenschwäche, Kurzsichtigkeit, sich bei seinen Patienten ohne besondere Spezialbehandlung gründlich ausheilten, wenn er sie im Freien ständig ohne Hut sich aufhalten ließ. Dabei durften sie weder Wind noch Sonne scheuen, nur gestattete er farbige Schirme, für die einzelnen Leiden vorgeschrieben, zum Schutze gegen ihre blendenden Strahlen. Weiter aber konstatierte er, daß auch der Hauptnutzen sich wesentlich kräftigte, periodisch auftretender Kopfschmerz schwand und gleichzeitig verschiedene Ohrleiden ausgeheilt wurden. Die Winke, die er gibt, können freilich nicht überall von unseren Frauen befolgt werden, aber fast ohne Ausnahme, von eleganten Modekleidern abgesehen, ist in der Sommerfrische hinreichende Gelegenheit dazu gegeben.

Wie man im Erdbebenlande baut.

Die Erdbeben, die jetzt wieder auf dem Balkan so schweren Schaden angerichtet haben, erscheinen in unseren Regionen als seltene und deshalb umso furchtbarer empfundene Phänomene. In Japan, dem klassischen Lande der Erdbeben, sind sie alltägliche, in ihren harmlosen Formen kaum beachtete Ereignisse, von denen man in Tokio spricht, wie bei uns vom Wetter. Fast 1400 solcher Erderschütterungen werden jährlich im ganzen Reiche registriert, und in Tokio rechnet man jährlich mit etwa 50 größeren Beben, so daß durchschnittlich eins auf jede Woche fällt. Wenn aber die Japaner trotzdem verhältnismäßig wenig unter den Erdbeben leiden, so liegt dies an der geschickten Art des Bauens, das schon ganz instinktiv vor Jahrhunderten in der praktischsten Weise ausgeführt wurde. Die Erdbebenforschung, die im Lande des Mikado besonders gepflegt wird, ist erst allmählich der verborgenen Weisheit auf die Spur gekommen, die in der Anlage der Architekturwerke sich offenbart und nutzt nun diese Kenntnisse bewußt aus. Die Ansichten des größten japanischen Kenners auf diesem Gebiete, des Professors Omori vom seismologischen Institut an der Universität Tokio, gibt Miß Blackford Lawson in einem Aufsatz der Londoner Knowledge wieder. Der Gelehrte sprach sich in schärfster Verurteilung über den Unverstand der Abendländer, besonders der Engländer in Indien, bei dem Häuserbau in Erdbebengebieten aus. „Es ist geradezu verbrecherisch von der Regierung," sagte er, „schlechte Bauwerke zu öffentlichen Zwecken aufzuführen, wie Schulen, Gefängnisse und Baracken, und mein Rat an die indische Regierung würde der sein, solider zu bauen, besonders auf einem sicheren Grunde und gutes standhaftes Material zu verwenden." Graf Omori hat bei einem Besuch in Indien beobachtet, daß die britischen Ingenieure ganz falsche Vorstellungen über die Wirkung von Erdbeben haben. So sind sie der Ansicht, daß der weiche Boden von Kalkutta wie ein elastisches Kissen wirke, die Stöße auffange und so ein Schutz für die Gebäude sei. „Nichts kann irriger sein, als diese Ansicht. Erdbeben werden auf weichem Boden viel stärker verspürt als auf hartem; sogar innerhalb der Grenzen der Stadt Tokio sind die Wirkungen eines Erdstoßes beträchtlich verschieden; sie treten in dem oberen Teil der Stadt kaum halb so stark auf wie in dem unteren, wo der Boden weicher ist. Dieselbe Beobachtung wurde bei dem großen Erdbeben in San Franzisko gemacht. Im allgemeinen ist das wichtigste Prinzip beim Bauen von Häusern in Erdbebengebieten, das Gebäude in einem einzigen, einfachen und kompakten Körper aufzuführen und zu vermeiden, daß die verschiedenen Teile verschiedene Bewegungen und Schwingungen hervorrufen. So sind z. B. Schornsteine immer gefährlich, weil ein Schornstein Schwingungen hervorbringt, die von denen des Hauptgebäudes verschieden sind, und so wird man bei Erdbeben immer finden, daß ein Schornstein da abbricht, wo er mit dem Dach in Verbindung steht." Die alten japanischen Baumeister haben diese Fehler vermieden und damit geradezu wundervolle Erfolge erzielt. So widerstanden die alten Mauern von Nagoya dem großen Erdbeben von 1892, bei dem Tausende neuer Häuser zusammenstürzten. Ebenso blieben die japanischen Bauten, wenn sie nicht schon alt und gebrechlich waren, unversehrt, während die neuen Postanstalten, die aus Ziegeln erbaut waren, und andere europäische Gebäude wie Kartenhäuser zusammenkrachten. Auf Grund der gesammelten Erfahrungen ist von der Universität Tokio ein Erdbeben-Versuchsbau aufgeführt worden, der nach genauen Berechnungen die größtmögliche Sicherheit bei Erdbeben gewährt und als seismologische Beobachtungsstation eingerichtet ist. „Eine merkwürdige Tatsache ist, daß die vor Jahrhunderten erbauten Pagoden schon das Prinzip des modernen Seismographen besitzen, das in einer Vereinigung von stabiler und nicht stabiler Kon-

MARCHIVUM

Blitz in die Telephonleitung der Holzstraße und riß dorten die Drähte herunter.

* **Ratten im Milchbottich.** Von der Ersten Molkereigenossenschaft der Milchhändler e. G. m. b. H. zu Mannheim wird uns geschrieben. Auf die diesbezügliche kurze Zeitungsnotiz in No. 276 vom 18. ds. möchten wir zur Richtigstellung nur anführen, daß der genannte Vorstand der Mannheimer Molkereigenossenschaft (nicht Milchhändlervereins) keine derartigen Aussagen gemacht, auch in dem angeführten Artikel in der Milchzeitung kein Wort von Ratten enthalten ist.

* **Mutmaßliches Wetter am Samstag und Sonntag.** Die Wetterlage ist unsicher geworden. Der Hochdruck hat sich in einzelne Teile aufgelöst und die flachen Einsenkungen nehmen von Westen her zu. Für Samstag und Sonntag ist deshalb vielfach bewölktes, zu häufigen Gewittern geneigtes und etwas kühleres Wetter zu erwarten.

Vergnügungen.

* **Lichtspielhaus Mittelstraße 41. „Quo vadis"** in der Neckarvorstadt. Um den noch Tausenden zählenden Anfragen zu genügen, hat sich das Unternehmen entschlossen, ab Samstag, den 21. Juni und zwar nur für wenige Tage „Quo vadis", die Tragödie einer untergehenden Welt in 6 Akten, noch einmal in Mannheim vorzuführen. Es findet täglich ab 8 Uhr Dauervorstellung statt. Die Preise der Plätze sind so mäßig gehalten, daß es einem Jeden möglich ist, sich diese gewaltige Filmschöpfung anzusehen. Der Vorverkauf beginnt bereits heute an der Kasse Mittelstraße 41, Haltestelle der Elektrischen. Das Theater hat 600 Sitzplätze.

Heftige Gewitter.

Die gestrigen Gewitter haben doch noch die ersehnte Abkühlung gebracht. Es war schließlich so frisch, daß man den Ueberzieher erleiden konnte. Der Regen hat den Fluren sehr gut getan. Wie uns aus Feudenheim berichtet wird, hat das Gewitter, das sich gestern mittag entlud, schwer gehaust. Wie mit Kübeln schüttete es und bald glichen die Straßen einem See. Das Wasser stand mehrere Fuß hoch. Einige Keller in der Haupt- und Ziethenstraße standen tief unter Wasser. Im Anwesen Hauptstraße 31 war der Keller, der als Schreinerwerkstätte benutzt wird, über einen Meter mit Wasser gefüllt, ebenso sah es in der Scheune und dem Hausgarten aus. Mehrere Stallhasen, die in der Scheune ihren Stall hatten, sind in ihren Käfigen ertrunken. Um halb 1 Uhr wurde das Sturmglöckchen in Bewegung gesetzt und die Feuerwehr alarmiert, die das Wasser aus den gefährdeten Gebäuden auspumpten. Der westliche Wasserkanal konnte die Wassermassen nicht fassen und die Fluten übergossen die Felder. Ein mächtiger Donnerschlag versetzte die Bewohner des oberen Teiles des Ortes in Schrecken. Kurz darauf schlugen auch schon die Flammen aus dem Gebäude des Herrn Professors Föhner in der Ringstraße. Der Blitz ging durch das Dach, setzte hier auf dem oberen Boden liegende Papiere in Brand, worauf sich das Gebälk entzündete und nahm seinen Weg wieder ins Freie. Der entstandene Brand konnte durch die Bewohner der Nachbarschaft rasch wieder gelöscht werden, so daß kein größerer Schaden entstand. Ein sogen. kalter Schlag suchte das Haus von Witwe Krampf, Eichbaumstraße heim, ohne jedoch erheblichen Schaden anzurichten. Auf den Feldern hatte das Gewitter, das streckenweise mit heftigem Sturm begleitet war, schlimm gehaust, so besonders in der Gegend von der Riedbahnbrücke bis zur neuen Rasenbleiche. Die von der Firma Grün u. Bilfinger beim Viadukt der Riedbahn erstellte zirka 30 Meter lange mit schwerem Holzmaterial ausgerüstete Bauhütte legte der Sturm wie ein Kartenhaus zur Erde. Auch das im nahe liegenden Kiesloch befindliche Abortbäuschen wurde total zertrümmert. Auf der Feudenheimer Straße wurden von den Bäumen mannsdicke Aeste herabgerissen. Das Personal der Dampfstraßenbahn mußte erst die Hindernisse, die auf dem Geleise lagerten, beseitigen, ehe die Fahrt fortgesetzt werden konnte. Und die Felder! So erfreulich und sehnlichst erwünscht der durchweichende Regen kam, der namentlich den Hackfrüchten zugute kam, so bedauerlich ist zu konstatieren, daß die Halmfrüchte wie gewalzt am Boden liegen. Glücklicherweise ist dies nicht in der ganzen Gemarkung der Fall, sondern bezieht sich hauptsächlich auf die genannte Strecke. Scharf kritisiert wurde, daß man in der Hauptstraße Nr. 17, wo eine Frau mit acht kleinen Kindern wohnt, das Wasser, das drei Meter hoch im Keller stand, nicht entfernte. Die Frau war bei der Feuerwehr und bat, daß man auch das Wasser aus ihrem Keller entferne, daraufhin soll die Frau zur Antwort erhalten haben, sie solle es selber mit dem Eimer heraustragen. Dabei war die Frau erst vor drei Wochen Wöchnerin.

Stimmen aus dem Publikum.

Vororts-Bahnhof.

Dem Stadtratsbericht vom 13. Juni ist zu entnehmen, daß verehrl. Stadtrat nunmehr doch beschlossen hat, den Wochenmarkt von unserem beliebten Marktplatz zu verlegen und daselbst einen Vororts-Bahnhof zu errichten. Die Gründe, die diesem Beschluß vorangestellt sind, klingen so durchsichtig, daß der Beschluß selbst schon im Voraus zwischen den Zeilen zu lesen ist. Die Stadtgemeinde Mannheim wird laut Vertrag mit den betr. Gesellschaften demnächst sechs Vororts-Bahnlinien in das Innere der Stadt auslaufen lassen. Geplant ist, und im Stadtrat bekannt, daß jede Linie mit Ankunfts- und Abgangszügen nebst Reserven mit je sechs Wagen zu besetzen ist, so daß ständig mit einem Wagenpark von 36 Wagen zu rechnen ist und dies schon in den Kinderjahren der Vorortsbahnen. Wieviel Zuwachs wird die Zukunft bringen? Bald wird der Marktplatz zu klein und die Gefahr für Publikum und Fahrpersonal sehr groß sein. Einfach als unbegreiflich ist der Beschluß des Stadtrats in den weitaus größten Teil der Bürgerschaft aufgenommen worden. Nicht nur daß hier mit großem Kostenaufwand ein Provisorium geschaffen wird, greift man mit rauher Hand unbarmherzig und ohne jede Rücksichtnahme in das Erwerbsleben vieler Hunderte fleißiger Geschäftsleute ein und nimmt ihnen ohne zwingende Gründe den Boden unter den Füßen weg.

Ich sage: Es sind viele Hunderte Geschäftsleute (in den 8 bis 10 Straßenzügen zum Marktplatz), deren Geschäfte hauptsächlich für Wochenmarktbesucher zugeschnitten sind. Dreimal in der Woche werden dort zum und vom Markt kommend Einkäufe und Bestellungen vorgenommen, dreimal in der Woche ziehen seit hunderten von Jahren Generationen diese Wege aus allen Stadtteilen zum Herzen der Stadt. Also nicht allein die Anwohner am Markt würde dieser harte Schlag treffen, sondern eine unabsehbare Verschiebung in dem ganzen Detailgeschäft würde sich vollziehen und unglaublich großer Schaden würde vielen fleißigen Bürgern zugefügt. Ein Teil der Bürger eines Stadtteils bemüht sich seit langer Zeit mit allen Mitteln, dieses Vernichtungswerk zu vollenden, aber bitte, „die Hand aufs Herz", Unschöneres läßt sich doch wohl nichts denken, als einen solchen Schachzug nach moralisch verbrieften Existenzrechten seiner Mitbürger zu führen. Wo sind nun unsere geehrten vier Herren Stadtväter, wo sind unsere ruhig besonnenen Herren Stadträte und Herren Stadtverordneten? Ist vielleicht ein solch unnatürlicher Bruderkrieg geeignet, in einem Gemeindewesen förderlich zu wirken? Noch wird das Unglaubliche als abwendbar angesehen und sei auch hiermit an verehrl. Stadtrat und die Herren Stadtverordneten die Bitte gerichtet, dem althistorischen Marktplatz seinen ursprünglichen und natürlichen Zweck zu belassen. H. B.

Neues aus Ludwigshafen.

* **Ein großer Auflauf** entstand gestern abend am Bahnhofe durch zwei streitende Amazonen, die anscheinend aus Eifersucht hintereinander geraten waren. Der Gegenstand, der Mann der einen, focht tapfer mit und später gesellte sich noch ein zweiter männlicher Streiter hinzu. Die Frauen zerrten sich an den Haaren herum und alle vier droschen mit Fäusten auf einander los. Die Polizei machte schließlich dem häßlichen Auftritt ein Ende.

* **Ueberfahren.** Gestern nachmittag sprang an der Ecke Schützen- und Bleichstraße ein vier Jahre altes Mädchen vor das Auto eines hiesigen Arztes und wurde überfahren. Das Kind erlitt glücklicherweise nur leichte Hautabschürfungen. Der Arzt nahm sich sofort des Kindes an und sorgte für seine Ueberführung in die elterliche Wohnung.

Aus dem Großherzogtum.

P. Seckenheim, 20. Juni. Gestern nachmittag stieß in der Schützenstraße der auf dem Rade sitzende praktische Arzt Dr. Landfried mit dem gleichfalls auf dem Rade sitzenden Bäckermeister Ullrich so unglücklich zusammen, daß Ullrich vom Rade fiel und den linken Vorderarm brach, während der rechte leicht verstaucht wurde. — Bei dem gestrigen Gewitter schlug der Blitz in die Sägerei Schön und warf die ganze Feuerung heraus. Die in dem Heizraume beschäftigten Arbeiter stürzten zu Boden, ohne daß jedoch der Blitz ihnen einen Schaden zufügte. — In große Aufregung wurden gestern die Anwohner der Luisen- und Hildastraße versetzt. Der 30 Jahre alte Landwirt M. Bär drang in einem Tobsuchtsanfalle in die Häuser der beiden Straßen und verlangte ein scharfes Messer, um den Kühen die Schwänze abzuschneiden, da sie krank seien und die Schwänze zur Heilung entfernt werden müßten. Von einer Frau erhielt er auch ein Messer und es bedurfte dreier kräftiger Männer, um den Mann zu überwältigen und ihm das Messer abzunehmen.

f Hohensachsen, 19. Juni. Wie seinerzeit berichtet wurde, ist auf dem hiesigen Friedhofe eine Kindesleiche ausgescharrt und verstümmelt worden. Es war klar, daß diese Tat nur von einem Geisteskranken begangen sein konnte. Die Nachforschungen nach dem Täter sind bisher ergebnislos gewesen. Eine Verhaftung in dieser Angelegenheit ist bisher nicht erfolgt. Ein der Tat verdächtiger junger Mann namens Schäfer aus Großsachsen, der schon einmal in einer Heilanstalt untergebracht war, befindet sich zur Zeit in der psychiatrischen Klinik in Heidelberg. Die Staatsanwaltschaft hat Erhebungen angestellt, um die gegen Sch. vorliegenden Verdachtsgründe zu prüfen. Doch kann über das Ergebnis dieser Erhebungen zur Zeit noch nichts mitgeteilt werden.

* Kirchheim b. Heidelberg, 18. Juni. Bei dem hiesigen Gauturnfest sollte auch die Fahne des hiesigen Turnvereins geweiht werden. Die Fahnenweihe konnte aber nicht stattfinden, weil die Fahne nicht da war; die Freiburger Firma, welche die Fahne liefern sollte, hatte den Lieferungstermin verstreichen lassen. Wie sich nun nach der „Heidelb. Ztg." nachträglich herausstellte, war die Freiburger Firma gar nicht in der Lage, die Fahne selbst zu liefern, sondern sie hatte die Ausführung einer Fahnenfabrik in Frankreich übertragen. So wird die Fahne für einen deutschen Turnverein in Frankreich hergestellt, als ob wir nicht in Deutschland genug leistungsfähige Firmen hätten. Der Turnverein Kirchheim will jetzt auf die Lieferung der Fahne verzichten.

)(Neckargemünd, 18. Juni. Die bei einem Ausflage geflüchteten zehn Zöglinge der Anstalt Schwarzach konnten gestern hier verhaftet werden.

Pfalz, Hessen und Umgebung.

P. Pforzheim, 19. Juni. Bei einem gestern im Anwesen des Maurers Adolf Kanz ausgebrochenen Brande wurde nach Bewältigung des Feuers die in einer Ecke liegende verkohlte Leiche des 6 Jahre alten Sohnes Otto Kanz gefunden.

P. Landstuhl, 19. Juni. Eine Branntwein-Ueberschwemmung entstand gestern in der Branntweinbrennerei J. Schirber hierselbst. An einem 100 000 Liter fassenden Branntweinbassin war ein Rohr gesprungen und zirka 12 000 Liter flossen in den Bestard. Durch angestrengtes Pumpen gelang es, den Rest zu retten. Immerhin beträgt der Schaden zirka 15 000 M.

P. Pirmasens, 19. Juni. In Blümelsthal wurde der Fabrikarbeiter Jakob Anna von hier von einem Blitzstrahle getroffen und erlitt schwere Brandwunden. Das eine Bein wurde gelähmt.

Lampertheim, 19. Juni. Bei dem heute früh hier niedergegangenen heftigen Gewitter schlug der Blitz in die Scheuer der Peter Heer 1., Witwe, Viernheimerstraße 49, einige Ziegel und Sparren des Daches durchschlagend und dann auf das Dach des Stallanbaues überspringend. Hier zündete der Blitz zwar, das Feuer hatte jedoch, da der Stallboden leer war, wenig Nahrung, sodaß es in kurzer Zeit wieder gelöscht werden konnte. Der gleichfalls in reichlicher Menge niedergegangene Regen war für die Feldfrüchte, insbesondere im Sandboden, sehr von Nöten.

Gerichtszeitung.

§ Mannheim, 18. Juni. Strafkammer. Vorsitzender: Landgerichtsrat Dr. Bodenheimer.

Ein 17jähriges Mädchen von Neulußheim ist wegen Verbrechens gegen das keimende Leben, ein 38jähriger verheirateter Mann wegen Beihilfe angeklagt. Die beiden Angeklagten werden nur des Versuchs für überführt gehalten und das Mädchen zu zwei Wochen, der Mann zu sechs Wochen Gefängnis verurteilt. Verteidiger: Rechtsanwalt Künzig und Rechtsanwalt Maisch.

Die verehelichte Magdalene J. aus Seckenheim verschaffte sich im vergangenen Monat mehrere Male mit falschen Schlüsseln Eingang in die Wohnung eines Hausgenossen, des Kohlenhändlers Wilhelm Stengel, und entwendete kleinere Geldbeträge. Nach dem Ergebnis der heutigen Hauptverhandlung wird als gestohlen nur der Betrag von 5 Mk. ausgenommen. Das Urteil kann auf keine geringere Strafe lauten als auf drei Monate Gefängnis.

Der Werkmeister Martin Bock aus Friedrichsfeld hatte den Arbeiter Heinrich Löb dadurch schwer geärgert, daß er ihn wegen einer Pflichtwidrigkeit anzeigte, so daß er eine Ordnungsstrafe erhielt. Als Löb am 21. März in der Wirtschaft „Zum Pfing" den Werkmeister sitzen sah, ließ er seiner Schimpflust freien Lauf und nannte den Werkmeister alles mögliche, nur nichts Schönes. Der Werkmeister forderte ihn wiederholt auf, zu schweigen und ihn in Frieden zu lassen. Als aber Löb nur um so heftiger schmähte, ergriff er einen Bierkrug und warf ihn dem Krakeeler an den Kopf. Für einen anderen wäre die Sache vor Gericht nicht allzu schlimm abgelaufen, aber Bock war früher ein Draufschläger gewesen und schon öfters wegen Körperverletzung bestraft worden. Deshalb lautete das Urteil des Schöffengerichts auf eine Gefängnisstrafe von einem Monat. Bock legte Berufung ein und beantragte heute ihn nur mit einer Geldstrafe zu belegen. In Anbetracht des Sachverhalts, daß Löb den Streit angefangen und den Werkmeister schwer gereizt habe, anderseits, daß immerhin erhebliche Vorstrafen gegen Bock sprachen, gab das Gericht der Berufung Folge und wandelte die Strafe in eine Geldstrafe von 100 Mk. oder 20 Tage Gefängnis um. Vert. R.-A. Dr. Katzenstein.

Das Märchen vom großen Unbekannten erzählte der 23 Jahre alte Gärtner Franz Karl Schmitt aus Schriesheim, der unter der Anklage des Diebstahls sich heute zu verantworten hatte, in einer fein ausgedachten Form, die nur den Fehler hatte, daß sie für schrecklich dumme Leute berechnet war. Er hatte in Mannheim nacheinander drei Fahrräder gestohlen, die er alle in Heidelberg durch Rote Radler versetzen ließ. Heute behauptete er, daß er in zwei Fällen im Auftrage von Studenten gehandelt habe, die sich im Moment, wo er mit den Roten Radlern verhandelte, immer unsichtbar gemacht hätten. Von dem dritten Falle wollte er überhaupt nichts wissen. Dabei hatte er im Gefängnis bereits ein volles Geständnis abgelegt. Daß er damit, daß er dieses widerrief, seine Lage nicht verbesserte, ist klar, zumal die Beweisaufnahme ihn klar überführte. Der wegen Raddiebstählen schon zweimal Vorbestrafte wird zu einem Jahr sechs Monaten Gefängnis verurteilt und ihm die Ehrenrechte auf fünf Jahre aberkannt.

In der Nähe von Brühl veranlaßte kürzlich, wie in den Zeitungen gemeldet, ein Mann ein zwölfjähriges Mädchen, das er auf dem Felde antraf, ihm als Objekt für obszöne Photographien zu dienen. Der Mensch wurde verhaftet. Es war der 51 Jahre alte Schlosser Philipp Lummel aus Sipversfeld, der wegen schwerer Sittlichkeitsverbrechen schon beträchtliche Strafen — im ganzen sieben Jahre Zuchthaus — verbüßt hatte. Der offenbar in diesem Punkte nicht ganz normale Angeklagte wurde heute wieder zu zwei Jahren Zuchthaus verurteilt. Vert.: R.-A. Weinberg.

Sportliche Rundschau.

Luftschiffahrt.

* **Von der Zeppelinluftschiffahrt.** Auf der Luftschiffwerft in Friedrichshafen ist ein weiteres für die Militärverwaltung bestimmtes Luftschiff, „L. Z. 18", nahezu vollendet. Das Luftschiff wird Anfang nächsten Monats von der Heeresverwaltung unter der Bezeichnung Z. V abgenommen werden. — Am heurigen Kaisermanöver werden gleichzeitig 2 Zeppelinkreuzer teilnehmen. Da die Luftschiffhäfen im Kriegsfalle weit hinter der Front der kämpfenden Truppen gelegen sein werden, müssen die Luftschiffe ihre Erkundungsfahrten über große Entfernungen ausdehnen. — Die Stadt Leipzig wird am nächsten Sonntag den seltenen Anblick zweier Zeppelin-Luftschiffe haben. An diesem Tag werden zur Eröffnung des neuen Luftschiffhafens in Leipzig und der Luftschiffhalle in Mockau sowohl das Luftschiff „Sachsen" als auch das Luftschiff „Viktoria Luise" eintreffen. Das Luftschiff „Sachsen" wird unter Führung des Grafen Zeppelin nachmittags 4 Uhr auf dem Leipziger Flugplatz eintreffen und im Anschluß daran mit dem König von Sachsen, dem Kronprinzen und dem Prinzen Friedrich Christian an Bord bei günstigem Wetter eine einstündige Fahrt über Leipzig unternehmen. Abends wird der König mit dem Grafen Zeppelin einen Rundgang durch die internationale Bauausstellung unternehmen, die eine besonders prächtige Beleuchtung erhalten wird. — Das infolge der Karlsruher Havarie umgebaute Zeppelin-Luftschiff „Z. 1" (Werkstattnummer 19) ist seit der vorigen Woche im Frankfurter Luftschiffhafen verankert. Es wird vom Reich übernommen, sofern die vorgeschriebenen Proben erfüllt sind. Die Höhenfahrt wurde bereits zufriedenstellend gelöst. Die zweite Prüfung ist eine Fahrt von 24stündiger ununterbrochener Dauer, nach deren Erledigung

struktion besteht, um dadurch eine neutrale Stabilität hervorzubringen, die das ganze Gebäude gegen Erdbeben weniger empfindlich macht. In dem hohlen Treppenraum jeder fünfstöckigen Pagode ist eine schwere Holzmasse frei aufgehängt, gleich einer hin- und herschwingenden Zunge, von der Spitze herunter bis zum Boden, aber nicht in Berührung damit, und bei der Erschütterung durch ein Erdbeben schwingt dies riesige Pendel langsam, das Gebäude schwankt und steht dann wieder sicher auf seiner Basis. Das gleiche Prinzip ist bei der Konstruktion aller Glockentürme in ganz Japan verwendet, wo die Glocke als Pendel dient und das von Pfosten getragene Dach ein umgekehrtes Pendel bildet, wie beim Seismographen. So können bei Erdbeben Pagoden und Glockentürme vielleicht umgedreht und von ihrem Standort entfernt, aber nicht als ein Ganzes umgestürzt werden."

Die Gründe der Absetzung von Hauptmanns Jahrhundert-Festspiel.

Aus Breslau wird uns berichtet: In der gestrigen Stadtverordnetensitzung lag eine Interpellation über die Zurückziehung des Festspiels von Gerhart Hauptmann vor. Professor Dr. Kaufmann trat für das Stück in ästhetischer und patriotischer Beziehung ein, trotzdem es Schwächen aufzuweisen habe, und wünschte, die Versammlung möge ihre Billigung aussprechen, sowohl daß das Stück angenommen und aufgeführt, wie daß es unter den obwaltenden Umständen abgesetzt worden sei. Oberbürgermeister Matting erwiderte, daß der Beschluß über die Absetzung mit dem Inhalt des Stückes nichts zu tun habe. Nachdem sich die Agitation an den hohen Protektor der Ausstellung gewandt habe, habe man geglaubt, im Interesse der Ausstellung und der Stadt am besten zu handeln, wenn man das Stück absetze. Auch der Dichter habe dies nach den vorliegenden Gründen gebilligt. Nach längerer Diskussion wurde Schluß der Debatte beschlossen und damit die Billigung ausgesprochen.

Aus Berlin wird noch gemeldet: Die Behauptung, daß Hauptmann die Gründe des Breslauer Magistrats gebilligt habe, wird von dem Justizrat Dr. Paul Jonas, dem Vertreter Hauptmanns widerlegt, welcher sagt: „Als der Abgesandte des Breslauer Magistrats bei Herrn Dr. Hauptmann erschien, setzte er ihm auseinander, welche großen wirtschaftlichen und anderen Nachteile der Stadt Breslau und der Ausstellung drohten, wenn man nicht dem Druck nachgebe, der ausgeübt werde. Man stehe eben unter einem absoluten Zwang, dem man sich nicht entziehen könne. Hierauf erklärte Herr Hauptmann, er verstehe das Vorgehen des Breslauer Magistrats. Es sei ungefähr so, als wenn jemand einen heftigen Stoß in die Wirbelsäule erhalte. Herr Hauptmann war aber weit entfernt, das Verhalten des Breslauer Magistrats zu „billigen".

das Luftschiff noch so viel Betriebsstoff haben muß, daß es sich eventl. noch eine weitere Stunde in der Luft halten könnte. Sind diese Prüfungen erfüllt, so hat sich das Luftschiff in ununterbrochener Fahrt von Frankfurt nach dem zukünftigen Standort zu begeben.

Aviatik.

* **Ein Rekordflug** hat der französische Flieger Prévost ausgeführt. Er erzielte auf dem Flugfelde von Reims mit einem 140 SP Deperdussin-Gnome-Eindecker bei einer 10-Kilometer-Runde die er in 3 Min. 20 Sek. zurücklegte eine Durchschnittsgeschwindigkeit von 180 Kilometer pro Stunde.

Pferderennen.

* **Berlin-Strausberg**, 19. Juni. Tribünen-Handicap. 2800 ℳ 1. Fürst Hohenlohe-Oehringens Miriam (Rastenberger), 2. Abdul, 3. Jasmin. 56:10; 15, 15, 12:10. — Preis von Radebrück. 2000 ℳ 1. L. Balls Lohengrin 2 (Weißhaupt), 2. Südpol, 3. Gruna. 84:10; 13, 12, 14:10. — Forst-Jagdrennen. 2000 ℳ 1. v. Tepper-Laskis The Sinner (Dr. Riesel), 2. Vorwärts 2, 3. Jessonda. 24:10; 13, 12, 11:10. — Strausberger Frühjahrs-Preis. 3000 ℳ 1. O. Solloways Pfeffermünz (Wischek), 2. Alpenfex, 3. Mosel. 136:10; 31, 15, 10:10. — Preis vom Dachsberg. 2000 ℳ 1. Eisens Schillelah (Dr. Riesel), 2. Moose, 3. Ochmiana. 77:10; 19, 13, 13:10. — Bielower Hürdenrennen. 2000 ℳ 1. O. Reiblands Constantin (B. Streit), 2. Schönbrunn, 3. Wackerlos. 30:10; 16, 20, 29:10.

*

Freitag, 20. Juni.
Maisons-Laffitte.

Prix des Ecuries: Lilias — Rosée du Soir.
Prix de Huez: Martial 3 — Cavallo.
Prix d'Aigremont: Bicarra — Le Potkau.
Prix Fille d'Air: Wagram 2 — Alaska 3.
Prix de Pepinvast: Bonheur du Jour — Bibre.
Prix de Grenille: Thermodon — Oeyrös.

Von Tag zu Tag.

— **Dem Messer zum Opfer gefallen.** □ Mainz, 19. Juni. Der, wie berichtet, in der Dienstag nacht in einer Wirtschaft in der Rheinallee von dem Kesselschmid Karl Kärcher aus Frankenthal durch einen Stich in die Lunge schwerverletzte Wirt August Menzel ist in der letzten Nacht trotz Operation im Rochushospital gestorben. Der Täter befindet sich in Haft.

— **Ein Volkskindertag.** Frankfurt a. M., 18. Juni. Heute wurde in Frankfurt ein sogen. Volkskindertag veranstaltet, dessen Erträgnis für wohltätige Einrichtungen zur Kinderfürsorge bestimmt ist. An vielen Stellen der Stadt waren Meßbuden aufgestellt, in denen Frankfurter Damen sich in der verschiedensten Weise betätigten. In den Straßen fanden Umzüge statt und junge Mädchen boten den Passanten Blumen, Reklamemarken, Künstlerkarten u. dgl. zum Kauf an. — Auch die Frankfurter Produktenbörse wurde heute mittag plötzlich von einem Trupp junger Wanderer überfallen, welche ihr Wanderlied sangen und dann von den Börsenbesuchern Gaben sammelten.

— **Gedenkfeier an den Ueberfall bei Kitzen.** Halle a. S., 18. Juni. Zur Erinnerung an den Ueberfall der Lützower Freischaren durch die Franzosen und Württemberger bei Kitzen wurde gestern eine große Jahrhundertfeier veranstaltet. Ein Festzug, an welchem sich der allgemeine Studentenausschuß der Universität Leipzig, acht studentische Korporationen aus Halle, Abordnungen vieler deutscher Regimenter, ein Vertreter des Kriegsministers und mehrere Nachkommen Lützows beteiligten, bewegte sich zu den Denkmälern Körners und Lützows, wo Reden gehalten wurden. Abends fand als Festvorstellung die Uraufführung des Dramas „Der Ueberfall bei Kitzen" von Pastor Jordan statt.

— **Knabenmord.** Braunschweig, 19. Juni. Seit Dienstag Nachmittag wurde der sechsjährige Sohn des Tischlers Genies vermißt. Als der Knabe des Abends nicht nach Hause kam, begaben sich die Eltern auf die Suche, die jedoch ergebnislos verlief. Mittwoch Abend wurde seine Leiche in einem Schranke der elterlichen Wohnung aufgefunden. Das unglückliche Kind war durch einen Revolverschuß in den Kopf und einen Dolchstich in die Brust getötet worden. Der Tat verdächtig ist eine Nichte des Tischlers, eine Frau Maria Buschhorn, die sich bei dem Tischler zu Besuch aufgehalten hatte und seit der Ermordung flüchtig ist. Mit ihr sind 400 ℳ in Wertpapieren und 40 ℳ in Gold verschwunden.

Letzte Nachrichten und Telegramme.

⊙ London, 20. Juni. (Von uns. Lond. Bur.) Ueber die Persönlichkeit des Attentäters, welcher bei dem gestrigen Rennen in Apet versuchte, die Rennpferde aufzuhalten, wird bekannt, daß der Mann anscheinend geistesgestört ist. Er heißt Harald Hewitt und ist der älteste Sohn eines bekannten Großgrundbesitzers in der Provinz. Die Nachricht von seinem Tode ist unrichtig. Doch liegt er an den erhaltenen schweren Verwundungen bedenklich darnieder. Man fand bei ihm ein Tagebuch, in welchem er kurz vor dem Rennen bemerkte, daß es seine Absicht sei, das Rennen unmöglich zu machen, weil er keinen Sinn darin fände und weil dadurch nur große Menschenmengen von der Arbeit abgehalten würden und der Schlamm der Menschheit dabei zusammenkäme. Mit der Wahlrechtbewegung hat also das Attentat anscheinend nichts zu tun.

w. **Madrid, 20. Juni. Die Königin ist von einem Prinzen glücklich entbunden worden.**

Fernfahrt der „Sachsen" nach Berlin.

w. Frankfurt a. M., 20. Juni. Wie die hiesige Luftschiffhalle mitteilt, ist das Luftschiff „Sachsen" heute morgen 6.40 Uhr von Hamburg nach Berlin abgefahren. Es herrscht Nebel.

Naumanns Wahl.

⊡ Berlin, 20. Juni. (Von uns. Berl. Bur.) Die Wahl Friedrich Naumanns in Waldeck wird von den liberalen Blättern aller Schattierungen heute lebhaft begrüßt. Die „Vossische Zeitung" schreibt u. a.:

Auch tritt die Fraktion (die Fortschrittliche Volkspartei) jetzt mit 44 Mitgliedern an die 4. Stelle, da die Konservativen selbst im Falle der Wiederwahl des Abg. v. Kröcher ebenfalls nur 44 Abgeordnete zählen, während die Nationalliberalen durch den Zutritt des Abg. Schröder mit 45 Mandaten an die 3. Stelle gerückt sind.

Mit diesem Sieg Dr. Naumanns in Waldeck ist auch die Mehrheit der Linken, die nach den Wahlen im Jahre 1912 nur 1 Stimme betrug, auf 7 Stimmen gestiegen. Das ist angesichts der vielen weitgreifenden Entscheidungen im Reichstage, die oft genug auf des Messers Schneide stehen, nicht zu unterschätzen.

In geradezu kindischer Weise bespricht die „Deutsche Tageszeitung" den Ausfall der Wahl:

Die heutige (gestrige) Wahl ist durch die Haltung der Nationalliberalen entschieden worden, die sich durch die Weisungen der Berliner Zentrale tatsächlich so weit beeinflussen ließen, daß sie dem entschiedensten Schrittmacher der Sozialdemokratie und Freihänder Friedrich Naumann in den Reichstag verholfen, ehe sie dem im ganzen Wahlkreise angesehenen rechtsstehenden Politiker ihre Stimme gaben. Ganz abgesehen davon, daß dieses bedauerliche Verhalten ein besonderes Licht auf die Beteuerung der Nationalliberalen wirft, sie hielten entschieden an unserer bewährten Schutzpolitik fest, ist es gerade im gegenwärtigen Moment, wo es bei der Entscheidung über die Heeresvorlage auf jede einzelne zuverlässige Stimme ankommt, besonders beklagenswert, daß ein Mann, wie Naumann, die Zahl der Gegner der Heeresvorlage verstärkt. Die Nationalliberalen haben damit bewiesen, daß es ihnen z. B. mit ihrem Antrage, die 3 gestrichenen Kavallerieregimenter in 3. Lesung doch noch zu bewilligen, keineswegs ernst gewesen ist, denn sonst hätten sie alles tun müssen, um die Anzahl der Stimmen, die für diesen Antrag zu haben sind, zu verstärken. Im übrigen aber zeigt es sich, daß die Nationalliberalen den freisinnigen Verrat bei den Landtagswahlen bereits völlig vergessen zu haben scheinen.

Und nicht viel besser ist, was die „Post" zu der Wahl schreibt:

Die Hoffnung, daß die Nationalliberalen des Wahlkreises klüger und nationaler sein würden, als die Herren in Berlin, hat sich nicht erfüllt. Die Nationalliberalen haben den erklärten Freund der Sozialdemokratie, jetzt, wo im Reichstag sichere Leute bitter not tun, in das Parlament gebracht. Das soll man sich merken.

Kaiser Wilhelm II. und die Slawen.

Wien, 19. Juni.

Der Berichterstatter zum Budgetprovisorium Dr. Steinwender protestierte in entschiedener Weise gegen die Aeußerungen des Abg. Choc. Der Referent erklärte: Wenn einzelne Fraktionen nicht nur gegen das Bündnis mit dem Deutschen Reiche, sondern gegen den Dreibund überhaupt sind, so sei zum Glück der Dreibund sowie das Bündnis mit dem Deutschen Reiche nicht abhängig von der Zustimmung einzelner Parteien im Parlament, sondern beruhe auf der Einsicht, Kraft und Geltung der hohen Verbündeten (Lebhafter Beifall bei den Deutschnationalen und Christlich-Sozialen.) und der Logik der Tatsachen, auf dem Lebensbedürfnis der Monarchie, auf dem Willen und der Macht jener Völker im Reiche, welche sich etwas darauf zugute tun, in erster Linie als Staatsvölker zu gelten und daher bleibe der Glückwunsch Oesterreichs an den Deutschen Kaiser bestehen, ob das Parlament etwas dazu geredet habe oder nicht. — Diese Worte entfesselten stürmische Protestrufe bei den Tschechen und andere slawische Abgeordnete riefen unausgesetzt: Abzug Steinwender! Einzelne Tschechisch-Radikale Abgeordnete begannen mit den Pultdeckeln zu klappern u. schlugen mit Büchern auf die Pulte. Die Deutsch-Nationalen und Christlich-Sozialen erhoben sich und klatschten demonstrativ dem Abgeordneten Steinwender lebhaften Beifall zu. So oft sich der Abgeordnete Steinwender erhob, brach der Lärm neuerlich aus und ebenso der Applaus auf der Linken. Der große Lärm dauerte etwa eine Viertelstunde. Der Präsident gab wiederholt das Glockenzeichen, aber immer wieder erneuerte sich der Lärm. Es bildeten sich erregte Gruppen. Der Ministerpräsident und der Finanzminister konferierten indessen mit dem Vorsitzenden. Die Tschechisch-Radikalen riefen: Steinwender muß zur Ordnung gerufen werden! Endlich konnte sich der Präsident Gehör verschaffen und verkündete, daß er die Sitzung auf fünf Minuten unterbreche. Nach mehr als einstündiger Unterbrechung, während welcher die Verhandlungen wegen Beilegung des Zwischenfalles fortgeführt wurden, nahm Präsident Sylvester die Sitzung wieder auf. Er erteilte dem Referenten Dr. Steinwender das Wort. Dieser erklärte: Die Schlußsätze meiner Rede haben im Hause eine Aufregung und Störung verursacht, die ich als alter Vertreter parlamentarischer Tätigkeit am meisten persönlich bedauere.

Tödlicher Automobilunfall.

w. Paris, 20. Juni. Der bekannte italienische Rennfahrer Cucarelli stieß gestern bei einer Uebungsfahrt für das große Rennen des Automobilklubs mit einem Lastwagen zusammen und wurde von dem Auto geschleudert. Er blieb auf der Stelle tot. Sein Chauffeur wurde schwer verletzt.

Die Ankunft des „Imperator" in Newyork.

⊙ London, 20. Juni. (B. uns. Lond. Bur.) Die Ankunft des Riesendampfers „Imperator" in Newyork hatte gestern Tausende von Menschen zur Landungsstelle gelockt, welche das Schiff mit außerordentlicher Begeisterung begrüßten. Man hörte seitens der Amerikaner wiederholt das Bedauern Ausdruck geben, daß die Vereinigten Staaten kein Schiff von annähernd großen Dimensionen aufzuweisen hätte. Der „Imperator" brauchte 6 Tage und 6 Stunden zur Ueberfahrt. Der Kapitän Rufer berichtete, daß das Schiff während der Ueberfahrt außerordentlich stetig ging. Er habe aber keine Versuche gemacht, Rekorde zu brechen und die Schnelligkeit in bedeutendem Maße zu steigern. 12 größere Schleppdampfer waren nötig, um bei der Landung zu helfen, trotzdem man vorher zu ungewöhnlichen Vorbereitungen gegriffen hatte, indem man das Wasser an der Landungsstelle tiefer machte und den Pier verlängerte. Es dauerte eine Stunde bis das Schiff anlegen konnte. An Bord des Schiffes wurde ein Bankett gegeben.

* Newyork, 19. Juni. Der Dampfer „Imperator" ist heute früh an seinen Liegeplatz am Pier der Hamburg-Amerika-Linie in Hoboken gegangen, nachdem er gestern abend auf der Reede eingetroffen war, wo die Spitzen der bundesstaatlichen und städtischen Behörden sich an Bord des Schiffes begeben hatten. Sie äußerten sich sehr anerkennend über die wundervollen Einrichtungen des Schiffes und über seine glänzende Manövrierfähigkeit, die sich beim Anlegen am Pier vortrefflich bewährt hat. Tausende von Menschen, die sich an den Ufern und auf den Wolkenkratzern angesammelt hatten, bereiteten dem Schiffe einen ungewöhnlich herzlichen Empfagn.

Die Untersuchung Schroeder-Stranz.

* Kristiania, 19. Juni. (Frkf. Ztg.) Ein Telegramm von Tromsö meldet, daß die gerichtliche Untersuchung in Sachen Schroeder-Stranz eingestellt ist. Die norwegische Regierung hat im letzten Augenblick das Verfahren, das vom deutschen Konsul beantragt worden war, wegen Mangels an Beweisen niedergeschlagen. Dagegen wird am nächsten Samstag wegen des Verschwindens des Expeditionsteilnehmers Eberhard die Untersuchung eröffnet: der Steuermann Rotvold wird dabei als Zeuge vernommen. Das strafrechtliche Verfahren ist bisher gegen niemand eröffnet worden. Die Brüder Jensen verklagen dagegen den Kapitän Ritscher, weil er nach ihrer Meinung zu wenig Heuer ausbezahlte.

Schweres Eisenbahnunglück.

San Franzisko, 19. Juni. Bei einem Eisenbahnzusammenstoß bei Vallejo (Kalifornien) auf der Strecke der Napa-Valley Transportation Company wurden 10 Personen getötet und 35 verletzt.

Die Heeres- und Deckungsvorlage.

⊡ Berlin, 20. Juni. (Von uns. Berliner Bureau.) Der Reichstag beabsichtigt die Verhandlungen über die Militärvorlage durch Dauersitzungen so zu beschleunigen, daß am Samstag die 2. Lesung im Plenum zu Ende geführt wird. Da die Kommissionsverhandlungen über die Steuervorlagen am Montag noch nicht soweit gediehen sein werden, daß sie dann in das Plenum gebracht werden können und wenig Neigung besteht, noch anderes Material zu verarbeiten, so wird das Plenum wahrscheinlich für die ersten Tage der kommenden Woche in Ferien gehen. Der heute zusammentretende Seniorenkonvent wird demgemäß beschließen.

Die Verhandlungen der Verständigungskonferenz sind weiter gediehen, so daß man annehmen kann, daß in der heutigen Sitzung der Budgetkommission der Scheckstempel gestrichen wird, und wie ebenfalls schon angekündigt, der Umsatzstempel bei Grundstückverkäufen um die Hälfte ermäßigt wird.

⊡ Berlin, 20. Juni. (Von uns. Berliner Bureau.) Über die endgültige Gestaltung des Wehrbeitrages finden im Reichsamt des Innern noch fortdauernd vertrauliche Besprechungen statt, zu denen nunmehr auch die Regierung Stellung genommen hat. Sie hat folgende Forderungen aufgestellt:

1. Hinaufsetzung der Höchstgrenze der Einkommensbesteuerung auf 10 000 M.;
2. Keine Kapitalisierung des Einkommens durch die beschlossene Multiplikation;
3. Ermäßigung des Höchstsatzes der Steuer auf 1 Prozent allenfalls auf 1,25 Proz.;
4. Bei den Strafen Beseitigung der Aberkennung der bürgerlichen Ehrenrechte, überhaupt eine Milderung der Strafen.

Die neue Balkankrise.

Serbien weist alle Schuld von sich.

Belgrad, 19. Juni. Das Regierungsorgan „Samouprawa" stellt fest, daß Bulgarien den serbischen Antrag bezüglich Demobilisierung der beiderseitigen Armeen abgeschlagen habe. Die in der betreffenden bulgarischen Note aufgestellte Behauptung, daß Bulgarien aus Sicherheitsrücksichten zur Konzentration seiner Truppen entlang der serbischen und griechischen Grenze geneigt wäre, entspreche nicht den Tatsachen, da die Grenzlinien bisher weder von serbischen noch von griechischen, sondern ausschließlich von bulgarischen Truppen verletzt worden seien. Serbien habe durch seinen von Bulgarien nun abgelehnten Demobilisierungsantrag einen neuen Beweis seiner Friedfertigkeit gegeben.

Bulgariens Antwort auf die serbische Note.

* Sofia, 19. Juni. In der Antwort auf die serbische Note, worin die Revision des Bündnisvertrages verlangt wird, gibt die bulgarische Regierung ihrem lebhaften Bedauern und der Bestürzung darüber Ausdruck, zu sehen, daß Serbien die verbindliche Kraft des Vertrages nach geschichtlichen Ereignissen bestreite, welche das auf Initiative Bulgariens hervorgehende Bündnis hätten befestigen sollen. Die Note erwähnt die die Bündnisbedingungen enthaltenden Dokumente, nämlich den Vertrag, das geheime Zusatzabkommen, die Militärkonvention, die vier Vereinbarungen und eine Erklärung der beiden Generalstäbe, welche ein unteilbares und unauflösliches Ganze bilden. Die Vereinbarungen zwischen den Generalstäben haben ihren Ursprung in der Militärkonvention, welche besagt, daß die Verteilung und Konzentrierung der mobilisierten Streitkräfte und die Operationen nach vorherigem Einverständnis der Chefs der Generalstäbe erfolgen werden. Diese Vereinbarungen haben also unzweifelhaft verbindlichen Charakter, der von den beiden Regierungen anerkannt worden ist. Die Leugnung ihrer Gültigkeit oder die Einschränkung ihrer Tragweite seitens Serbiens ist ungerechtfertigt und alle diesbezüglichen Behauptungen der serbischen Regierung fallen von selbst zusammen. Nach den erwähnten Vereinbarungen war Bulgarien nicht verpflichtet, auf den mazedonischen Kriegsschauplatz 100 000 Streiter zu entsenden, sondern bloß eine Division, was es auch getan hat. Selbst diese Division konnte nach Zurückdrängung der Türken über die Linie Ueskü-Köprülü-Istip hinaus auf den thrazischen Kriegsschauplatz zurückgerufen werden. Serbien war verpflichtet, auf den thrazischen Kriegsschauplatz die neuen Truppen zu entsenden, sobald die Notwendigkeit, sämtliche vereinbarten Truppen auf dem mazedonischen Kriegsschauplatz zurückzubehalten, aufgehört haben würde.

Serbien und Bulgarien führten ihre Verpflichtungen strikte aus, nichts mehr und nichts weniger.

Der thrazische Kriegsschauplatz mußte als der Hauptkriegsschauplatz erscheinen, besonders da im ägäischen Meere die italienische und sodann die griechische Flotte die Türkei der Möglichkeit beraubten, ihre asiatischen Truppen nach Mazedonien zu senden und sie zwangen, sie ausschließlich nach Thrazien zu dirigieren. Auf dem mazedonischen Kriegsschauplatz war eine relativ schwache Armee verblieben, die durch bulgarische Truppen bereits am zwölften Tage des Krieges von dem Kern der türkischen Streitkräfte abgeschnitten wurde und gegen welche die serbischen, griechischen und montenegrinischen Truppen gemeinsam zu kämpfen hatten. Schon die Tatsache, daß während der ganzen Dauer des Krieges das serbische Oberkommando nicht das Bedürfnis fühlte, die Entsendung von ungefähr 32 000 Mann bulgarischer Truppen auf den mazedonischen Kriegsschauplatz zu verlangen und im Gegenteil es für möglich hielt, von diesem Kriegsschauplatz etwa 35 000 serbische Truppen zu detachieren, um sie nach Adrianopel zu dirigieren, beweist ganz offensichtlich, daß, wenn der bulgarische Generalstab 100 000 Mann auf den mazedonischen Kriegsschauplatz gesandt hätte, dieses Vorgehen für die Verbündeten verhängnisvoll gewesen wäre. (Schluß folgt.)

Landwirtschaft.

Vereinigung rübenbauender Landwirte. Infolge des Unterliegens im Kampf mit den Zuckerfabriken beschloß eine in Worms abgehaltene Versammlung der Vereinigung rübenbauender Landwirte die Errichtung einer auf genossenschaftlicher Grundlage beruhenden Zuckerfabrik auf Aktien.

Volkswirtschaft.

Internationale Getreide-Versammlung.

Die vorgestern in Berlin zusammengetretene Internationale Getreide-Versammlung setzte gestern ihre Verhandlungen fort. Entgegen dem gefaßten Beschluß milderte sie die geltende Besatzklausel für Hafer. Der russische Antrag auf Gewährung einer Vergütung für das Mehrnaturalgewicht wurde abgelehnt. Für den Fall einer Sperrung der Dardanellen setzte die Versammlung fest, daß die Verladungsfrist und die Dauer der Sperre, jedoch nicht mehr als vierzehn Tage verlängert und nach Ablauf der verlängerten Frist der Vertrag aufgehoben werden soll. In der Besprechung über die Verwendung englischer Versicherungspolicen wurde auf die Gefahr hingewiesen, die sich daraus ergebe, daß engl. Versicherer nach dem englischen Recht den Angehörigen eines Staates, mit dem England Krieg führt, keine Zahlung leisten dürften. Um einer Wiederholung der Fälle, in denen Schiedssprüche nicht anerkannt wurden, vorzubeugen, wurde bestimmt, daß Schiedsgerichte nicht über Streitigkeiten entscheiden sollen, wenn eine der beteiligten Parteien sich einem früheren Schiedsspruch nicht gefügt hat. Die von der Versammlung gefaßten Beschlüsse sollen am 1. Oktober 1913 in Kraft treten. — Am Abend des ersten Sitzungstages fand ein Festmahl statt, das vom Verein der Berliner Getreide- und Produktenhändler geboten wurde.

Telegraphische Handelsberichte.

Erneute Bleipreiserhöhungen.

r. Köln, 20. Juni. (Priv.-Tel.) Mit Wirkung ab heute hat die deutsche Verkaufsstelle für gewalzte und gepreßte Bleifabrikate in Köln für sämtliche Absatzgebiete eine Preiserhöhung um M. 2.— pro 100 Kilo vorgenommen. Der Grundpreis für Süd- und Mitteldeutschland beträgt M. 49.— Frachtgrundlage Mannheim, Mainz, Straßburg oder Freiburg i. Br. Bekanntlich hat das Syndikat erst gestern eine Erhöhung um 1 M. vorgenommen.

Steckenpferd-Seife
die beste Lilienmilch-Seife
für zarte weisse Haut
a. Stck. 50 ₰

MARCHIVUM

Dividendenlosigkeit der Aktien-Zuckerfabrik Neuwerk bei Hannover.

Der in der Aufsichtsratssitzung von der Direktion vorgelegte Bericht für 1912-13 konstatiert in der Landwirtschaft gegenüber vorjähriger regenloser, quantitativ und qualitativ vorzüglicher Ernte im Berichtsjahre eine durch immer wieder einsetzende intensive Regentage nahezu gefährdete, jedenfalls erheblich verteuerte Ernte. Immerhin habe die Landwirtschaft noch verhältnismäßig befriedigende Erträge geliefert. Die beiden Zuckerfabriken der Gesellschaft hatten jedoch unter einem Zusammentreffen widriger Umstände zu leiden. Infolge der intensiven Regenfälle hatten die Rüben einen geringen Zuckergehalt und eine so hohe Schmutzanhaftung, daß die Verarbeitung erheblich erschwert und verlangsamt wurde. Sodann trat ein jäher Preisfall des Zuckers ein, welcher, auf das Berichtsjahr berechnet, eine Mindereinnahme von mehr als M. 700 000 ergab. Mit der Realisation großer Zuckermengen wurde bis in die letzten Tage des Berichtsjahres gewartet, ohne daß die erhoffte Preissteigerung eintrat. Als letzter, besonders bedeutsamer Faktor des ungünstigen Jahresresultates wird angeführt, daß die Rüben-Erwerbungen, welche in der Zeit der Hochkonjunktur getätigt werden mußten, eine 30prozentige Erhöhung notwendig machten. Ohne diese (einmalige) unverhältnismäßige Steigerung bei der Erwerbung des Rohmaterials wäre noch ein mäßiger Ueberschuß vorhanden gewesen. Das Endresultat ergibt nach Abschreibungen von 73 500 (i. V. 73 074) M. einen Verlust von etwa 129 000 M. Nach Verwendung des Gewinnvortrages von 64 505 M. bleiben außer dem gesetzlichen Reservefonds die freien Reserven noch mit rund 135 000 M. bestehen (i. V. wurden 16⅔ Prozent Dividende aus M. 508 781 Reingewinn verteilt). Der Vorstand weist darauf hin, daß dem Unternehmen, welches nach völliger Tilgung seiner Anleiheschuld hypothekenfrei dasteht, auch nach diesem ungünstigen Betriebsjahre noch ein angemessenes freies Betriebskapital verbleibe.

—⊙—

Neugründungen und Kapitalserhöhungen französischer Aktien-Gesellschaften. Ein Verzeichnis der Neugründungen und Kapitals-Erhöhungen französischer Aktien-Gesellschaften bezw. neuer französischer Kapitalsanlagen im Auslande ist der Handelskammer zugegangen und kann von Interessenten auf dem Bureau eingesehen werden. (Mitgeteilt von der Handelskammer für den Kreis Mannheim.)

Berichte über Handel und Industrie. (Mitgeteilt von der Handelskammer für den Kreis Mannheim.) Heft 12 von Band 19 der im Reichsamt des Innern zusammengestellten „Berichte über Handel und Industrie" vom 14. Juni 1913 enthält einen Bericht des vorm. Handelssachverständigen beim Kaiserl. Konsulat in Bukarest, Dr. Müller, über „Die Bergbau-Industrie der europäischen Türkei." Interessenten können von demselben auf dem Bureau der Handelskammer Einsicht nehmen.

Ueber die Diskontierung von Wechseln bei der Reichsbank ist in den letzten Tagen eine Verfügung an die Vorstände der Reichsbankanstalten ergangen, in der daran erinnert wird, daß nach den Bestimmungen des Bankgesetzes aus den angekauften Wechseln in der Regel drei, mindestens aber zwei als zahlungsfähig bekannte Verpflichtete haften sollen. Wenn auch nicht beabsichtigt sein dürfte, grundsätzlich die Unterschriften zu verlangen, so wird mit der Verfügung dem B. T. zufolge doch wohl bezweckt, mehr als bisher drei Unterschriften, dem Gesetz entsprechend, „zur Regel" zu machen, bei zwei Unterschriften aber ganz besonders peinlich die Güte zu prüfen. Als Endzweck ergebe sich offenbar eine Eindämmung der an die Reichsbank herantretenden Kreditansprüche.

Ankäufe von Sinneraktien durch die Firma Ellon. Im Hinblick auf die Generalversammlung der Sinner-Gesellschaft waren von der Firma Siegfried Ellon u. Co. weitere Aktienkäufe vorgenommen worden. Einige Berliner Börsenbesucher, die in den letzten Tagen zusammen M. 24 000 Sinner-Aktien abgegeben haben, waren bisher zur Lieferung nicht in der Lage, da sich ein Mangel an Stücken herausstellte. Die kaufende Firma hat daher die Entscheidung der Kommission herbeigeführt, die dahin geht, daß die Firma Ellon vom Geschäft zurücktreten kann, wenn die Stücke nicht bis morgen 12 Uhr geliefert sind. Infolgedessen und weil die Anmeldefrist zur Generalversammlung heute abläuft, verlor der Kurs 10¼ Prozent.

Verein der deutschen Zuckerindustrie. Der Verein hält vom 19.—22. Juni in München seine diesjährige Tagung ab. Von der umfassenden Tätigkeit des Vereins, dem gegenwärtig 361 Zuckerfabriken angehören, legt auch die umfangreiche Tagesordnung Zeugnis ab. Nach den Beratungen der einzelnen Ausschüsse und Unterabteilungen des Vereins findet am 21. Juni die Generalversammlung statt, in der nach Erstattung der Jahresberichte eine Reihe von Vorträgen über die bedeutsamsten Spezialfragen der Zuckerindustrie von ersten Fachleuten gehalten wird.

r. **Deutsche Rückversicherungs A.-G. in Düsseldorf.** Aus Düsseldorf schreibt uns unser r.-Korrespondent wie folgt: In der Donnerstag abgehaltenen General-Versammlung teilte die Verwaltung mit, daß das laufende Geschäftsjahr bisher befriedigend verlaufen sei, wenn auch das deutsche Feuerversicherungsrückgeschäft, das nur einen Teil des Betriebes der Gesellschaft darstelle, aus bekannten Ursachen wenig befriedigend liege. In der Hauptsache sei es der Prämienniedergang, der das Feuerversicherungsgeschäft so wenig günstig gestalte. Das Hagel-Rückversicherungsgeschäft, mit welchem die Gesellschaft im Jahre 1912 wenig günstige Erfahrungen machte, soll nach Ablauf der noch schwebenden Versicherungen nicht mehr weiter betrieben werden. Die Verwaltung glaube, daß es durch die Abwickelung dieser Geschäfte möglich sein werde, den im Hagel-Versicherungsgeschäft entstandenen Verlust auszugleichen. Infolge dieses Umstandes und ferner im Hinblick darauf, daß die Gesellschaft zur Vermeidung von weiteren Kursverlusten einen größeren Betrag von Staatspapieren veräußerte und dafür in mündelsicheren Hypotheken anlegte, glaube die Verwaltung, für das laufende Jahr ein wesentlich besseres Erträgnis erzielen zu können. Die Dividende von 4 Prozent wurde ab 1. Juli zahlbar gesetzt.

Das Kaufhaus J. Deneberger in Würzburg will nach dem „Konf." seinen Gläubigern einen außergerichtlichen Vergleich vorschlagen. Das angestrebte sechsmonatige Moratorium fand nicht die Zustimmung der Gläubiger. Neben süddeutschen Firmen sind Berliner Engrosfirmen stark beteiligt.

Die Verkehrseinnahmen der deutschen Eisenbahnen betrugen im Mai aus dem Personenverkehr 89 988 M. (+ 7 236 357 M.), aus dem Güterverkehr 165 494 344 (+ 4 512 729) M.

Telegraphische Börsenberichte.

London, 19. Juni. „The Baltic". Schluß.
Weizen schwimmend: williger.
Mais schwimmend: fest aber nicht lebhaft.
Gerste schwimmend: leblos.
Hafer schwimmend: stetig bei nur kleiner Nachfrage.

New York, 19. Juni. (Tel.) Produktenmarkt. Weizen. Der heutige Weizenmarkt verkehrte in Uebereinstimmung mit Chicago in durchweg matter Haltung. Die Motive hierzu waren Meldungen über günstigeres Wetter, ungünstige Ernteberichte von Europa, sowie schwächere nordwestliche Produktenmärkte. Die Preise verloren gegen gestern 1—⅝ c.

Mais war keinen nennenswerten Einflüssen unterworfen.

New York, 19. Juni. Kaffee. Der Markt nahm einen schwächeren Verlauf, da die eingelaufenen Kabelberichte enttäuschten. Liquidationen erfolgten, aus Brasilien größere Zufuhren gemeldet wurden und sich eine schwächere Nachfrage nach Lokoware zeigte. Schluß ruhig.

Baumwolle. Enttäuschende Kabelberichte, sowie Verkäufe von Firmen mit Verbindungen zu New Orleans führten zu Beginn zu Rückgängen von 3—7 Punkten. Auch im späteren Verlaufe wirkten baisseslautende Berichte über den Stand der Ernte von privater Seite, sowie die Witterungsprognosen, die als günstig erachtet werden, ungünstig auf den Verkehr ein. Auch enttäuschte die Nachfrage für Exportzwecke und es wurde zu Liquidationen geschritten. Gegen Schluß konnte sich jedoch der Markt auf bessere Verhältnisse im Handel mit Baumwollerzeugnissen und infolge teilweiser Deckungen wieder erholen, doch verblieben gegen den gestrigen Schluß noch Rückgänge von 1—5 Punkten.

Chicago, 19. Juni. (Tel.) Produktenbörse. Weizen. Der Markt eröffnete auf Meldungen über Regenschauer im Nordwesten von Kanada sowie über günstigeres Wetter im Nordwesten in williger Haltung bei ⅛ c. niedrigeren Kursen. Die Rückgänge setzten sich noch weiter fort, als private Ernteschätzungen vom Staate Missouri, die für die Baisse günstig lauteten, sowie günstige Ernteberichte von Europa, bekannt wurden. Auch verstimmten die schwächeren Notizen von den nordwestlichen Produktenmärkten und der Markt schloß unter Liquidationen in Juliware in flauer Haltung. Die Preise verloren gegen gestern 1⅛ bis 1⅛ c.

Mais. Unter Käufen der Kommissionshäuser und bei Unterstützung der Haussiers, sowie auf Meldungen über ungünstige Ernteberichte eröffnete der Markt in fester Haltung mit Besserungen bis ½ c. Meldungen über Regen in Kansas wirkten ungünstig auf den Verkehr ein. Die Preisrückgänge betrugen gegen den gestrigen Schluß durchweg ⅝ c.

Cincinnati, 19. Juni. (Tel.) Nach dem Cincinnati Price Current hat die Erntearbeit in den Teilen Kansas und Missouri, wo der Ertrag den Erwartungen des Regierungsberichts entspricht, im Laufe der vergangenen Woche gute Fortschritte gemacht. Die Aussichten sind vielversprechend. Der Gesamtertrag in Winterweizen wird in Kansas auf 475 Millionen Bushels geschätzt. Der Stand des Frühjahrsweizens im Verhältnis zur letzten Woche ist sehr kritisch. Die andauernd heiße und trockene Witterung dürfte eine Verschlechterung des Feldstandes zur Folge haben. Aus Dakota und Minnesota sind bereits Klagen über Schäden eingelaufen.

—⊙—

Frankfurter Abendbörse.

Frankfurt, 19. Juni. Umsätze bis 6.15 Uhr abends.

Kreditaktien 194⅝ bz.

Staatsbahn 154 bz., Lombarden 25.25 bz., Baltimore und Ohio 93.50 bz., Schantungbahn 121.75 bz. cpt.

Hamburg-Amerik. Paket 136⅛ bz., Nordd. Lloyd 119⅞ bz. G.

Bochumer 268.75 bz., Gelsenkirchen 177.25 bis 176.50 bz., Phönix Bergbau- und Hüttenbetrieb 246¼—⅝—246 bz. u. Brf., Kunstseide 61 bz., Scheideanstalt 626 bz. G., Adlerw. Kleyer 416 bz. G.

6.15—6.30 Uhr: Phönix 245⅞.

Die Abendbörse zeigte schwache Haltung. Von Montanwerten wurden Phönix ca. 1⅛, Gelsenkirchen etwa ¾ Prozent unter heutigen Mittagsschlußkursen umgesetzt. Als Grund der Abschwächung sprach man von der Abgabe für Wiener Rechnung, im Zusammenhang mit der Haltung Bulgariens, das die serbische Forderung einer Revision des Bündnisvertrags glatt ablehnen soll. Der Kassamarkt blieb sehr still. Scheideanstalt wurden indes 3 Prozent über heute mittag bezahlt.

Ultimonotierungen von 7.15—2.45 Uhr: Diskonto 179.75, Creditanstalt 194⅝, Lloyd 118⅞ bis 119.25. Staatsbahn 154, Lombarden 25.25, Luxemburger 150.25 bis 151.25, Gelsenkirchen 175.50—177.25, Phönix 245⅞—247.50.

—⊙—

Eisen und Metalle.

London, 19. Juni. (Schluss) Kupfer k. träge, per Kasse 54.15, 3 Monate 56.17.06, electrolytic 59.50, best selected 71—71½, Zinn träge, per Kasse 204.15.0, 3 Monate 205.00.00, Blei spanisch, fest, 21.15.0, englisch 21.10.0,

Zink stetig, gewöhnliche Marken 22.—22½, Spezial-Marken 22½—23.—.

Glasgow, 19. Juni. Roheisen ruhig, Middlesbrough warrants per Kasse 54.10 per Monat 55.2½, per 3 Monat 55.3

Amsterdam, 19. Juni Banca-Zinn, Tendenz fest loco 134½, Auktion 134½.

New-York, 19 Juni.	Heute	Vor. Kurs
Kupfer Superior letzte verfällig	13.97,—,—	14.—/14.50
Zinn Straits	44.85/45.13	44.85/45.25
Roheisen am Northern Foundry Nr 2 per Tonne	19.25/19.75	19.25/19.75
Stahl-Schienen Wagg. frei Bell Frpr.	1½	1½

Effekten.

Brüssel, 19. Juni. (Schluss-Kurse.)

	Kurs vom 19	18
4% Brasilianische Anleihe 1889	—.—	—.—
4% Spanische Aussere Anleihe (Exterieurs)	—.—	—.—
4% Türken unifiziert	191.—	191.—
Türken-Lose	—.—	—.—
Ottomanbank	—.—	—.—
Luxemburgische Prince Henribahn	—.—	772.—
Warschau-Wiener	—.—	—.—

Valparaiso 19. Juni. Wechsel auf London 10—

New-York, 19. Juni.

Kurs vom	19.	18.	Kurs vom	19.	18.
Gold auf 24 Std.			Texas comm.	20.½	21.½
Durchschnittsrat.	2.—	2.—	Texas pref.	60.—	60.—
do. letzte Darleh	1½	2.—	Missouri Pacific I.	30.—	30.⅝
Wechsel Berlin	95.½	95.½	National Railroad of Mexico pref.	47.—	47.—
Wechsel Paris	5.19½	5.19½	do. 2nd pref.	15.½	15.—
do. London 60 Tg.	483.—	483.10	New-York Zentral	99.½	99.½
Cable Transfers	487.20	487.25	New-York Ontario and Western	31.½	30.—
Wechsel London			Norfolk u. West n.	103.½	104.½
Silber Bouillon	58.⅞	58.½	Northern Pacific n.	108.⅝	108.½
Atch. Top. u. St. Fe conv. 4% Bonds	96.½	95.½	Pennsylvania com.	110.½	110.⅝
4% Colorado S. S.	90.½	90.½	Reading comm.	157.½	159.½
North. Pac. 3% Bds.	64.—	60.½	Rock Island Comp.	15.½	18.½
do. 4% Prior. Lien	92.½	92.½	do. do. pref.	26.⅝	26.½
St. Louis u. S. Francisko ref. 4%	67.½	67.½	Southern Pacific	94.⅝	95.½
S. Pac. c. 4% 1929	86.½	86.½	South. Railway c.	21.½	21.½
Union Pacific conv.	88.½	89.—	do. pref.	73.—	73.½
Atchis. Topeka n.	96.½	96.⅝	Union Pacific com.	145.½	146.½
Baltimore-Ohio n.	94.—	94.—	do. pref.	81.—	82.—
Canada-Pacific	218.½	218.½	Wabash, pref.	7.—	7.½
Chesapeake-Ohio	57.½	58.—	Amalgamat. Copp.	65.½	66.½
Chicago Milwaukee	103.½	103.½	American Can. pr.	65.⅝	66.½
Colorado Sth. com.	29.—	27.—	do. Leo. com.	35.—	35.—
Conv. a. Rio Grd. n.	18.½	18.½	Americ. Smelt. c.	62.⅝	62.½
do. pref.	86.—	86.½	do. Sugar c.	105.½	105.—
Erie comm.	24.½	24.½	Anaconda Copp. c.	33.½	34.—
do. 1st. pref.	37.½	38.½	General Electr. c.	135.½	136.—
Great Northern	123.—	123.⅝	U. St. Steel Corp. n.	53.½	54.½
Illinois Zentral	109.½	109.½	do. pref.	104.½	105.—
Lehigh Valley com.	150.½	150.½	Utah Copper com.	41.½	42.½
Louisville Nashv.	130.½	131.½	Virginia Carol. c.	26.½	27.—
Missouri Kansas			Sears Roebuck c.	162.½	164.—

Produkte.

New-York, 19. Juni.

Kurs vom	19.	18.	Kurs vom	19.	18.
Baumw. ptl. Hafen	3.000	3.000	Schmalz Wilcox	11.70	11.65
do. ptl. Golfh.	3.000	3.000	Talg prima City	6½	6½
do. im Innern	1.000	1.000	Zucker Rohzuck.	2.60	2.63
do. Exp. n. Gr. B.	2.000	2.000	Kaffee Rio loco	10.—	10½
do. Exp. n. Kont.	2.000	2.000	do. Juni	9.42	9.35
Baumw. loco	12.50	12.40	do. Juli	9.42	9.35
do. Juni	12.05	12.01	do. August	9.55	9.47
do. Juli	12.03	12.10	do. September	9.57	9.50
do. August	11.72	12.01	do. Oktober	9.73	9.64
do. Septbr.	11.46	11.74	do. November	9.77	9.69
do. Oktbr.	11.38	11.38	do. Dezember	9.91	9.82
do. Novbr.	11.31	11.32	do. Januar	9.94	9.85
do. Dezember	11.44	11.55	do. Februar	9.87	9.80
do. Januar	11.45	11.48	do. März	9.94	10.04
do.	—.—	—.—	do. April	9.96	10.05
do. in New-Orl. loco	12½	12½	do. Mai	9.90	10.00
do. Juni	12.36	12.30	Weizen Nr. 2 loco	—.—	—.—
do. Juli	11.58	11.58	do. Juli	99.—	100.—
Petrol. raf. Cases	11.—	11.—	do. Septbr.	96½	98.—
do. stand. white New-York	8.70	8.70	do. Dezember	—.—	—.—
do. stand. white Philadelphia	8.70	8.70	Mais Juli	—.—	—.—
Petr.-Ored. Uniform	2.50	2.50	do. Septbr.	—.—	—.—
Terpent. New-York	59½	60.—	Mehl spring wheat	4.—	4.—
do. Savanah	59.—	59½	Getreidefracht n. Liverpool	2½	2½
Schmalz-Western	11.35	11.35	do. London	3.—	3.—
do. (Rob. Br.)	11.70	11.65	do. Antwerpen	2½	2½
			do. Rotterdam	2.—	2.—

Chicago, 19. Juni, nachm. 5 Uhr.

Kurs vom	19.	18.	Kurs vom	19.	18.
Weizen Juni	91.½	91.½	Leinsaat Mai	131.—	131.½
do. Juli	90.½	92.½	Schmalz Juni	—.—	—.—
do. Sept.	91.—	93.½	do. Juli	11.10	11.07
Mais Juni	—.—	—.—	do. Septbr.	11.22	11.20
do. Juli	61.½	62.½	Pork Juli	20.05	20.70
do. Sept.	62.½	63.½	do. Septbr.	20.45	20.37
Roggen loco	81.—	81.½	do. Oktober	—.—	—.—
do. Juni	—.—	—.—	Rippen Juli	11.90	11.90
do. Juli	—.—	—.—	do. Septbr.	11.70	11.65
Hafer Juli	42.—	42.½	do. Oktober	11.47	11.42
do. Septbr.	42.½	42.½	Spook	12.55	12.25
Leinsaat loco	—.—	—.—			

Liverpool, 19. Juni. (Schluss.)

Weizen roter Winter stetig	19.	18.	Differenz
per Juli	7.0½	7.9	+ ⅛
per Okt.	7.4⅞	7.9½	— ⅛
Mais stetig			
Dunter Amerika per Juli	4.11	4.10½	+ ⅛
La Plata per Sept.	5.0½	5.0	+ ⅛

Antwerpen, 19. Juni. (Schluss.)

Weizen stetig	19.	18.	Roggen	19.	18.
per Juli	20.37	20.70	per Septbr.	15.05	14.87
per Sept.	20.35	20.32	per Dezember	15.02	14.87
per Dez.	20.40	20.35	per Mai	15.27	15.22

Hamburg, 19. Juni. Rohzucker März —.—, Juni 9.34.—, Juli 9.45.—, August 9.60.—, Okt.-Dez. 9.77½.

Köln, 19. Juni. Rüböl in Posten von 5000 kg. 68.50 B., Oktober 68.— B., 67.— G.

Hamburg, 19. Juni. 8.30 Uhr nachm. Kaffee good average santos per Sept. 50½, per Dez. 50½, per März 50½, per Mai 50½. Salpeter 10.05—, per Febr.-März 10.40—, per Nov. 10.10—

Neuss, 19. Juni. Fruchtmarkt. Weizen neuer la. 27.—, IIa. 26.— Hfl. —.— Mk. — Roggen neuer la. 16.50, IIa. 15.50, Hfl. —.— Mk. Hafer alter la. 17.—, IIa. 16.— Mk., Rüböl 50.—, Leinsamen 53.— gereinigtes Oel 69.— Mk. per 100 Kilo. — Heu 2.70—3.20, Luzerner Heu 3.50 Mk. die 50 Kilo, Presskuchen 104 Mk. für 1000 Kilo Klein 6.20 Mk.

Rotterdam, 19. Juni. Kaffee beh., Zucker beh., Zinn fest Margarine nom.

Rübenzucker, H. Stckt. fl. 11½, Margarine prima amerik. 52.—, Zinn: Banca prompt fl. 134½, Kaffee per Juni 29½, per Dez. 29½.

Liverpool, 19. Juni. Baumwollmarkt. Schluss-Notierungen. Middling amerik. 6.77.—, per Juni 6.55.—, per Juni-Juli 6.42½, per Juli-August 6.46.—, per Aug.-Sept. 6.31.—, per Sept.-Okt. 6.20—, per Okt.-Nov. 6.22.—, per Nov.-Dez. 6.19½, per Dez.-Jan. 6.17½, per Jan.-Febr. 6.17½, per Febr.-März 6.16½, per März-Mai 6.16½.

Schiffahrts-Nachrichten vom Mannheimer Hafenverkehr.

Hafenbezirk Nr. 1.
Angekommen am 19. Juni.
Depenbeder „Mannh. 19" v. Antw., 6000 Dz. Stückgut und Getreide.
Cyriß „Rein 50" v. Rotterd., 8500 Dz. Stg. u. Getr.
Reth „Gottvertrauen" v. Rotterd., 8000 Dz. St. u. G.
Pape „Mannh. 8" v. Rotterd., 7000 Dz. Stückgut.
Bauhardt „Isabel 28" v. Basel, 1850 Dz. Stückgut.
Goos „Rhd. Sperling" v. Karlsruhe, 500 Dz. Stückg.
Strenz „Fritz Mornana" v. Ruhrort, 10 200 Dz. Stg. und Eisen.
Ermens „Elise Gertrud" v. Rotterd., 12 250 Dz. Getr.
Mühlig „Rud. Gelpke" v. Rotterd., 7700 Dz. Getreide.
Eiter „Industrie 11" v. Ruhrort, 2500 Dz. Stückgut.
ind. Kuter „Fluvialis 6" v. Antw., 9800 Dz. Getreide.

Hafenbezirk Nr. 2.
Angekommen am 17. Juni.
Better „Karlsruhe X" v. Rotterd., 9180 Dz. Stg. u. G.
Good „Mercurius" v. Rotterd., 11 680 Dz. Petrol.

Hafenbezirk Nr. 3.
Angekommen am 18. Juni.
Weißbarth „Delphin" v. Rotterd., 13 400 Dz. Getr.
Fuchs „Elisabeth" v. Rotterd., 13 000 Dz. Stückgut, Getreide und Holz.
de Junge „Vorenburg" v. Rotterd., 8900 Dz. Getreide Stückgut und Holz.
Hermann „Wilh. v. Rosina" v. Verdingen, 2360 Dz. Zucker.
Plaisicher „Clarina Maria" v. Köln, 4300 Dz. Mehl und Eisenwaren.
Sentfleber „Madonna" v. Heilbronn, 750 Dz. Stückg.
Melinghoff „M. Situnes 20" v. Ruhrort, 7825 Dz. Kohlen und Koks.
Balbach „Maria Gertraut" v. Duisburg, 9650 Dz. K.
Volk „Mannheim" v. Alium, 16 975 Dz. Kohlen.

Hafenbezirk Nr. 4.
Angekommen am 18. Juni.
Fery „Rossovia" v. Rotterd., 2000 Dz. Stückgut.
Venting „Dordwinkt" v. Amsterd., 2000 Dz. Stückgut.
de Jong „M. Stromeyer" v. Duiss., 8400 Dz. Phön.
Veith „Katharina" v. Rotth., 1000 Dz. Holz.
de Koninck „Vreder" v. Antw., 7000 Dz. Getreide.
Kleihorth „Bosporus" v. Rotth., 10 000 Dz. Getreide.

Hafenbezirk Nr. 5.
Angekommen am 18. Juni.
Schwenzer „Horsum 57" v. Ruhrort, 10 000 Dz. Rhin.
Optenhobert „J. Schürm. 4" v. Ruhrort, 2600 Dz. K.
Schuppert jr. „O. Stachelh." v. Duiss., 11 800 Dz. K.
Dahmen „Fürst Bismarck" v. Ruhrort, 2600 Dz. Rhl.
Albrecht „E. F. Reed. 18" v. Ruhrort, 2500 Dz. Rhl.

Hafenbezirk Nr. 6.
Angekommen am 18. Juni.
Krauch „Rote Sophie" v. Jagstf., 600 Dz. Salz.
Knaub „Karl Bohrmann" v. Jagstfeld, 775 Dz. Salz.
Schwarz „Hoffnung" v. Jagstfeld, 840 Dz. Salz.
Göß „Jak. Göß" v. Jagstfeld, 943 Dz. Salz.
Hammersdorf „Luise" v. Heilbronn, 900 Dz. Salz.
Oestreicher „Susanna" v. Heilbronn, 1000 Dz. Salz.
Strauß „Karoline" v. Heilbronn, 1050 Dz. Salz.
Neuer „Mina" v. Heilbronn, 700 Dz. Salz.
Enger „Anna" v. Heilbronn, 584 Dz. Salz.
Krauch „Sophie" v. Heilbronn, 1069 Dz. Salz.
Kinzler „Gch. Theodor" v. Heilbr., 945 Dz. Salz.
Senftleber „Christina" v. Heilbronn, 850 Dz. Salz.
Schmitt „Germania" v. Heilbr., 810 Dz. Altes Eisen.
Mala „Emilie" v. Heilbr., 800 Dz. Altes Eisen.

Hafenbezirk Nr. 7.
Angekommen am 14. Juni.
Hoßlmeyer „R. Schörg 27" v. Rotth., 4960 Dz. Holz.
Zollmarich „Katharina" v. Rotth., 7150 Dz. Holz.
Braun „Hendel 37" v. Antw., 12 000 Dz. St. u. Gel.
Kirdorf „Niederrhein 15" v. Duiss., 6000 Dz. Kohlen.
Heßer „Elslein v. Laub" v. Rotth., 10 000 Dz. Stückgut und Getreide.
Hirschmann „Marie" v. Duisburg, 6000 Dz. Stückgut.
Kühule „Karolina" v. Duisburg, 2800 Dz. Stückg.
Weber „Vorwärts" v. Kindburg, 5820 Dz. Phönix.
Rosenbrand „Fluvialis 8" v. Antw., 13 400 Dz. Stückgut und Getreide.

Viehmarktbericht.

Mannheim, 19. Juni 1913.

		per 50 Kilo Lebend-Schlachtgewicht	
Kälber	307 Stück	1. 00—00	— Pf.
		2. 85—89	100—105 „
		3. 82—80	95—100 „
		4. 54—57	90—95 „
		5. 51—54	85—90 „
Schafe a) Stallmastsch.	— Stück	1. —	— „
		2. 00—00	00—00 „
		3. 00—00	00—00 „
b) Weidmastsch.	23 Stück	1. 40—42	00—00 „
		2. 36—37	72—74 „
Schweine	1707 Stück	1. —	— „
		2. 00—00	00—00 „
		3. 96—98	69—71 „
		4. 56—57	71—73 „
		5. 55—56	71—73 „
		6. 48—50	69—71 „

Es wurde bezahlt für das Stück:

Luxuspferde — Stck.	000—0000	Ferkel 704 Stück	24—23
Arbeitspfd. — „	000—0000	Ziegen 3 „	18—20
Pferde — St. z. Schl.	00—000	Zicklein — „	0—0
Milchkühe — Stück	000—370	Lämmer — „	00—00

Zusammen 1061 Stück

Handel mit Kälbern ruhig, mit Schweinen und Ferkeln mittelmäßig.

Wasserstandsnachrichten v. Monat Juni

Pegelstation vom Rhein	13.	16.	17.	18.	19.	20.	Bemerkungen
Kilchingen *)	2.55	2.31	2.20	2.20	2.15	2.10	Abends 6 Uhr
Kehl	3.13	3.10	3.08	3.05	3.04	3.04	Morgens 7 Uhr
Maxau	4.50	4.55	4.51	4.50	4.46	4.47	Morgens 7 Uhr
Mannheim	3.72	3.76	3.73	3.70	3.68	3.67	Morgens 7 Uhr
Maxau	1.21	1.20	1.20	1.18	1.18		Morgens 7 Uhr
Kehl	2.34	2.35	2.24	2.21	2.21		Morgens 7 Uhr
Köln		2.10	2.07	2.05	2.04		Morgens 7 Uhr
vom Neckar:							
Mannheim		3.60	3.65	3.65	3.62	3.62	Morgens 7 Uhr
Heilbronn	0.50	0.49	0.45	0.44	0.44	0.00	Morgens 7 Uhr

*) windstill, Regen, + 15°.

Wasserwärme des Rheins am 20. Juni: 19° R. 22° C.
Mitgeteilt von der Bade-Anstalt Leopold Sänger.

Witterungsbeobachtungen d. meteorl. Station Mannheim

Datum	Zeit	Barom. Stand mm	Lufttemp. Cels.	Windrichtg. u. Stärke (10-teilig)	Niederschlagsm. Liter p. qm
19. Juni	Morgens 7h	755.8	18.2	SW 2	0.1
19. „	Mittags 2h	756.5	22.0	still	
19. „	Abends 9h	752.3	17.4	SW 1	
20. Juni	Morgens 7h	752.0	17.0	W 2	0.7

Höchste Temperatur des 19. Juni 22.0°. Tiefste Temperatur vom 19.—20. Juni 15.2°

Witterungs-Bericht

bereitstellt von der Amtl. Auskunftsstelle der Schweizerischen Bundesbahnen im internationalen öffentlichen Verkehrsbureau Berlin W., Unter den Linden 14.
Am 19. Juni morgens 1913 um 7 Uhr

Höhe der Stationen über Meer	Stationen	Temper. ° Cels.	Witterungsverhältnisse
202	Basel	10	bedeckt, windstill
542	Bern	15	„ „
807	Chur	10	„ „
1543	Davos	12	„ „
632	Freiburg	14	„ „
304	Genf	13	„ „
475	Glarus	17	„ „
1189	Gütsch ob Andermatt	16	sehr schön, windstill
566	Interlaken	17	bedeckt, windstill
994	La Chaux-de-Fds.	12	„ „
450	Lausanne	10	etwas bewölkt, windstill
276	Locarno	20	bedeckt, windstill
336	Lugano	18	„ „
439	Luzern	17	„ „
398	Montreux	18	„ „
482	Neuchâtel	17	„ „
505	Ragaz	17	etwas bewölkt, windstill
673	St. Gallen	15	bedeckt, windstill
1856	St. Moritz (Eng.)	12	sehr schön, windstill
437	Schaffhausen	16	„ „ „
537	Sitten		
562	Thun	15	bedeckt, windstill
405	Vevey	16	„ „
1639	Zermatt	10	etwas bewölkt, windstill
410	Zürich	23	„ „ „

Verantwortlich:
Für Politik: Dr. Fritz Goldenbaum;
für Kunst und Feuilleton: Julius Wittes
für Lokales, Provinzielles und Gerichtszeitung: Richard Schönfelder;
für Volkswirtschaft und den übrigen redak. Teil: Franz Kircher;
für den Inseratenteil und Geschäftliches: Fritz Joos.
Druck und Verlag der Dr. H. Haas'schen Buchdruckerei, G. m. b. H.
Direktor: Ernst Müller.

Graue Haare Dr. Kuhn's Rubbl 1.20, 60. Färbe-Pomade Nuttin 2.00, 1.00, diskret, einfachste Anwendung. Franz Kuhn, Kronen-Parfüm., Nürnberg. Hier: Bellfaus-Apoth., Q 1, 8, sowie in Apoth., Drog. u. Parfüm. 27888

MARCHIVUM

Grosser Massenverkauf in Lebensmittel

Frisches Obst und Gemüse

Gelbe Zitronen . . . . . Stück 4 Pf. an
Saftige Orangen . . . . . Stück 3 Pf. an
Gelbe Bananen . . . . . Pfd. 35 Pf.
Frische grosse Aprikosen . . . . . Pfd. 48 Pf.
Neue Australische Aepfel . . . . . Pfd. 45 Pf.
Neue grosse Kartoffeln . . . . . 10 Pfd. 75 Pf.
Möhren . 2 Bund 7 Pf. Erbsen . . Pfd 16 Pf.
Mischobst Pfd. 45 Pf. Zwetschgen Pfd. 28 Pf.
Gesunde grosse Tomaten . . . . . Pfd. 22 Pf.
Neue Zwiebeln . . . . . 3 Pfd. 20 Pf.

Frische Fleisch- und Wurstwaren

Schinken- oder Bierwurst . . . 1/2 Pfd. 27 Pf.
Hausgemachte Leber- u. Blutwurst Pfd. 43 Pf.
Prima Schwartenmagen . . . . . 1/2 Pfd. 35 Pf.
Delikatess-Schinken ohne Knochen Pfd. 1.38 M.
Thüringer Landleberwurst . . . . . Pfd. 78 Pf.
Frisch gesalzene Schweinslisse . . Pfd. 26 Pf.
Geräuchertes Dürrfleisch . . . . . Pfd. 83 Pf.
Westfälische Mettwurst . . . . . Pfd. 88 Pf.
Frisch gesalzene Schälrippen . . . Pfd. 40 Pf.
Frische Fleischwurst . . . . 1/2 Pfd. 40 Pf.

Extra billig zum Einkochen für Hausfrauen!
Frische **Große Erdbeeren** Pfd. 46 Pf. | **Große Eierpflaumen** Pfd. 40 Pf.

Für Wirte und Restaurateure sehr billig.
Frisch gesalzene Schweinshaxen (Knöchel, ca. 1 Pfd. schw.) Pfd. 75 Pf. | Prima Plockwurst . . . . . 1.35 M. Cervelat- oder Salamiwurst billigst.

Frisch geschlachtetes Geflügel

1913er junge Hahnen . . Stück v. 1.50 M. an
Große fette Suppenhühner . St. v. 2.90 M. an
Junge Tauben . . . . . Stück von 50 Pf. an
Junge Gänse und Enten billigst

Pfälzer Brote . . . . . Stück 23, 24, 45 Pf.
Palmbutter Pfd. 65 Pf. Bienenhonig Pfd. 95 Pf.

Käse — Butter

Camembert . . . 14 Pf. Pumpernickel . 10 Pf.
Butter 1/2 Pfd. 70 Pf. Limburger Pfd. 42 Pf.
Vollf. Tilsiter oder Edamerkäse 1/2 Pfd. 55 Pf.
Rahm- oder Briekäse . . . . . 1/2 Pfd. 58 Pf.
Stangenkäse St. 10 Pf. Kunsthonig Pfd. 42 Pf.
Echter Emmentalerkäse . . . . 1/2 Pfd. 68 Pf.

Räucherwaren, Fischkonserven

Geräucherter Lachs . . . . . 1/4 Pfd. 42 Pf.
Salzheringe St. 5 Pf. Matjesheringe St. 10 Pf.
Sardellen 1/4 Pfd. 35 Pf. Krabben Dose 30 Pf.
Delikatessheringe in versch. Saucen D. 65 Pf.
Oelsardinen . . . . . Dose 30, 38 Pf.
Fischpaste (Sprotten, Anchovy) . Tube 33 Pf.

Kolonialwaren — Nährmittel

Maccaroni oder Nudeln . . . . . Pfd. 35 Pf.
Reis . . . Pfd. 20 Pf. Grünekern Pfd. 28 Pf.
Kornfrank Paket 20 Pf., Zichorie Pfd. 24 Pf.
Suppentafel, fix und fertig . . . . Stück 8 Pf.
Bouillon-Würfel . . . . . 10 Stück 22 Pf.
Rheinisches Apfelkraut . . . . . Dose 58 Pf.

Zitronen-Saft 65 Pf. . . . . Brausepulver 2 Pf.
Himbeer-Syrup . . . . . 58 und 68 Pf.

Kognak-Verschnitte . . . . 80, 90 Pf., 1.15 M.
Tafellikäre . . . . . 20, 95 Pf. u. 1.10 M.

Eispulver Pak. 20 Pf. Puddingpulver Pak. 6 Pf.
Bahlsen Reisekeks . . . Paket 10, 15, 20 Pf.

Gebrannte Kaffee's . 1/2 Pfd. 65, 75 u. 80 Pf.
Tafelöl 80 Pf. u. 1.05 M. Essig-Essenz 40 Pf.

Drogen

Brennessel-Haarwasser lose 1/4 Ltr. 60 Pf.
Wasserglas zum Bleieinlegen 2 Pfd. 15 Pf.
Panamarinde . . . . . Pfd. 50 Pf.
Bernstein-Fussbodenlack 2-Pfd.-Dose 95 Pf.
Spiritus-Fussbodenlack 2-Pfd.-Dose 85 Pf.
Verkauf parterre.

Nur Freitag und Samstag. Preise netto. Solange Vorrat.

Schmoller

Seifen

Sparkernseife (3 Stück ca. 1 Pfd.) . . . 29 Pf.
Weisse Kernseife Riegel (ca. 2 1/2 Pfd.) 75 Pf.
Weisse Schmierseife . 1-Pfd.-Paket 23 Pf.
Terpentin-Bodenwachs garantiert rein 1/2 Pfd. 35 Pf., 1 Pfd. 65 Pf., 2 Pfd. 1.25 M.
Fensterleder . . . . . Stück 55, 95, 1.25 M.
Verkauf parterre.

Buntes Feuilleton.

— **Wie Serbien den Krieg aushält.** Bei einer Bevölkerung von 3 Millionen Einwohnern und einer Ausdehnung von etwa 51 000 Quadratkilometern hat Serbien in wenigen Tagen eine Armee von 402 000 Mann aufgestellt, 150 000 Tiere für den Transport aufgebracht und in einem Monat mehr als 2 000 Quadratkilometer erobert. Wie hält nun das Land diese beispiellosen Anstrengungen und Lasten des nunmehr beendeten Krieges aus? Mit dieser Frage beschäftigt sich ein Belgrader Korrespondent des Temps, R. d. Montardy, in einem inhaltsreichen Aufsatz. Er hat die serbischen Felder durchstreift und dabei ist ihm die große Leere, die da herrscht, und andererseits die sorgfältige Bestellung der Aecker aufgefallen. Man sieht nur Frauen, einige Greise und Kinder, denn das Gesetz hat alle kräftigen Männer bis zum 45. Jahre unter die Fahnen gerufen. Und dabei sind die Felder doch in gutem Stande. Die kleinen Häuser liegen da, umgeben von Rosengärten und Obstbäumen, wie sonst. Die Arbeit ist im wesentlichen geleistet, obwohl die eigentlichen Bebauer des Feldes fehlten. Wie erklärt sich dies Wunder? Die Sitten des Serbenvolkes wurzeln noch immer in jenen engen Familien- und landwirtschaftlichen Verbänden, die dies Volk der Ackerbauer früher zusammenhielten. Die alten Formen sind zwar aufgegeben, aber sie leben fort in den Ackerbaukassen, die gleiche Gemeinschaft und Hilfsbereitschaft aufrecht erhalten. Dieser enge Zusammenhang und dieses starke Gemeinschaftsgefühl haben dazu beigetragen, die furchtbare Krisis zu verhindern, die sonst als Folge des Krieges hätte ausbrechen müssen. Serbien mit seinen 80 Prozent Bewohnern, die auf dem Lande wohnen, konnte nur durch die Aufrechterhaltung des Ackerbaues vor dem Ruin bewahrt werden. So wurden denn von Belgrad aus unter Heranziehung aller der Kräfte, die noch aus den Dörfern vorhanden waren, fliegende Verbände von freiwilligen und nichtbezahlten Arbeitern und Arbeiterinnen organisiert, die nach einem genau ausgearbeiteten Plan von Acker zu Acker zogen und unter der Führung eines Vorarbeiters die Bestellung der verlassenen Aecker vollbrachten. Ihnen ist es zu verdanken, daß heute 70 Prozent des ganzen fruchttragenden Landes besät sind; nur ist diesmal vielmehr Mais angepflanzt worden, da die Aussaat für Korn vielfach fehlte. Etwaigen Mangel, der daraus entstehen könnte, werden die noch gefüllten Vorratsspeicher verhindern. Schlimmer ist die Sachlage beim Vieh, denn der Hauptreichtum des Landes besteht ja in der Aufzucht von Ochsen und Schweinen. Mehr als 80 000 Ochsen sind für die Kriegstransport requiriert worden; 20 000 dieser wertvollen Tiere sind verloren, und das ist ein schwerer Verlust für die Landwirtschaft, zumal sich eine andere Ochsenart, die man importieren könnte, schwerlich akklimatisieren würde. Einen Vorrat, der nicht so leicht zu erschöpfen ist, stellen die 1 1/2 Million Schweine dar, die noch lange keinen Fleischmangel aufkommen lassen dürften. Auch die Geldverhältnisse Serbiens geben zu keinem Pessimismus Anlaß. Wie ein Sparkassenverwalter dem Verfasser erzählte, ist von den sechs Millionen Francs gesparten Geldes, die unter seiner Aufsicht verwaltet werden, noch nichts seit dem Ausbruch des Krieges abgehoben. In den Kreisen der Industriellen hört man keine Klagen, denn die halten den Krieg für notwendig und billigen ihn in jeder Hinsicht; freilich hat der Handel am meisten gelitten, aber er ist ja in Serbien überhaupt nicht groß, sodaß aus den hier entstandenen Verlusten ein schwerwiegender Schaden für die Volkswohlfahrt nicht entstehen kann. Das furchtbarste und kostbarste Opfer, das das Land gebracht hat und von dem es sich so bald nicht wird erholen können, ist die Zahl der Menschenleben, die durch den Krieg oder durch seine Folgen dahingerafft worden ist. Die Zahl derer, die während der Kämpfe fielen oder verschwunden sind, wird mit 11 000 angegeben. Durch Krankheiten wurden 7000 dem Tode ausgeliefert. Von den 24 000 Verwundeten sind 3000 ihren Wunden erlegen. Der Verlust von 21 000 blühenden Menschenleben, die Verwundung einer gleichen Anzahl, aus der so mancher als Krüppel hervorgegangen ist, das bedeutet einen Aderlaß für ein Land von drei Millionen Einwohnern, der sobald nicht zu verschmerzen ist.

Aus dem Großherzogtum.

* Ubstadt (Amt Bruchsal), 18. Juni. Am Sonntag wurde unter starker Beteiligung das 40jährige Stiftungsfest des Krieger-Unterstützungs-Vereins Ubstadt begangen und in Verbindung damit das Großherzog- und Kriegerdenkmal enthüllt. Mit dem Stiftungsfest war der Gautag des Unteren Kraichgau-Militärvereins-Verbandes verbunden.

□ Weinheim, 18. Juni. Ein Unteroffizier des Karlsruher Telegraphenbataillons, das zur Zeit hier eine Signalübung vornimmt, zog sich heute durch einen Sturz vom Pferde einen Knöchelbruch zu. Der Verunglückte wurde nach dem Karlsruher Garnisonslazarett verbracht.

X Appenweier, 18. Juni. Nach einem Bericht über das gemeldete Automobilunglück handelt es sich um ein Automobil des Automobilvermieters Brüderlein aus Baden-Baden. In dem Auto befanden sich der Besitzer des Sanatoriums Ebers, Hofrat Ebers mit seiner Frau und Kindern, sowie ein Architekt aus der Schweiz. Der Architekt wurde getötet, die übrigen Insassen sowie der Chauffeur blieben unverletzt.

Wohnungs-Einrichtungen
in wirklich gediegener u. solider Ausführung
Billigste Preise. Beste Referenzen.

Sehenswerte Ausstellung
von circa 120 Musterzimmern.

W. Landes Söhne, Q 5, 4
Grösstes Möbelhaus Badens und der Pfalz.

Kleider machen Leute!

Legen Sie Wert auf elegante, **schicke Kleidung**, so machen Sie einen Versuch mit unserer **Garderobe**. Wir empfehlen von feinsten Herrschaften getragene, von ersten Schneidern angefertigte **chemisch gereinigte Anzüge, Paletots u. Ulster 8, 12, 14, 16, 19,** Mk. u. höher
Burschen- und Jünglings-Anzüge sehr preiswert.
Hosen moderne Streifen . von M. 2.25 an
Infolge **Ersparnis hoher Ladenmiete** sind wir imstande, aussergewöhnlich billig zu verkaufen.
Gesellschaftsanzüge werden billig verliehen.
Abt. II: Elegante neue Garderoben.
Gelegenheitskäufe in engl. Regenmänteln.
Kaufhaus für Herren-Bekleidung
Inh.: **Jakob Riegel**
Mannheim Nur Planken **O 3, 4a** 1 Treppe Kein Laden
Erstes u. grösstes Geschäft dieser Art am Platze

Sie sind überzeugt
von der unübertroffenen Qualität des Dunlop-Pneumatiks, wenn Sie einen Versuch mit diesem Reifen gemacht haben. Der Dunlop-Pneumatik wird von allen, die ihn fahren, als wirklich guter Reifen hochgeschätzt. Zahlreich sind die Anerkennungen über die Zuverlässigkeit des 19025
DUNLOP
PNEUMATIK

Schriftl. Hausarbeit gesucht. Offert. u. Num. 12741 an die Exp. d. Bl.

Neue Villa in der Oststadt
mit allem Comfort der Neuzeit ausgestattet in Bergheimtitel-Lage preiswert zu verkaufen. Off. unter V. 696 a. Haasenstein & Vogler A.-G., Mannheim. [10221]

Gesang-Verein „Typographia“ Mannheim.

Todes-Anzeige.

Unseren werten Mitgliedern hiermit die Trauernachricht, dass unser langjähriges treues Mitglied

Otto Rau

gestern früh mit Tod abgegangen ist.
Die Beerdigung findet **Sonntag, nachm. ½4 Uhr** statt und ersuchen wir unsere Mitglieder, durch recht zahlreiche Beteiligung dem verstorbenen Kollegen die letzte Ehre zu erweisen.
Mannheim, den 20. Juni 1913.

Der Vorstand.

Gratis erhält jeder Käufer von mindestens M. 3.50 **1 Gutschein** (2 Mon. gültig) für ½ Dutz. **Photographien** (Visit)

Durch Ersparnis der Ladenmiete
verkaufe zu staunend billigen Preisen, z. B.:
Elegante Rindbox-Stiefel 31481
27/30 **4.50** 31/35 **5.00** 36/42 **7.50** 43/46 **8.50**
Chevr.- und Boxcalf-Damen- u. Herrenstiefel 10.50

Schuhbörse Wilhelm Schäfer
U 1, 6 I. Etage. U 1, 6

Statt besonderer Anzeige.

Todes-Anzeige.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, meinen innigstgeliebten Gatten, unsern guten Sohn, Schwiegersohn, Bruder, Schwager und Onkel, Herr

Christof Kirsch, Hauptlehrer

heute früh nach langem, schwerem Leiden, im Alter von 36 Jahren, zu sich in die himmlische Heimat abzurufen.
Mannheim, L. Rötterstr. 106, den 19. Juni 1913.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Frau Margareta Kirsch, geb. Schwind.

Beerdigung am Samstag, den 21., nachmittags 3½ Uhr von der hiesigen Leichenhalle aus. 31479

Die orientalische Lebensmilch

Yoghurt,

das hervorragendste Mittel gegen alle Magen- u. Darmleiden, das glänzendste Nahrungsmittel für in der Entwickelung zurückgebliebene Kinder, Lungenkranke, Rekonvaleszenten u. s. w., das beste von Tausenden von Aerzten empfohlene Blutreinigungsmittel, ist garantiert echt; in verlöteten Konservedosen eingeschlossen, unbegrenzt haltbar und ohne weiteres gebrauchsfertig zu beziehen als

Condensierte Yoghurtmilch

Preis pro Dose M. 2.75.

Aus einer Dose Condensierter Yoghurt-Milch lassen sich auch ohne weitere Umstände ca. 60 halbe Liter frischer Yoghurt-Milch mühelos mittels eines einfachen Rezeptes herstellen, welches jeder Dose beiliegt. Grosse Ersparnisse gegenüber dem Bezuge von sogenannter „Deutscher Yoghurt-Milch“ aus den Molkereien. Besser und ausgiebiger wie die meisten oft ganz unwirksamen Yoghurtfermente und Yoghurttabletten.

Zu haben in Mannheim: 14003

Reformhaus Albers & Co.
P 7, 18 (Heidelbergerstrasse). Telefon 222

Verband der Deutschen Buchdrucker
Bezirksverein Mannheim.

Todes-Anzeige.

Gestern früh verschied an einer schweren Lungenentzündung unser lieber Kollege, der Setzer

Otto Rau

im Alter von 37 Jahren.
Der Verstorbene war viele Jahre hindurch ununterbrochen ein treues und eifriges Mitglied und verlieren wir in ihm einen braven und überzeugten Anhänger unserer Organisation. Wir werden ihm stets sein ehrendes Andenken bewahren.
Die Beerdigung findet am Sonntag, nachm. ½4 Uhr auf dem hiesigen Friedhofe statt und bitten wir um recht zahlreiche Beteiligung.
Mannheim, 20. Juni 1913.

Der Vorstand.

Löscht den Durst mit 37
Zitronenmost
naturrein und alkoholfrei
1/10 Most zu 9/10 Wasser ergibt eine erfrischende gesunde Limonade.
Flasche 65 Pfg. u. 1.20 Mk.
Garantiert reine Erdbeer-, Himbeer-, Kirsch-, Johannisbeer-, Citronen-Säfte.
Reformhaus Albers & Cie.
P 7, 18 Heidelbergerstr.
Bestellungen, Telephon Nr. 222 werden prompt erledigt.

Heute früh entschlief sanft nach langem, schwerem, mit grosser Geduld ertragenem Leiden mein treubesorgter Gatte, unser lieber guter Vater, Sohn, Schwager und Onkel, Herr

Louis Fischer

im Alter von 51 Jahren.

Wiesbaden (Luisenplatz 2), den 19. Juni 1913.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen.

Die Einäscherung findet **Samstag, den 21. Juni, nachmittags 5 Uhr** im hiesigen Krematorium (Südfriedhof) in aller Stille statt. Blumenspenden und Beileidsbesuche dankend verbeten. 31486

Nissen
Kopflläuse u. deren Brut vertilgt radikal die „Vertilgen-Essenz“, à Flasche 50 Pfg. 2[illegible]
Kurfürstenhaus Th. von Eichstedt Tel. 2758. N 4, 10a Kunststrasse.

Echter Natur-Reis
ungeblänt, ungeschält oder geschält
1 Pfund à 32 Pf.
5 „ „ 30 „
25 „ „ 28 „
im 28
Reformhaus
Albers & Cie.
P 7, 18
Teleph. 222

Frachtbriefe aller Art in jeder Anzahl stets vorrätig in der **Dr. H. Haas'schen Buchdruckerei.**

Die Töchter von Friedrichsholm.

Roman von **Thusnelda Kühl.**

21) (Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung.)

Er schlief merkwürdig gut auf Friedrichsholm. An seinem Fenster strichen die Lindenzweige eintönig hin und her. Er glaubte noch im Einschlafen Ursulas Stimme zu hören und ihr „Lied der Erinnerung.“

Am andern Vormittag brachte sie ihn ein Stück Wegs hinaus zur Stadt.

„Du und Friedrichsholm, ihr gehört doch zusammen,“ scherzte er. „Als seiest Du wie eine Birke oder dergleichen hier aus dem Boden aufgewachsen.“

„Das scheint Dir so Frank,“ lachte sie — „vielleicht ist der Schein alles.“

Unterwegs wurde sie mehrfach von Arbeitern angesprochen, plattdeutsch, wie auch ihre Antworten waren. Sie hatte dann eine so freundliche und sichere Art, daß Rothmann dachte, es müsse sich wohl gut in ihrer Nähe leben — auch für sein Kind.

Daß auch in ihr eine schmerzliche Zerrissenheit war, die nichts mit der Rast-Geschichte zu tun hatte, alles mit ihrem Eigenleben — das hatte er nicht erkannt, auch an Elsbets Andeutungen gar nicht wieder gedacht. Sie hatte ja auch nicht das Verlangen, sich anzuvertrauen und Trost oder Rat zu suchen. So gern sie half, sie konnte keine Hilfe brauchen. Sie sagte sich nur selber: alles muß solange bestehen, als es kann — reife Früchte fallen von selber, wurmstichige auch — nur keine Hand an den Baum legen! Wers tun will, möge es verantworten —.

Wie zwei tapfere Freunde nahmen sie Abschied voneinander. Als sie zurückkehrte, entdeckte sie, früher übersehn, Gret, am Grabenrand Kräuter pflückend. Sie wäre ihr gern aus dem Weg gegangen, aber die Alte reckte schon ihren hagern Hals empor und grüßte mit einem gewinnenden Lächeln ihres zahnarmen Mundes.

Frau Steensen hielt den Schritt an und fragte: „Was sammelt sie da, Gret?“ Ihre Stimme klang nicht so freundlich, als in den kleinen Weggesprächen mit den Arbeitern.

„Fieberklee, Frau Steensen, kams hastig zurück. „Immer gut zu brauchen — und wers am wenigsten denkt, kommt zuerst an die Reihe — was ich sage! Hi hi hi —!“

Urs wandte sich mit finsterer Stirn ab, sie kannte Gret Seebrands Schliche, und wußte, daß sie mit höllischem Kraut, das kein Fieberklee war, zu mancher Hintertür hineingeschlichen war.

Feindselig murmelte die Alte hinter ihr her: „Ja mein Dirn, du brauchst mein Kraut nicht — hi hi! brauchst ein anderes, aber gut ist's doch — sagt, was ihr wollt! Wenn Hänkes Tine rechtzeitig an mein Fenster geklopft hätte, wär manches anderes.“ Denn sang sie mit krähender Stimme: „Der Mensch soll nicht stolz sein auf Geld oder Gut —!“

Am Nachmittage kam Steensen zurück und sah bleich und abgespannt aus. Urs ließ ihm daher den Kaffee in sein Zimmer tragen, sah ihn mit teilnehmendem Blick an und streichelte mit der ihr eigenen ganz schlichten, ganz herzlichen Geberde seine Hand. Noch im Hinausgehen beschäftigte das Bild dieser Hand sie — Sie war auffallend verändert — mager, spitzknöchelig und blauädrig geworden. Still ging sie an ihre Beschäftigung. An Arbeit war ja nie Mangel auf Friedrichsholm, wo man die Dienstboten sparen mußte. Nach zwei Stunden kehrte sie erst zurück ins Wohnzimmer und setzte sich an den alten kunstvollen Nähtisch ihrer Mutter. Nebenan wanderte mit hartem Schritt ihr Gatte. Sie lauschte, wie gezwungen und mußte unwillkürlich heut und gestern vergleichen. Heftig und ungleichmäßig hatte Rothmanns Schritt geklungen — hart und gleichmäßig war der Axels. Ein Suchender war Frank gewesen, ein stolz Verschlossener und alles Ablehnender ihr Gatte.

So bleich und fahl wie ihr Sommerkleid war Ursula Winnert.

Draußen blühten die Syringen, am Fensterspalier zirpte eine Grasmücke. Sie sah alles, sie hörte mit geschärften Sinnen jeden Ton, doch all ihre Gedanken waren in dem Nebenzimmer. Wenn er doch käme und sich aussprächte! Sie konnte doch nicht hingehen und sagen: „Ich ahne alles — sprich ruhig —.“ Wenn sie's täte, was würde besser? Halten wollte sie ihn — was sonst! Mit Schwester- und Mutterliebe ihm helfen, seinen Kampf auszukämpfen, seine Selbstachtung zu bewahren — was sonst! Ja, läge jemals der Menschen Heil auf dem Wege der Leidenschaft —!

Wie er litt! Sie spürte es, wenn er nächtens an ihrer Seite stöhnte. Eine Wendung mußte bald kommen — auch aus anderen Gründen, als ihres und seines Glücks. Es fehlte seit Morden der wache Herrenblick auf dem Hof. Sie hatte erlebt, daß bei einer seiner Abwesenheiten der Tagelöhner und der Knecht auf dem Hof herumgetrödelt hatten und auf ihre Frage gesagt, der Herr habe nichts angeordnet.

Am Ende ihrer Gedanken stand es nun doch fest: wenn er nicht das Schweigen brechen will, tu ich's. Der Entschluß gab ihr einige Ruhe und ihrem äußeren Verhalten wieder die gewohnte Harmonie. Indessen wurde das Schweigen weder von ihm gebrochen, noch von ihr, ein Dritter trat zwischen sie.

Es war an einem der folgenden Tage, Steensen machte seinen gewohnten Rundgang durch die Felder. Da klopfte der Müller an die Wohnstubentür. Sie erschrak, nötigte ihn aber freundlich an den andern Fensterplatz, ihr Auge in Auge gegenüber, und sah nun, daß er nach Atem und Worten rang. Das erste Wort aber sprang als eine Anklage von seinen eben noch herb geschlossenen schmalen Lippen.

„Ich muß Friedrichsholm anklagen, Frau Steensen — all mein Elend kommt von Friedrichsholm! Ich bin alt und dachte schon daran, mich nach vieler Schande und vielem Herzeleid schlafen zu legen — aber es soll ja nicht sein — wenn keine Gerechtigkeit im Himmel ist, muß man sie selber besorgen“, schloß er mit zitternden Lippen und noch einmal: „Ich bin ein friedlicher Mensch von Natur — aber Gott hat es anders gewollt.“

Da stand sie neben ihm, die unschuldige Frau, und legte ihre Hand auf die hagere Greisenhand. „Seien Sie doch nur ruhig, Dönke, es wird ja wohl so schlimm nicht sein.“

Er flammte sie halb grimmig, halb spöttisch unter den buschigen Brauen an. „Meinen Sie nicht? Ja, Gott tröste — so schlimm wie's werden kann — sonst wäre ich nicht hier! Sehen Sie, Frau Steensen, ich wollte Ihnen nichts zu leide tun, Sie hätten's ja nicht verdient! Aber es ist nun mal der Welt Lauf, daß der Unschuldige mit dem Schuldigen getroffen wird, ich kann's nicht ändern. Aber Rat muß werden, und dies muß ein Ende haben.

Schick ich meine Dirn nach Amerika — ich glaube, sie ließe sich schicken, denn sie ist mürbe jetzt — was hab' ich armer Mann dann noch? Sie ist mein Fleisch und Blut — und wir Plattdeutschen pflegen zu sagen: „Wo dat Blod ni löpt, dor kriupt dat doch!“ Sie ist ja nun auch mal die Mutter vom kleinen Bernd.

Bernd ist ja auch mein Unglücksgeschenk von Friedrichsholm!“ lachte der Müller plötzlich rauh auf, erhob sich und ging an der Frau vorbei und dann immer im Zimmer auf und ab. Sie war erstarrt über solche Redeweise, wehrte ihr aber doch nicht — es war ja das Unglück, das da sprach.

„Wäre das Unglückskind nicht gewesen, so hätte der Herr Verwalter ja meine Tine gefreit — hoch genug ging der Brand ja damals — haben Sie keinen Rauch gesehen?“

„Mein Gott, Sie sprechen von meinem Mann?“ schrie sie beinahe auf.

Rücksichtslos gegen ihren Schmerz fuhr er fort: „Aber so eine, die nimmt man ja nicht. Ist aber nichts toller in der Welt als Liebesglut — ehe ich dahinterkam, war das Spiel wieder im Gange. Ich hab Sie im März gewarnt, nicht wahr, Frau Steensen? So durch die Blume und nicht mit dem Zaunpfahl wie heute — damals reiste er zuerst nach Hamburg und mir kam es vor, als wenn die Sache nicht rein sei. Jawohl, darum warnte ich Sie —“ Er blieb vor ihr stehen und sah sie an, daß sie nicht wußte, ob er's gut oder böse mit ihr meine —

„Also damals reiste er zum erstenmal zu ihr nach Hamburg und seither hat die Torfmaschine“ — er deutete mit dem Daumen über die Achsel in der Richtung des Moors und lachte — „oftmals eine Reparatur nötig gehabt. Und nun ist's denn mal wieder so weit — Ehre ist ja nicht mehr zu verlieren, das versteht sich — aber der kleine Rest von gutem, friedlichem Leben, auf den wir uns endlich Hoffnung gemacht hatten, der ist nun auch hin. —

Warum ich zu Ihnen gehe und nicht zu dem Schuft?“ knirschte er nun und schwieg geraume Weile. „Weil Sie alles entscheiden sollen — Sie und kein anderer — denn Gott sei dem gnädig, die mich zum Richter hat —!“ Das letzte war herausgeschleudert mit einem wahrhaft biblischen Pathos. Gesänftigter fuhr er fort: „Weil Sie nämlich Ihrer herzensguten Mutter gleichen und für's Rechttun leben. Darum! Und nun wissen Sie Bescheid und ich kann gehen.“

Fortsetzung folgt.

Um unser Lager in 21000
Beleuchtungskörpern
zu räumen, bringen wir eine größere Anzahl Stücke, auch zurückgesetzte **zu ermäßigten Preisen** zum Verkauf.
Wir bitten zur Besichtigung unseres Ausstellungslokales ein.
Stotz & Cie.
Elektr. Gesellschaft m. b. H.
O 4, 8|9. Tel. 662, 2032 u. 980.

Großh. Hof- u. National-Theater
MANNHEIM
Freitag, den 20. Juni 1913

52. Vorstellung im Abonnement D

Madame Butterfly

Tragische Oper in drei Akten von L. Illica und G. Giacosa — Deutsch von Alfred Bürgemann.
Musik von Giacomo Puccini.
Regie: Eugen Gebrath — Dirigent: Felix Lederer

Personen:

Cho-Cho-San, genannt Butterfly	Else Tuschkau
Suzuki, Cho-Cho-Sans Dienerin	Jane Freund
Kate Pinkerton	Rose Steinert
Pinkerton, Leutnant in der amerikanischen Flotte	Friedr. Bartling
Sharpless, Konsul der vereinigten Staaten in Nagasaki	Joachim Kromer
Goro, Nakodo	Hugo Boisin
Der Fürst Yamadori	Alfred Sandory
Onkel Bonze	Mathieu Frank
Yakusidé	Franz Bartenstein
Der kaiserliche Kommissär	Karl Marx
Der Standesbeamte	Adolf Karlinger
Die Mutter Cho-Cho-Sans	Toni Schödl
Die Tante	Marie Kuiertem
Die Base	Margarete Fiehl

Verwandte, Freunde und Freundinnen von Cho-Cho-San, Diener.
Zwischen dem 1. und 2. Akt liegen drei Jahre.
Ort der Handlung: Nagasaki. — Zeit: Gegenwart.

Kassenöff. 7 Uhr Anf. ½8 Uhr Ende ¾10 Uhr

Nach dem 1. Akte größere Pause.

(Mittel-Preise.)

Im Großh. Hoftheater.
Samstag, 21. Juni (1. Schülervorstellung)
Neu einstudiert:
Colberg.
Anfang 3½ Uhr.

Samstag, 21. Juni 1913 54. Vorst. i. Abonn. B
Ostern.
Anfang 8 Uhr.

Neues Theater im Rosengarten
Samstag, 21. Juni:
Der liebe Augustin
Anfang 8 Uhr.

Rheinlust.
Bei schönem Wetter Täglich **Konzert.**
31246

Moninger Bier
wegen seiner guten Beschaffenheit allgemein beliebt.
Kaiserbier . . . . . ½ Fl. 25, ¼ Fl. 13 Pfg.
Stammquell, dunkel Export ½ Fl. 25, ¼ Fl. 13 Pfg.
Lagerbier, dunkel . . . ½ Fl. 22, ¼ Fl. 11 Pfg.
Abgabe in Gasthäusen und in kleinen Gebinden an Vereine und Festlichkeiten. Stets frische Füllung.
Zu beziehen durch die Niederlage 31397
J. A. Schmitt
Telephon 3223. Seckenheimerstr. 30.

— Zur Reisezeit —
Garantie-Zahnbürsten, Toiletten-Artikel etc.
empfiehlt
Drogerie Schmidt
Seckenheimerstraße 5.
Telephon 2837.

Bowlenwein billigst
Bezugsquelle B. Schneider vormals
Raiffeisen-Kellerei
Ludwigshafen a. Rh. 31292
Oberes Rheinufer 33 Fernsprecher 431

Zuschneideschule
Grünbaum
P 1, 7a, 2 Treppen
früher K 1, 13. 28819

Straussfedern Fantasie, Reiher, Flügel, Blumen
in reichhaltiger Auswahl. — Solide Preise.
Straussfedern-Spezialgeschäft
Alfred Joos, Mannheim Q 7, 20
Telephon 5036. Telephon 5036.
Federn-Wäscherei und Färberei.

H. Lill
Hofphotograph
Mannheim, B 5, 17/18
Telephon 835.
Stuttgart, Gymnasiumstr.

Altrenommiertes Atelier 1. Ranges
Porträts in allen modernen Verfahren
Spezialitäten:
Ölporträts, Aquarelle, Heimaufnahmen
(rühmlichst anerkannt)
Perman. Ausstellung „Pfälzer Hof"

Romanus-Stiefel
bildet den vollendetsten Abschluss
:•: einer eleganten Toilette. :•:

Alleinverkauf in allen Preislagen bei
Telephon 3354.
Hofschuhmachermstr. **August Schmidt** C 2, 3a
Werkstätte für normales, orthopädisches und Senkfuss-Schuhwerk.

Apollo Theater
Täglich 8¼ Uhr
Ensemble-Gastspiel des Düsseldorfer Lustspielhauses
Nur noch 3 Tage!
Die Frau Präsidentin
Tägl. abends nach Schluss d. Vorstellg. im Trocadero-Cabaret:
Im Restaurant Künstler-Konzerte.

Restaurant „Zum wilden Mann"
N 2, 13 nächst dem Kaufhaus Tel. 6684.
Aeltestes und grösstes Konzerthaus am Platze.
Täglich von 7—12 Uhr abends: 31359
Grosses Konzert
von erstklassiger Damenkapelle.
Angenehmer Aufenthalt während der heissen Sommermonaten.
Grosse geräumige, kühle und gut ventilierte Räumlichkeiten.
Sorgfältig und gutgekühlte Getränke.
Grosse Auswahl in Mittags- und Abendplatten.
Hochachtungsvoll Heinrich Reith.

Tafelwasser Sr. Maj. des Königs v. Württemberg.
Teinacher Hirschquelle
Natürlich! Kohlensäurereich! Radioaktiv!
Man befrage seinen Hausarzt.
Der jährliche Millionen-Versand bürgt für die Güte und Wohlbekömmlichkeit dieses Mineralwassers.
Niederlage in Mannheim Aug. Ballweg, S 6, 17, Tel. 5061.
10226

Wer verreisen will
nehme 31395
Reise-Unfall-Versicherung
zur Prämie von M. 3,20 pro 10000 M. auf 15 Tage
„ 4,30 „ 10000 „ „ 1 Monat
Seereise- (Welt) Unfall-Versicherung
Lebensl. Eisenbahn- u. Dampfschiff-Ungl.-Versicherung
Einmalige Prämie M. 50.— für M. 10000.— usw.
Einbruchdiebstahl-Versicherung
bei einem Werte des zu versichernden Haushalts von M. 5000.— bis zu M. 10000.— M. 5.— p. Jahr
„ „ 10000.— „ „ „ 20000.— „ 10.— „ „
„ „ 15000.— „ „ „ 30000.— „ 15.— „ „
Policen zur Selbstausfertigung und Prospekte versendet kostenlos die Rheinania, Versicherungs-Akt.-Gesellschaft in Cöln a. Rh.
In Mannheim: Theodor Linnebach, D 1, 7/8, (Hansahaus), Telephon 5232.

Von der Reise zurück.
Johanna Gau
L 6, 14 Friseuse L 6, 14

Kassenschränke
in bester Ausführung
liefert
L. Schiffers
Fabrik, Lager und Bureau:
Alphornstrasse 13.
Verkaufslokal:
D 1, 3 (Paradeplatz).

Frachtbriefe über Alles halt vorrätig in der Dr. H. Haas'schen Buchdruckerei

---

Bei Neurasthenie, Herz- und Nervenkrankheiten
verwendet man mit bestem Erfolg:
Dr. Bergmann's
Sauerstoff-Bäder
(Marke Faustherz) 3110
Engros und en detail bei:
Ludwig & Schütthelm. Hofdrogerie
gegründet 1883 O 4, 3 Tel. 262 u. 4970
Filiale mit Photo-Abteilung: Drogerie z. Wasserturm
Friedrichspl. 18. Ecke Augusta-Anl. Teleph. 4968.

Ressource-Gesellschaft.

Unsere verehrl. Mitglieder werden andurch wiederholt höfl. ersucht, die der Bibliothek entliehenen Bücher am

Samstag, den 21. Juni 1913,

zum Zweck der Revision gefl. abliefern zu wollen, andernfalls dieselben gegen Erhebung der festgesetzten Gebühr abgeholt werden müssten. 32623

Der Vorstand.

Kaufmännischer Verein weibl. Angestellter
E. V.

Die Mitglieder werden auf Grund des Beschlusses des Verwaltungsrats zu der am **Mittwoch, 25. Juni ds. Js. abends 8½ Uhr,** im Vereinslokal B 1, 9, stattfindenden

ordentlichen Mitglieder-Versammlung

höflichst eingeladen.

Tagesordnung:
1. Die in § 10 des Vereinsstatuts vorgesehenen Punkte. 32536

Mannheim, den 19. Juni 1913.

Der Vorstand.

Gausängerfest am 29. Juni in Speyer.

700 Sänger. 3 Uhr nachm. Festzug, 8½ Uhr grosses Konzert; vor und nach demselben **Volksfest** mit **Tanz, Feuerwerk** etc. auf dem herrlichen Festplatze bezw. in der großen Festhalle. 31480

Volksschauspiel Oetigheim
bei Rastatt (in Baden)
Wilhelm Tell
von Friedrich von Schiller.
Aufführung: Jeden Sonntag, vom 25. Mai bis 5. Oktober ferner am 9. Juli, 15. u. 27. August auf großartiger Naturbühne im Walde.
Zuschauerraum mit 3500 Sitz- und 500 Stehplätzen gegen alle Witterungseinflüsse geschützt.
Anfang halb 3 Uhr. Ende halb 7 Uhr.
Preis der Plätze: Einsatz 50 Pfg. Sitzplatz 1 M., 2 M. und 3 M. nebst einigen Logenplätzen zu 5 M. und 10 M.
Beste Zugverbindung für Hinfahrt: 31087
ab Mannheim über Schwetzingen 10.11, 11.08 Uhr
ab Mannheim über Heidelberg 10.23, 11.26 Uhr
für Rückfahrt: ab Oetigheim 7.07, 9.13, 10.14 Uhr
Vorverkauf: Mannheim, Hofmusikalienhandlg.
In den auswärtigen Vorverkaufsstellen wird ein kleiner Zuschlag erhoben. — Ausführl. Prospekt mit schönen Ansichten, Programme u. Textbücher bei den größeren Vorverkaufsstellen und an der Theaterkasse erhältlich. Künstl. ausgeführte Reklamemarken von der Theaterkasse beziehbar.

Israelitische Gemeinde.
In der Haupt-Synagoge.
Freitag, den 20. Juni, abends 7½ Uhr.
Samstag, 21. Juni, morgens 9½ Uhr. — Nachmittags 2½ Uhr Jugendgottesdienst mit Schrifterklärung. — Abends 9 Uhr 30.
An den Wochentagen:
Morgens 6½ Uhr, abends 6½ Uhr.
In der Claus-Synagoge.
Freitag, den 20. Juni, abends 7½ Uhr.
Samstag, den 21. Juni, morgens 8 Uhr, abends 9 Uhr 30.
An den Wochentagen:
Morgens 6½ Uhr; abends 7 Uhr.

Wenn Ihr Haar ausfällt! — Wenn Sie Haarfülle wünschen! Wenn Sie Schuppen haben! benützen Sie den seit Jahrzehnten bewährten: 30286
Wendelsteiner
Häusner's Brennessel-Spiritus
Flasche Mk. 1.—, 2.—, 3.—,
mit Marke Wendelsteiner Kirchel eingeprägt.
Wohl das beste, kräftigste und billigste Haarwuchsmittel!
In allen Apotheken, Drogerien und Parfümerien:
Mohrenapotheke, Kurfürstendr., Th. von Eichstädt, Marktstr., Imhoff & Stahl Waldhofs-, Schloss-, Storchen-, Central-, Germania-, Badenia-, Flora-Drogerie. Gg. Springmann.

O 6, 3 Heinen's Tel. 4795
Damen-Frisier-Salon
Moderne Gesellschafts- und Ballfrisuren. Kopfwaschen, Haarpfl., Haararbeiten. Elektr. Kopf- und Gesichtsmassage. 27336
Aufmerksame Bedienung.
Seifen und Parfümerien.
Unterricht im Damenfrisieren zu mässigen Preisen.
O 6, 3 vis-a-vis dem Union-Theater Tel. 4795

Eisschränke — Eismaschinen
in allen Ausführungen.
Gasherde „Junker & Ruh" mit Doppel-Sparbrenner
Einkochapparate und Gläser
System „Weck"
Waschmaschinen etc. 30089
empfehlen in reicher Auswahl
Isidor Kahn Nachfolger
Fuchs & Schramm
Q 2, 4 Telephon 1032 Q 2, 4

Billige Lebensmittel

Braunschw. Mettwurst	Pfd. 1.10 M.	Emmenthaler	½ Pfd 55 Pf.
Thüringer Rotwurst	Pfd. 55 Pf.	Edamer	½ Pfd. 48 Pf.
Kümmelwurst	Pfd. 1.20 M.	Limburger	Pfd. 38 Pf.
Schwartenmagen	½ Pfd. 35 Pf.	Thüringer Stangenkäse	Stück 9 Pf.
Badenia-Würstchen	2 Paar 25 Pf.	Frühstückskäse	3 Stück 25 Pf.
Schinkenspeck	Pfd. 1.20 M.	Briekäse	½ Pfd. 50 Pf.
Delikatess-Sülze	½ Pfd. 40 Pf.	Camembert	Stück 28, 20, 15 Pf.

Prima Salat-Oel hochfein und reinschmeckend . . . . . Liter **88** Pf.

Aprikosen	Pfd. 39 Pf.	Kakao, garantiert rein	Pfd. 95, 75 Pf
Tomaten	Pfd. 18 Pf.	Himbeer-Saft in Zucker ½ Fl. 1.10 M., ½ Fl. 58 Pf., ¼ Fl.	36 Pf.
Kirschen	Pfd 39 Pf.	Eispulver	Paket 28 Pf.
Gurken	Stück 29 Pf.	Rote Grütze	3 Pakete 20 Pf.
Gelbe Kartoffeln	10 Pfd. 75 Pf.	Melange-Marmelade	1.10, 60 Pf.

Goldgelbe **Bananen** . . . . . Pfund **28** Pf.

Bade-Wäsche

Badetücher aus gutem Frottierstoff	Stück 1.95, 1.25,	95 Pf.
Frottier-Handtücher	Stück 95, 58,	38 Pf.
Bade-Hauben	Stück 48, 28,	18 Pf.
Bade-Anzüge verschiedene Größen	Stück 1.75, 1.35,	95 Pf.
Untertailen reich garniert	1.45, 95, 65,	48 Pf.

Auf Extra-Tischen

Ein Posten **Damen-Hemden, Beinkleider und Jacken** aus soliden Stoffen mit verschiedenen Garnierungen

Serie I **1.25** M. Serie II **1.75** M. Serie III **2.25** M.

Gelegenheitskauf!

Ein grosser Posten **Halbseidene Regenschirme** für Damen und Herren, mit kleinen Webefehlern, regulärer Wert bis 6.50 . . . . . Stück **2.95**

Warenhaus

KANDER

G. m. b. H.

Verkaufshäuser: T 1, 1 MANNHEIM Nachstadt, Marktplatz

Drucksachen aller Art liefert billigst Dr. H. Haas'sche Buchdruckerei G. m. b. H.

1 Piano 265, 1 Klavier, 185, 1 Harmon. 150 Mk., neu, 1 Flügel für Vereins-Rest. vert. od. verm. Demmer, Pfaffen, Luisenstr. 6. 18328

Auszug aus dem Standesamtsregister für die Stadtteile Käfertal - Waldhof.

Juni.

Verkündete.

2. Fabrikarb. Heinrich Eifert u. Rosina Mayer.
2. Tüncher Adam Kalt u. Elsa Lüdbach.
6. Tagl. Heinrich Fuchs u. Elise Schmitt.
9. Schneider Lorenz Eberhart u. Jakobine Leonhard
17. Geschäftsführer Georg Rüchter u. Maria Gaust.
17. Schreiner Friedr. Münz u. Lydia Walter.

Getraute.

7. Fabrikarb. Ferd. Luy u. Anna Morgenroth.
7. Schlossermstr. Math. Bauder u. Marie Geniner.
14. Schlosser Michael Bitz u. Lina Ramspeck.
14. Heizer Anton Schmitt u. Anna Damrozy.
14. Former Gregor Röder u. Anna Benkel.
14. Maurer Peter Weller u. Elise Müller.
17. Fabrikarb. Jos. Frankhauser u. Anna Steinborn.

Geborene.

1. Fabrikarb. Albert Humbert e. S. Leonhard.
1. Fabrikarb. Peter Rubenschuh e. S. Franz.
2. Schreiner Ernst Karch e. S. Kurt.
5. Fabrikarb. Xaver Kuhr e. T. Fanni.
5. Fabrikarb. Stanisl. Sakudlarek e. T. Konstantia
1. Former Ludwig Jung e. T. Elsa.
4. Bohrer Jakob Gemar e. T. Elise.
6. Tüncher Daniel Geiß e. S. Hans.
6. Fabrikbeamter Hermann Lakus e. T. Marie.
6. Schleifer Franz Molender e. S. Hermann.
6. Tagl. Josef Enger e. T. Marie.
9. Hilfsarbeiter Franz Hettinger e. S. Heinrich.
10. Fabrikregistrator Friedr. Heckmann e. S. Friedr.
8. Dreher Peter Mattler e. T. Erna.
10. Spenglermstr. Josef Lacombe e. T. Julie.

Gestorbene.

2. d. led. Marg. Erler, 24 J.
6. Chart. Frida, T. d. Schlossers Lud. Walther, 9 J.
10. Friedr., S. d. Fabrikregistr. Friedr. Heckmann, 1 T.

Das Kasein der Kuhmilch gerinnt in schwer verdauliche Klumpen, die der Säuglingsmagen zu bewältigen kaum imstande ist. Tritt zu diesem Nachteil noch der Umstand, daß die Milch im Sommer leicht säuert, so rückt die Gefahr der Magen- und Darmkrankheiten immer näher heran. Die in Mehle's Kindermehl enthaltene Milch der gesunden Alpenkühe ist bei der Fabrikation so behandelt, daß sie feinflockig gerinnt, derartige Krankheiten verhütet und vom zartesten Säuglingsmagen vollständig verdaut und vertragen werden kann. 18411

Wohnungen

Max Josefstraße 9 schöne 2 Zimmerwohnung im Abschluß p. 1. Juli z. ver. (42117)

Max Josefstr. 32 part. eleg. 3 Zim.-Wohng. mit Bad, Mansarde, Speisekam. bis 1. Aug. zu verm. 18301

Pfügersgrundstr. 24 2. St. r., fein möb. Zim. für Herrn od. Fräul. sof. od. später zu verm. 18293

Rennershofstraße 17 1. Stock, schöne 7-Zim.-Wohnung m. Bad, Speisekam., 2 Balkon und allem Zubehör zu verm. 18072

Rheinauer. 28, 5. St. sch. 2 Zim.-Wohn. neu herg. an ruh. Fam. per 1. Juli zu vm. Näh. part. 17806

Rheinhäuserstr. 40 part. Schöne 2 Zim. Wohn. auf 1. Juli zu vermiet. 17883

Rheinhäuserstr. 46 II. St. Schöne Wohnung mit Balkon und Küche sof. od. 1. Juli z. verm. Näh. Laden. 17884

Ruppurrerstraße 10 elegante 4-Zimmerwohng. mit Bad 2c. zu vermieten. Näheres 2. St. lks. 18164

Seckenheimerstraße 61 Neubau 2 u. 3 Zim.-Wohnungen m. Bad, Erker zu vm.

Stephanienpromenade 5 wegungshalber elegante 5-Zim.-Wohnung, 1. Etage, zum 1. Okt. zu vm. 18156

Rosengartenstraße 14 schöne 5 Zim.-Wohn. im 3. Stock mit reichl. Zubeh. auf 1. Juli od. später zu verm. Näh. R 7, 32 part. 17901

Neubau. Lange Rötterstr. 58 schöne 2- und 3-Zimmer-Wohnungen mit Badezim., Speisek., Küche p. 1. Juli zu vermieten. — Daselbst ein großes Part.-Lokal, 40 qm passend für Magaz., Bureau od. Werkstatt, per sofort od. 1. Juli 1913 z. v. Näh. bei Julius Schockenbach, E 5, 17 II., oder Johann Herbert, Geyerschaffeltstraße 18, part.

Seckenheimerstr. 61 Neubau, Part.-Räume ganz oder geteilt zu verm. 18223

Stamitzstr. 2 part. Schöne 3 Zimmerwohnung m. Bad u. Mans. bis 1. Oktob. zu vm. 41808 Näheres daselbst part. lks. Telephon 3307.

Tattersallstraße 49 Schöne 2 Zimmer-Wohng. an ruh. Familie zu verm. Näh. Amerikanerstr. 8.

Uhlandstr. 20, 3. St. Schöne 2 und 2 Zimmer-Wohng. m. Bad, Speisek. u. groß. Mans. z. 1. Juli z. v. Zu erfragen part. r. 17901

Schöne **2 Zimmer-Wohnung** mit Mansarde alsbald zu vermieten. 42122 Augartenstraße 93.

Wohnungs-Einrichtungen

Ausstellung geschmackvoller Musterzimmer u. Einzelmöbel in 5 Stockwerken.

Kostenvoranschläge gratis. 31016

Weitgehendste Garantie.

Feinste Referenzen.

Joseph Reis Söhne

Tel. 940. — Gegr. 1867. — Neckarstr. T 1, 4.

Werderstr. 33 Hochparterre 7 Zimmer, Bad, Küche, Speisekammer evt. 2 Souterrainzim. mit Büro per Juli zu vermieten. 41987 Näher. parterre oder durch **J. Zilles** Immobil. u. Hypothek.-Geschäft N 5, 1 — Tel. 876.

Wespinstraße 4. Parterre, schöne 5 Zimmer-Wohnung mit Garderobe, Bad, Küche, Speisekammer und Zubehör per 1. Juli od. später zu verm. Näheres Werderstr. 29, 2. Stock. 42094

Centrum der Stadt Ruhige Lage 7 gr. Zimmer m. Zubeh. per 1. Juli evtl. später zu vermieten. Näh. N 5, 11 2. Stock, zwischen 10—12 und 4—5 Uhr. 41704

4 Zimmer-Wohnungen Herrschaftlich eingerr. mit reichl. Zub. p. Sept./Oktob. zu verm. Näh. tägl. 4½—6 Uhr nachm. bei der Bauh. Richard Wagnerstr. 42/44. 18002

Geschäftsräume mit oder ohne Stallung, Keller und Eiskeller, Gas und Elektrisch, groß. Hof zu vermieten. 18220

Beilstraße 14, 2. St. 2 Zimm. u. Küche z. vm. Nähe der neuen Neckarbr. Näh. Langstr. 80, 2. St.

Souterrain ca. 50 qm 2,20 m hoch hell und trocken p. sofort oder später zu verm. 42116 Rudolf Knieriem, Heinr. Lanzstr. 23/25, Tel. 1108

Feudenheim. 3 Zimmer, Küche, Bad in neuerbautem Haus Hauptstraße 114a zum 1. Juli zu verm. 41090 Näh. H 7, 23. Tel. 6020

Seckenheim Schöne 4 Zimmerwohn. mit elektr. Licht Wasserleitung u. großen Gartenanteil zu vermieten. 42072 Hildastraße 68

Feudenheim. Villa, 7 Zimmer, Diele, Küche u. Bad, Mädchenzimmer, Schützenstraße 6 gelegen, zu vermieten. Näheres im Schützenhaus, Krauß. 42082

Neckarau. Schöne 4 Zim.-Wohnung mit allem Zubehör, inkl. Wassergeld 2c. f. 47 Mk. p. 1. Juli zu verm. 42054 G. Felsenmeier Luisenstraße 19.

Neckarau. Schöne Wohnung, hochpart., 3 große Zimmer, Speisekammer, Küche, Bad, Balkon, Veranda und Zubehör vom Garten umgeben, auf 1. Oktober d. J. zu vermieten. Zu erfrag. Neckarauerstr. 67, 2. St. 17899

Lehrmädchen

Modes! Lehrmädchen aus guter Familie gesucht. Näheres H 3, 21. 82753

Herren mit trockenem, sprödem, dünnem Haar, das zu Haarausfall, Juckreiz und

Haarschinn

neigt, sei folgendes bewährte und billige Rezept zur Pflege des Haares empfohlen: Wöchentlich 2-maliges Waschen des Haares mit Zucker's kombiniertem Kräuter-Shampoon (Pat. 20 Pf.), daneben möglichst kräftiges Einreiben des Haarbodens mit Zucker's Original-Kräuter-Haarwasser (Fl. 1.25), alsdann gründliches Massieren der Kopfhaut mit Zucker's Spezial-Kräuter-Haarnährtest (Dose 60 Pf.). Großartige Wirkung, von Tausenden bestätigt. Echt bei Ludwig & Schütthelm, O 4, 3, u. Filiale Friedrichsplatz 10, Fr. Becker, G 3, 2, Th. v. Gickstedt, N 4, 10/14, in der Pelikan-Apotheke, J. Ottendorf, Hirsch-Drogerie, Heinrich Merckle, Gontardplatz 2. 25579

Wäsche mit Henkel's Bleich-Soda. 20570

Ia. gelbfleischige Italiener Kartoffel Pfund **7** Pfg.

Goldgelbe Sommer-Malta-Kartoffel . . . Pfund **15** Pfg.

Salat- und Tafelöle

Fettreiche milde Qualitäten von hervorragender Güte.

Salatöl fein . . per Liter	81 Pfg. netto	Tafelöl, feinst. Levant. Salat- u. Mayonnaisenöl per Liter	120 Pfg. mit 5% Rabatt
Salatöl hochfein p. Liter	90 Pfg. mit 5% Rabatt	Salatöl, Marke Kronentafelöl per Liter	140 Pfg. mit 5% Rabatt
Salatöl extrafein p. Liter	100 Pfg.		

ff. Qualitäts-Tafelöle in Flaschenfüllungen

Für Wiederverkäufer u. Grosskonsumenten extra billige Preise

Feinste Gährungs-Essige!

Salat-Essig . . . . . per Liter	9 Pf.	Feine Einmachessige	
Tafel-Essig . . . . . per Liter	16 Pf.	Citrovin-Speise-Essig per Flasche	65 Pf.
Wein-Essig . . . . per Liter	30 Pf.	Citrovin-Lemon-Essig per Flasche	160 Pf.

mit 5% Rabatt!

Ansetzbranntwein — Ansetzgewürze

Salicyl-Pergamentpapier — Schwefelschnitten

Einmachzucker . . . . . Pfund **21** Pfg. netto

Feinste gemischte Marmelade (Kunstprodukt) Pfund **36** Pfg.

Feine Marmeladen in 1 Pfund-Dosen von **40—70** Pfg

Vorzügl. Pflaumenmus (Selbstkochung) Pfund **28** Pfg.

Deliketess-Obst-Confitüren in diversen Früchten per Glas **55—75** Pfg.

Beliebter Brotaufstrich für Kinder!

Sehr billig! **Doppelt raffiniert. Syrup** offen gewogen Pfd. **22** Pfg.

Erfrischungsmittel

Pomril, alkoholfr. Getränk ½ Fl. 35 Pfg. ¾ Fl. 70 Pfg.	Großkarb. Selzer Lit. 30 Pfg.	Grosse saftige Zitronen
Bilz „Sinalco" pikante Süßbrause 22 Pfg. f. d. leere Fl. 10 Pf. Rückverg.	Trarbacher Felsenquelle	Delikatessfruchtsaftpulver 35 Pfg.
Apfelmost offen Ltr. 28 Pfg.	Kaiser Friedrich-Quelle	Limonadenwürfel 5 u. 10 Pfg.
	Kgl. Niederselters-Fachinger	Brausepulver Paar 3 Pfg.
	Emser Kränchen	Gefüllte u. saure Drops ½ Pf. 25 Pf.

Gebirgs-Himbeersaft (Himbeersyrup) in garantiert rein. Apothekerware . . . . offen per Pfund **60** Pfg.

Für Touren und Ausflüge: Biscuits, Cakes, feine Speisechocoladen: Velma, Milka, Cailler, Lindt, Kohler, Cain-Peter, Tell, Cremosa, Cremosana etc.

Gebrannten Kaffee verbesserte Qualitäten ermässigte Preise

hochfeine, kräftige, reinschmeckende Mischungen.

1 Pfd. **135 — 140 — 160 — 180 — 200 — 220** Pfg.

mit 5% Rabatt.

Johann Schreiber

Stenographischer Reichstagsbericht
des
Mannheimer Generalanzeigers

Mb. Deutscher Reichstag.

165. Sitzung, Donnerstag, den 19. Juni.
Am Tische des Bundesrats: v. Heeringen.
Präsident Dr. Kaempf eröffnet die Sitzung um 2 Uhr 15 Min.

Die zweite Lesung der Wehrvorlage.

(Siebenter Tag.)

Freiheit der politischen und religiösen Gesinnung.

Die Sozialdemokraten beantragen einen neuen Artikel 1d: Den Angehörigen der Armee wird die Freiheit der politischen und religiösen Gesinnung und ihrer außerdienstlichen Betätigung gewährleistet. Die Bekundung oder Betätigung der politischen oder religiösen Gesinnung unterliegt nicht der militärischen Disziplin.

Ferner verlangen sie folgenden neuen Artikel 1h: Den Zivil- und Militärbehörden ist die Auskunfterteilung über die politische oder gewerkschaftliche Gesinnung oder Betätigung der Dienstpflichtigen untersagt.

Kriegsminister v. Heeringen:

Der Abgeordnete Zubeil hat gestern und vorgestern behauptet, der 1890 verstorbene Major v. Roon habe als Premierleutnant während einer Schießübung in Guben seinen Burschen erstochen, und er sei auch wegen Menschenmißhandlung im Avancement zurückgesetzt worden. Ich konstatiere, daß Herr v. Roon eine in jeder Beziehung hervorragende Dienstlaufbahn hinter sich gehabt hat und niemals im Avancement zurückgesetzt worden ist. Ich konstatiere, daß er weder seinen Burschen erstochen, erschossen oder auf irgendeine andere Weise ums Leben gebracht hat. (Hört! Hört! und lebhafte Bewegung.) Wenn der Abg. Zubeil hier von der Tribüne des Deutschen Reichstags eine Behauptung über einen vor dreiundzwanzig Jahren verstorbenen Ehrenmann in die Welt schleudert, die nachgewiesenermaßen jeder Begründung entbehrt, und wenn er das tut, ohne daß er sich der Mühe unterzogen hat, diese Behauptung auf ihre Berechtigung nachzuprüfen, so kann ich das nur konstatieren und muß das Urteil darüber dem Deutschen Reichstag überlassen. (Lebhafter Beifall.)

Abg. Zubeil (Soz.):

Ich habe das Mittel angegeben, wie man die Wahrheit feststellen kann. Alle aus demselben Jahrgang, die damals die Schießübung in Guben mitgemacht haben, werden das bestätigen, was ich hier ausgeführt habe. (Unruhe rechts.) Ich habe nur meine eigenen Erlebnisse und das, was in Guben allgemein bekannt ist, erzählt, und habe von dieser Stelle aus die Person des damaligen Premierleutnants Roon charakterisieren wollen. (Rufe: Unerhört!)

Kriegsminister v. Heeringen:

Ich wiederhole, daß das nicht wahr ist, was der Abg. Zubeil gesagt hat. Wenn er eine Volksabstimmung über etwas, was vor 23 Jahren passiert sein soll, vornehmen will, so bedaure ich, daß ich darauf nicht eingehen kann. Wenn der Abg. Zubeil die Behandlung, die ihm und seinen Kameraden in Guben zuteil geworden ist, derartig empfunden hat, daß er jetzt nach so langer Zeit hier von der Tribüne darüber klagt, so verstehe ich nicht und muß ich bedauern, warum er nicht schon damals dagegen eingeschritten ist. (Beifall rechts.)

Abg. Heine (Soz.):

Die Anträge sollen die bekannten, alle Tage vorkommenden Mißbräuche, daß auf die politische Gesinnung der Einberufenen eingewirkt wird, verhindern und damit die wahre Disziplin stärken. Die Mißbräuche sind so offenkundig, daß selbst der Abg. Graeber sie sehr entschieden bekämpft hat. Der Oberst Gaedke ist gemaßregelt worden, angeblich weil er die serbische Militärrevolution als die natürliche Folge der Tyrannei des Königs Alexander bezeichnet hat. In Wirklichkeit geschah es, weil er liberal war. Die „Deutsche Tageszeitung" dagegen, deren Leiter unter uns sitzt, darf den jetzt ermordeten Großwesir Mahmud Schefket feiern, der dreimal durch Militärrevolutionen an die Spitze seiner Regierung gekommen ist. Da ist es natürlich etwas ganz anderes. Ebenso wie Gaedke erging es den Generaloberarzt Czerny, einen großen Gelehrten, weil er es für einen Liberalen für möglich hielt, in der Stichwahl sozialdemokratisch zu wählen. Liliencron, der seine „Adjutantenritte" im sozialdemokratischen Hamburger „Echo" abdrucken ließ, wurde angedroht, daß ihm die zugesagte Gnadenpension entzogen würde. Er fügte sich zähneknirschend, bloß weil er das „Lumpengeld" nicht entbehren konnte. Man sollte froh sein, daß solche Schilderungen auch einmal von uns abgedruckt werden. Aber diese Beaufsichtigung erstreckt sich sogar auf sozialdemokratische Wurstpapiere.

Damit stimmt auch überein, daß Sozialdemokraten, wie der junge Düwell, mit einem Male nicht dienstauglich sein sollen, sobald sie als Einjährige dienen wollen. Es scheint, als ob wir unwürdig sind, in der Armee zu dienen. Dann ziehe man die Konsequenz und stelle uns überhaupt nicht mehr ein. Allerdings würde dann jeder Spießbürger seine Söhne Sozialdemokraten werden lassen. Wehrpflicht und politische Pflicht sind gleichwertig. Wir wollen aber nicht als ehrlos und minderwertig behandelt werden. Aber der Militarismus ist unbelehrbar, die Reden des Reichskanzlers und des Kriegsministers beweisen es. Auf ob Bitte des Herrn Müller-Meiningen um Vertrauen antwortet er mit einem glatten Nein. Wir allerdings haben auch kein Vertrauen zu ihm. Er erzieht kein Volksheer, sondern züchtet Prätorianergarden. Wo ist von der Treue gegen das Volk die Rede, dessen erster Diener bekanntlich der Monarch sein soll? Die Schulmeister wissen es schon seit 200 Jahren, daß die Disziplin um so stärker ist, je mehr sie von dem Bewußtsein des Gehorchenden getragen wird. Der Reichskanzler spricht von Fremdkörpern im Heere; das allerdings kann diese bewußte Disziplin stärken! Man soll uns nicht entehren, moralisch ohrfeigen! Die Junker mögen sich manchmal patriotisch tapfer geschlagen haben, aber das Deutsche Reich haben sie nicht geschaffen. Selbst Kaiser Friedrich hat bezeugt, daß sie Gegner des Reiches seien.

Abg. Dr. Quarck-Coburg (Natl.):

Ich brauche wohl nicht besonders zu betonen, daß meine Freunde gegen den sozialdemokratischen Antrag stimmen werden. Wir empfinden diesen Antrag in seiner wirklichen Tendenz als den Höhepunkt der sozialdemokratischen Anträge, die bis jetzt gestellt worden sind. Die Lächerlichkeiten, die der Abgeordnete Heine vielfach gestreift hat, das Schnüffeln nach politischen Gesinnungen ist uns gleichfalls widerwärtig und erscheint uns überflüssig. Aber der sozialdemokratische Antrag will in Wirklichkeit nichts anderes als die gesetzliche Festlegung der Agitationsfreiheit in den Kasernen. Die Hineinbeziehung des religiösen Moments ist ja nur ein Mäntelchen für die Verdeckung dieser Absicht. Die Annahme des Antrages bedeutete die Waffenstreckung des Staates vor dem Antimilitarismus der Sozialdemokratie. Wenn sich die Sozialdemokraten rühmen, heute schon das Bollwerk im Innern erschüttert zu haben, warum kommen sie dann noch mit solchen Forderungen? (Zurufe bei den Soz.: Das nennt sich liberal! — Fauler Quarck!) Der Antrag zeugt von einer vollständigen Verständnislosigkeit für die Bedürfnisse unserer Armee. Ich glaube, wenn die Sozialdemokratie so fortfahren wird, wird sie wohl im Auslande noch manche Freude haben, aber ich hoffe, daß das deutsche Bürgertum einen dicken Strich durch ihre geschwollene Rechnung ziehen wird. (Beifall der Natl.)

Abg. Voigtherr (Soz.):

Die Rede des Vorredners war nichts als hilfloses Gestammel. (Präsident Dr. Kaempf: Wegen dieser schweren Beleidigung eines Abgeordneten rufe ich Sie zur Ordnung! — Beifall rechts. Zurufe: Frechheit!) Unser Antrag wendet sich auch gegen die zwangsweisen Kirchgänge der Soldaten. Religion muß eine Privatangelegenheit jedes Einzelnen bleiben. Dissidenten duldet man nicht in der Armee. Als sich einmal ein Soldat als „Dissident" bekannte, erklärte der Hauptmann: „Ach was, Dissidenten gibt es bei uns nicht. Sie haben binnen drei Tagen eine anständige Religion zu wählen." (Heiterkeit.) Ja man verlangt sogar eine bestimmte Religion. Der oberste Kriegsherr äußerte wiederholt zu den Rekruten: „Wer ein guter Soldat sein will, muß ein guter Christ sein." Fühlt man denn nicht, daß eine solche erzwungene Religiosität schlechter ist als gar keine Religiosität?

Auf der anderen Seite aber zieht man nicht die Konsequenzen aus der Forderung religiöser Gesinnung. Das beweist die Haltung der Heeresverwaltung gegenüber dem Duellunfug. Obwohl das Duell jedem Katholiken aus religiösen Gründen verboten sein muß, steht auch heute noch die Heeresverwaltung auf dem Standpunkt, daß die Verweigerung eines Duells von Fall zu Fall zur Ausscheidung des betreffenden Offiziers aus der Armee führen muß. Ich wundere mich, daß die Herren vom Zentrum sich das gefallen lassen. Ein Ausfluß des religiösen und politischen Zwanges, den die Militärverwaltung ausübt, ist auch das Verbot des Hauptmannschen Festspiels. Die Anmaßung in militärischen Kreisen geht schon so weit, daß man sich auch in literarischen Dinge ein Urteil erlauben zu können glaubt. Freilich steht demgegenüber jene liberale kleinbürgerliche Feigheit, die jedem derartigen Einfluß Folge leistet und nicht den Mannesmut besitzt, auf alle diese Instanzen zu pfeifen, auf das kronprinzliche Protektorat und was sonst noch mitgewirkt hat.

Abg. Kreth (Kons.):

Der Antrag in seinem ersten Teil ist überflüssig; denn die religiöse Betätigung ist in der deutschen Armee niemandem verwehrt. Von allerhöchster Stelle ist selbst ausgesprochen, ein frommer Soldat sei der beste Verteidiger des Vaterlandes. Die Sozialdemokraten wollen nur die antireligiöse Gesinnung in die Armee verpflanzen. Dem werden wir uns mit aller Energie entgegenstemmen. Wenn die Sozialdemokraten sagen, die Disziplin müsse auf Freiheitlichkeit begründet werden, so mögen sie sich doch ansehen, wie es in ihrer Partei aussieht. Da herrscht bekanntlich der Grundsatz: Wer nicht pariert, der fliegt! Ich erinnere an die edlen Sechs vom „Vorwärts", an die Fälle Bernstein und Hildebrand. Wir wollen, daß die Betätigung politischer Gesinnung aus der Armee ausgeschaltet wird. Eine politisierende Armee ist, das beweist die Geschichte, das Ende der bürgerlichen Freiheit. Wenn wir uns gegen den Antrag wenden, tun wir es gerade, weil wir die Freiheit des deutschen Volkes und die Machtstellung des Deutschen Reiches aufrechterhalten wollen. (Beifall rechts.)

Abg. Giebel (Soz.):

In den Instruktionsstunden und namentlich bei den Kontrollversammlungen wird mit den schlimmsten Verdächtigungen vor der Sozialdemokratie gewarnt. Von „roten Hunden" wird auf dem Kasernenhof gesprochen. Es gibt auch schwarze militärische Listen. Ich habe hier eine Verfügung, worin steht: Der N. N. ist während seiner Dienstzeit unauffällig zu beobachten.

Die Besprechung schließt. Die sozialdemokratischen Anträge werden gegen die Antragsteller abgelehnt.

Militärverbot.

Eine Resolution der Budgetkommission ersucht den Reichskanzler, dafür zu sorgen, daß seitens der Militärverwaltung Soldaten der Besuch einer Räumlichkeit nicht verboten werden darf, weil der Inhaber eine bestimmte politische Ueberzeugung hat oder Angehörigen einer politischen Partei seine Räume zur Verfügung stellt.

Die Sozialdemokraten beantragen die Einführung eines Artikels, wonach die militärische Sperre gegen Gewerbetreibende oder Angehörige anderer Berufe wegen Zugehörigkeit zu einer Partei- oder Religionsgemeinschaft oder wegen Hergabe von Räumen zu Veranstaltungen einer Partei, eines Vereins oder einer Gewerkschaft nicht verhängt werden darf. Den Betroffenen soll Klage auf Unterlassung und Schadenersatz gegen die Behörde, die entgegengesetzte Erlasse verfügt, zustehen.

Abg. Dr. Frank (Soz.):

Wir wenden uns um der Gerechtigkeit willen gegen den militärischen Boykott, obwohl er uns mehr nützt als schadet. Denn der Militärboykott treibt uns Tausende Reservisten nach ihrer Entlassung zu, die neugierig geworden sind, die Sozialdemokratie kennen zu lernen, vor der sie zwei Jahre gewarnt wurden. Heute trifft der Militärboykott nicht mehr die Sozialdemokratie, die sich durch Gegenmaßregeln geschützt hat, sondern den staatsfreundlichen, gewerblichen Mittelstand. Ich habe festgestellt, daß in Mannheim von 53 boykottierten Gastwirten nur 11 Sozialdemokraten sind, von denen zwei erst durch die Verhängung des Boykotts Sozialdemokraten wurden. Der Militärboykott paßt nicht in ein Land der allgemeinen Wehrpflicht und des allgemeinen Wahlrechts. In Königsberg hat man nicht nur Gastwirte, sondern auch freie Berufe boykottiert. Es war mein Parteifreund Haase nicht bloß in seinem Rechtsanwaltsbureau, sondern sogar in seiner Privatwohnung boykottiert. Auch Aerzte und Zigarrenhändler werden dort boykottiert. In Karlsruhe wurde ein Hutfabrikant boykottiert. Nach langen Nachforschungen hat er festgestellt, daß er vor langen Jahren zu seiner Hochzeit einen sozialdemokratischen Reichstagsabgeordneten eingeladen hatte. (Hört! Hört! links.) Sonst hatte der Mann in seinem ganzen Leben keinen schwarzen Fleck. (Zuruf: Roten Fleck!) Ja, ganz recht, ein schwarzer Fleck ist ja meist sehr vorteilhaft. (Heiterkeit.)

Bei den letzten Reichstagswahlen fragte in Burg ein Wirt den sozialdemokratischen Kandidaten in einer Versammlung, wie er sich zum Militärverbot stelle. Sofort wurde das Lokal dieses Wirtes für das Militär verboten. (Hört! Hört!) Ein konservativer Brauereidirektor hatte seine Biere in sozialdemokratischen Blättern empfohlen. Die Folge war, daß alle die Wirtschaften von der Militärbehörde boykottiert wurden, die von dieser Brauerei ihr Bier bezogen. (Hört! Hört!) Ich frage, ob wir in solcher politischen Erpresserpraxis noch in einem Rechtsstaat leben. Der Redner trägt weitere Fälle ähnlicher Art vor. Ist das Gewerbefreiheit? Der Kriegsminister hat sich dagegen verwahrt, daß er mit Bezug auf den Boykott die Sozialdemokraten mit Zuhältern und Dirnen auf eine Stufe habe stellen wollen. Das Beleidigende braucht nicht in der Absicht zu liegen, es liegt in der tatsächlichen Zusammenstellung. Ich habe hier z. B. ein Verzeichnis der für das Militär in der schönen Stadt Straßburg verbotenen Lokale und Straßen. Da sind in einer Reihe aufgezählt das Geschäft des Reichstagsabgeordneten Böhle und die Straßen, wo die Dirnen wohnen. (Hört! Hört! bei den Soz.) Dafür ist der Kriegsminister verantwortlich. Aber auch die Liberalen sind gegen solche Maßnahmen der Militärverwaltung nicht gesichert. Das hat ja vor nicht langer Zeit der temperamentvolle Generalmajor v. Deimling mit seinem afrikanischen Selbstbewußtsein durch sein Verbot liberaler Zeitungen in Straßburg bewiesen. Welche Verwüstungen werden dadurch im Rechtsbewußtsein des Volkes angerichtet und welchen Eindruck macht das im Auslande. Nicht ein Prozent des Volkes würde bestreiten, daß das offene Recht auf seiten der kämpfenden Sozialdemokratie ist. (Beifall b. d. Soz.)

Abg. Liesching (Vp.):

Gewiß sollen die jungen Leute, wenn sie Soldat werden, vor manchen Versuchungen behütet werden. Aber es liegt doch anders, wenn Wirte und andere Gewerbetreibende wegen ihrer politischen Gesinnung boykottiert werden. Leider ist es nicht möglich, die Armee chemisch reinzuhalten von sozialdemokratischen Gesinnungen, oder wir dürften überhaupt keine Sozialdemokraten mehr einstellen. Meist wird nur der Gewerbetreibende geschädigt, der gar nicht Sozialdemokrat ist. Das Verhalten des Generals von Deimling hatte eine Interpellation im Straßburger Landtag veranlaßt, die durchaus sachlich behandelt wurde. Daß er nachher die „Straßb. Neue Zeitung" verbot, ist geradezu unerhört. Es handelt sich um keine sozialistische Zeitung, sondern um eine, die den Kampf gegen den Nationalismus aufgenommen hat. Aber Herr Deimling ist jetzt noch ausgezeichnet worden! Der Kriegsminister muß die in Frage kommenden Stellen energisch zur Rechenschaft ziehen. Aber ein gesetzgeberisches Vorgehen, wie es die Sozialdemokraten wollen, empfiehlt sich nicht. Er kann nicht alle möglichen Fälle festlegen. Vielleicht könnte die Behörde zum Schadenersatz herangezogen werden. So aber genügt die Resolution.

Generalleutnant v. Wandel:

Fehler kommen selbstverständlich vor. Die Bestimmungen über Lokalverbote sind klar und brauchen keinen Anlaß zu Beanstandungen geben, wenn sie richtig angewendet werden. Es werden nur Lokale verboten, wenn sie ständig von Sozialdemokraten aufgesucht werden oder wenn der Wirt selbst Sozialdemokrat ist.

Abg. Peirotes (Soz.):

Auch unser Kollege Göhre ist früher als Prediger boykottiert worden. (Zuruf rechts: Das war die höchste Zeit!)

Abg. Dr. Frank (Soz.):

Meine Fragen sind nicht beantwortet. Der Militärboykott ist ein einziger großer Skandal. General v. Deimling läßt jetzt täglich seine Kavallerie und Artillerie durch die Straßen rasseln, um zu zeigen, wie hoch die Kommandogewalt über dem niederen Bürgertum steht. Das ist die offene unverhüllte Militärdiktatur. Zu diesem Kriegsminister hat die Volkspartei noch Vertrauen. Die Nationalliberalen haben kein Wörtchen des Protests riskiert.

Abg. Dr. Müller-Meiningen (Vp.):

Die Sozialdemokratie ist kurzsichtig, wenn sie in der Wehrvorlage alle möglichen Materien hineinbringen will. Auf Grund welcher gesetzlichen Bestimmung konnte der General von Deimling in Straßburg die liberale „Straßburger Neue Zeitung" verbieten? Er ist ein Unglückswurm.

Kriegsminister v. Heeringen:

Es ist doch recht unglücklich, einen kommandierenden General als Unglückswurm zu bezeichnen. Ich weise das zurück. Man wird doch in einer deutschen Stadt wie Straßburg das Recht haben, mit zwei Batterien über die Straße zu marschieren. Die Bevölkerung hat keinen Anstoß daran genommen. Es liegt keine Provokation vor, sondern militärischer Dienst.

Abg. Dr. Frank (Soz.):

Der Gemeinderat von Straßburg und der Landtag haben einmütig gegen den General von Deimling protestiert. Gehören die nicht zum Volk?

Abg. Dr. Müller-Meiningen (Vp.):

Herr von Deimling hat schon einmal eine unglückliche Rolle hier gespielt. Damals sagte er, der Reichstag sei überflüssig, die Militärs machten doch, was sie wollten.

Die Aussprache schließt. Die Abstimmung wird morgen erfolgen.

Beförderung.

Die Sozialdemokraten beantragen: Die Beförderung darf nur von der persönlichen Tüchtigkeit abhängig gemacht werden, ohne Rücksicht auf die gesellschaftliche Stellung oder die Zugehörigkeit zu einer Religionsgesellschaft oder politischen Partei.

Abg. Bernstein (Soz.)

gibt einen historischen Rückblick über die Beförderungsgrundsätze im Heere seit Cromwells Zeiten. Der Redner wendet sich gegen den Abg. v. Graefe und spricht von ihm als vom Abschaum der Menschheit. Er wird deswegen vom Präsidenten zur Ordnung gerufen.

Abg. Graf Praschma (Zentr.)

weist darauf hin, daß ein demokratisches Blatt, die „Welt am Montag", das Festspiel Gerhart Hauptmanns eine bodenlose Frechheit genannt habe. (Hört! Hört! und Unruhe.)

Morgen 2 Uhr Weiterberatung.

Schluß 7¼ Uhr.

MARCHIVUM

Billige Lebensmittel!

Netto Preise! Freitag und Samstag Netto Preise!

10 Pfund Kartoffeln	75 Pfg.	Salamiwurst Pfund	1.50 M.
20 Stück Citronen	95 Pfg.	Thüringer Leberwurst Pfund	65 Pfg.
Himbersaft ½ Liter Flasche	95 Pfg.	Magerer Speck Pfund	90 Pfg.
Haushalt-Chocolade 1½ Pfd.	95 Pfg.	Kleine Rollschinken Pfund	1.45 M.
Puddingpulver sort., 10 Pakete	45 Pfg.	Westfälische Mettwurst Pfund	88 Pfg.
Vanillinzucker 10 Pakete	45 Pfg.	Braunschweiger Mettwurst Pfund	1.25 M.
Cacao garantiert rein Pfund	72 Pfg.	Schweizerkäse Pfund	95 Pfg.
Hausmachernudeln Pfd.	32 Pfg.	Gemischte Marmelade in dekorierten Dosen, 2 Pfund	85 Pfg.
Macaroni Pfund	32 Pfg.	Würfelzucker 5 Pfund	1.18 M.
Rotwein Flasche	95 Pfg.	Feiner Zucker 5 Pfund	1.10 M.
Apfelwein 8 Flaschen	95 Pfg.	Einmachzucker 5 Pfund	1.05 M.
Bananen Pfund	38 Pfg.	Megusta Zuckerhonig-Ersatz Paket	38 Pfg.
Feinster Tee ½ Pfund-Paket	95 Pfg.		

Erdbeeren, Kirschen, Aprikosen, Bohnen, Erbsen, Stachelbeeren stets billigst.

S. Wronker & Co., Mannheim.

Aussteuer-Möbel

in einfacher und billiger bis elegantester Ausführung.

Gebrüder Reis

Hofmöbelfabrik ◆ ◆ ◆ Mannheim

Große Ausstellung kompletter Musterzimmer.

Verkaufshäuser { M 1, 4, nächst d. Kaufhaus / G 2, 22, nächst d. Marktpl.

Fabrik Kepplerstrasse 17/19 Besichtigung erbeten.

Mannheim Planken O 4, 9 — RUDOLF MOSSE — Annoncen-Annahme für sämtliche Zeitungen

Eiergroßhandlung sucht tüchtig, branchekund. Stadtreisenden evtl. auch für Heidelberg u. Pfalz. 14019 Off. u. F. S. K. 427 an Rudolf Mosse, Frankfurt a. M.

Erstklassige **Motoren-Monteure** gegen hoh. Lohn per sofort **gesucht.** Leute, die auch auf auswärtigen Montagen gearbeitet haben, bevorzugt. Offerten mit Angabe der Gehaltsansprüchen u. Zeugnisabschriften unt. K. L. 6934 a. Rudolf Mosse, Köln erbeten. 14018

Vermischtes

Synagogenplatz zu mieten gesucht. Offert. u. Nr. 18338 a. d. Exped.

Geldverkehr

Gebe aushilfsm. an tüchtig. Herrn in sich. Stell. II. Darlehen (Wechsel, Schuldsch., Leb.-Versch.), bes. Rückzl. Keine Vorschüsse. 82841 F. Kuhn, H 2, 8.

Haasenstein & Vogler A.-G. Annoncen-Annahme für alle Zeitungen u. Zeitschriften der Welt. Mannheim P. 2. 1. Tel. 469.

Sofortige Anstellung! 150 Mk. Gehalt erhält ein Herr, der für erste **Volksv.-Gesellschaft** als Inspektor tätig sein will. Nichtfachleute werd. durch Direktionsbeamte ausgebildet und auch schon während d. Einarbeitungszeit honoriert. Offerten u. F. 682 an Haasenstein & Vogler, A.-G., Mannheim.

Heirat

Kaufmann, spätere Einheirat gesucht. Junger Kaufmann mit ca. M. 20,000 Eink. hegen größere Interesse an hochrentierendem Geschäft evt. Einheiratung erwünscht. Näheres Jos. Gehrig, N 2, 2, Mannheim. 82814

60-jährig. vermög. Wirt, kinderlos, sucht alsbald Heirat mit tüchtiger Frau event. mit Kind und einigem Vermögen. Könnte auch vorerst als Haushälterin eintreten. Ausführliche Offerten u. Nr. 18820 an die Exped. ds. Bl.

Verkauf

Spiegelschrank Diwan, ein Bett billig zu verkaufen. 18330 G 5, 2, part.

Feudenheim. Neuerbautes **Einfamilien-Wohnhaus** (Villa) i. schöns. Lage, 6 Zimmer, Küche, Bad nebst reichl. Zubehör und ca. 250 qm Garten sofort billig zu verk. Wilhelm Ruf, Baugeschäft, Schwanenstraße 19.

Möbel zu verkaufen. 1 vollständ. Bett, pol., 1 pol. Chiff., 1 Waschkom., 1 Tisch u. Stühle bill. abzugeb. Näh. J 5 13, 4. St. Anzus. v. vorm. 10—12 Uhr. 82848

Eine Silberplatte, 2 dreiarmige Gaslüster, 2 Gaslampen, 2 Tische u. wollene Vorhänge, sehr billig zu verkaufen. 82849 Näh. Meßtr. 58, 2. St.

2 schöne nußb. polierte **Bettstellen** mit Drahtr. u. Roßmatratz. 150 Mk. und 2 imit. nußb. zu 100 M. Näh. S 6, 28 i. H. 18834

Stellen finden

Kommis für das Kalkulationsbüro einer hiesigen Maschinenfabrik zu mögl. sofortigem Eintritt gesucht. Rasches sicheres Rechnen Bedingung, Branchekenntnis erwünscht. Offerten mit Angabe des Alters, Militärverhältnisse, frühestem Eintritt, Gehaltsansprüche u. Zeugnisabschriften unt. G. 494 F. M. an die Exped. ds. Blattes erbeten. 14000

Jüngerer Techniker

flotter Zeichner, möglichst mit elektr. Vorkenntnissen, für das techn. Büro einer chem. Fabrik Ludwigshafens zu mögl. raschem Eintritt gesucht. Offerten mit Zeugnisabschriften, Angaben der Familien- und Militärverhältnisse, Gehaltsansprüche etc. unter Nr. 81699 an die Expedition ds. Blattes erbeten.

Für zirka 4 Wochen zur **Aushilfe** eine Frau od. Mädchen gut empfohlen, tagsüber für zwei Kinder gesucht. Off. unt. Nr. 82820 an die Expedition ds. Bl.

Lehrlings-Gesuche

Für ein Getreidecagentur u. Assekuranzbureau wird **Lehrling** mit guter Schulbild. gesucht. Offert. erbeten an Postfach 103. 18295

Stellen suchen

Junges anständ. fleißiges **Mädchen** (Belgierin) sucht Stellung im Haushalt bei bess. Familie. Off. mit Conditionen unt. Nr. 18276 a. d. Exp. erbeten.

Mietgesuche

Für lukratives Unternehmen wird per bald resp. 1. Oktober ein modern ausgebautes **Lokal** mit möglichst zwei Schaufenstern nur in der Breitestraße zu mieten gesucht. Offerten u. O. M. 194 an Haasenstein & Vogler, A.-G., Königsberg i. Pr. erbeten. 10227

Junges Ehepaar sucht zum 1. August hübsche 2-Zimmer- u. Küchewohnung möglichst m. Bad im Jungbuschviertel oder Neckarstadt. Offerten mit Preis unt. Nr. 18336 an die Expedit.

Eleg. möbl. **Wohn- und Schlafzimmer** zum 1. im Centrum sucht hiesiger Kaufmann. Bad, Telef., Elektr. Licht und Schreibtisch sollen vorhanden sein. Evtl. genügt 1 Zimmer. Offerten unt. M. 4658 an die Expedition dieses Blattes. 412

Wohnungen

B 7, 10 3 Z. u. Küche zu v. Näh. 1 Tr. 18087

Gegenüb. d. Friedrichsp. **B 7, 1** schöne 7 Zimmerwohnung, Bad und sonst. Zubehör, elektr. Licht, auf 1. Oktbr. zu verm. Näh. 2 Tr. 17877

C 3, 15 1 Treppe hoch, Wohnung mit 5 Zimmer und Küche per 1. Juli zu vermieten. Näh. Hafner, C 3, 12/14.

D 2, 2 1 Trep. hoch, 5 Zim., für Arzt oder Rechtsanwalt besonders geeignet, per 1. Oktober event. früher zu vermieten. 42010

D 2, 1 Café Imperial 3 Zimmerwohn. mit Balkon und Bad per 1. Juli zu verm. 42111

D 4, 18 4. Stock 3 Zimmer u. Küche p. 1. Juli zu vermieten. Näh. 3. St. 18111

E 5, 5 gegenüber d. Börse, 3. St., 5 Zimmer, Küche, Badez., elektr. Licht u. Zubeh., weg. Wegzug p. Okt. zu verm. Näheres 2. Stock. 42130

E 7, 15 2. St., schöne 3 Zim.-Wohn. m. Küche u. 1. Juli z. vm. Näh. part. 42096

F 7, 24 Luisenr., 4 St., geräumige 6-Zim.-Wohng., Bad u. Zubehör p. 1. Okt. zu verm. Näh. im 3. St. bei. 42067

G 2, 13 Wohnung, 2 Zimmer und Küche zu vermieten. 42082 Näheres Laden.

G 3, 11 Röh. 3 gr. Z., K. Mans., p. 1. Sept. o. Okt. z. v. Näh. 3. St. l. 18087

G 7, 22 3 Zimmer nebst Zubehör zu vm. Näh. part. 42033

Abfüllraum G 7, 45 (Sackgasse) Abfüllraum nebst Wohnung u. Zubeh. zu vermieten. Näheres G 7, 11, Büro parterre. 41984

H 4, 8 2. St. Seitenbau u. 3. St. Seitenbau je 2 Zimmer u. Küche auf 1. Juli l. J. zu vermieten. 42071 Näh. Eichbaumbrauerei.

H 7, 32 4. St., Mansardenwohn., 2 Z. u. K. z. v. Näh. 2. St. 18080

J 2, 4 4. Stock 4 Zim.-Wohnung mit Bad zu verm. 18224

J 4, 5/6 4 St., 3 Zimmer u. Küche auf 1. Juli l. J. z. verm. Näh. Eichbaumbrauerei. 42070

J 7, 28 2. St., 3 Zim. u. Küche z. v. 18333

K 3, 13 Ring, 5 Zimm., Balkon, Speisek., Mans. u. 2 Keller, freilieg. gesunde Wohng. p. 1. Okt. zu vermieten. 17995

L 4, 11 Zimmer, Alkov u. Küche z. verm. Näheres 3. Stock. 42121

L 6, 7 helles fdl. Mansardenz. z. Aufbewahr. v. Möbel b. 1. Juli zu verm. Näh. 2 Tr. 18080

L 8, 2, Bismarckstr. Herrschaftlich ausgest. 6 Zimmer-Wohnung (Wohndiele m. Kamin) sof. zu verm. Besicht. 4—5 Uhr. 18221

L 10, 9 4. St., Wohnung p. Juli od. spät. zu verm. Besichtigung zwischen 9—12 und 3—5 Uhr. Näh. part. 41617

L 12, 18, Bismarckstr. Vierter Stock, 8 Zimmer inkl. Bad. Die Wohnung wird am 1. Juli frei und soll dann nach Wunsch des Mieters erst neu hergerichtet u. dann bezog. werd. 42088

M 1, 10 Hth. 1 Tr. 2 ger. Zimmer, Küche, Zubeh., Gas an kl. Familie p. 1. Juli zu verm. Näh. b. Schmitt, Vorderh. 2 Tr. 42092

M 2, 10, 2 Treppen 2 leere Zim. an einz. Perl. z. v. Näh. Laden. 42049

P 2, 3a gegenüber Schmoller p. 1. Okt. sch. 6-Z.-Wohng. u. einger. Badez. u. Zubeh. 3 Tr. hoch, z. verm. 42068

S 6, 4, 5-Zimmerwohnung zu vermieten. Näh. 3. Stock. 18177

S 6, 14 schöne 4-Zimmerwohnung mit Zubehör per 1. Juli zu vermieten. 42013 Näh. im Laden daselbst oder Speyererstraße 18 II.

T 4a, 7 3 Zim. u. Küche zu verm. 42015 Näheres Eckladen.

T 6, 39 2 Zimmer und Küche p. 1. Juli zu vermieten. 18337

Augartenstraße 64 1. Stock 3 Zimmer u. Küche zu vermiet. Näheres bei Schnatterer, 1. St. 42123

Bellenstr. 24 3 große Zimmer u. Küche und 2 Zim. u. Küche zu verm. Näheres 2. Stock z. Telephon 3167. 42120

Bismarckplatz Ecke Gr. Merzel- und Tattersallstraße, eleg. 8-Zimmerwohn. mit allem Zubehör ganz der Neuzeit entsprechend ausgestattet, eine Treppe hoch per 1. Oktober d. J. zu vermieten. Erfragen Große Merzelstr. 2, p. r. 18205

Bellenstr. 28 Parterre Hinterh. 2 Zim. u. Küche u. 5. Stock Hinterh. 2 Zim. u. Küche zu verm. Näh. im Laden oder Fr. Stauch, Baugeschäft, Rheinstr. 55. Tel. 259. 42024

Obere Gligneetstraße 7 Hinths. 1 Zim. u. Küche a. kl. Fam. z. v. Näh. 3. St. 42080

Elisabethstraße 7 (Oststadt) elegante Wohnung von 5 Zimmern mit allem Zubehör per sofort oder später preiswert zu vermieten. Näheres parterre. Telephon 1572. 40084

Elisabethstraße 8 Herrschaftl. 8-Zimmerwohnung im 3. St., neu herger., auf 1. Juli zu v. Näh. Hausmeister Hartmann daselbst od. Heidelberg, Tel. 1884. 17968

Grabenstraße 3 3. Stock, 4 Zimmer u. Küche p. 1. August z. verm. Näh. Baubüro Gh. Lanzstr. 21. Telephon 2097. 41995

Hebelstraße 5 4. Etage, herrschaftliche **6-Zimmer-Wohnung** mit Zentralheiz., sof. o. sp. zu verm. Näh. part. 42140

Jungbuschstr. 33, 3. St. 3 Zimmer u. Küche z. vm. Näh. Metzgerei. 17991

Friedr. Karlstr. 12 pt., fortzugsh., mod. eingerichtete, herrschaftliche 7-Zimmer-Wohnung per 1. Aug. preisw. z. v. 42017

Luisenring 4 2. Hauptholamt, 1 Treppe 2 Zim. f. Büro od. Wohng. sof. zu v. Einzus. 1—3 Uhr. 18011

Heinrich Lanzstr. 23/25 Schöne 2 Zim.-Wohng. im Rückgebäude, an nur ganz ruhige solide Leute zu vermieten. Näheres 42135 Bureau Rudolf Knieriem daselbst.

Waldparkstraße 18 2. St. schöne Wohng. mit Balkon u. Küche p. 1. Juli zu vm. Näh. Laden. 17803

Waldhofstr. 49 abgeschl. schön herger. Wohnung, 5 kleinere Zim. u. Küche zu verm. 18046

Schöne 3-Zim.-Wohng. mit Morgensonne, mit od. ohne Mans., versetzungshalber sof. od. spät. z. vm. Näh. bei Gastwirt Schmitt, Emil Heckestr. 28. 18317

Möbl. Zimmer

B 6, 22a, 3 Tr., g. mbl. Zim. an bess. Hrn. z. vm. 17698

C 8, 11 1 Tr. eleg. mbl. Zim. evtl. Wohn- u. Schlafz. zu vm. Singer, mit Schreibt., Klavier, Gas, auch elektr. Anschl. vorh. Tel. 3041. 42122

C 3, 19 part., freundl. möbl. Zimmer an sol. Herrn zu vm. 18031

C 3, 19 part., Vorderzimmer möbl. Seitenbau zu verm. 18127

C 4, 20/21 1 Tr., Nähe Ring, gut möbl. Zim. mit Schreibtisch zu verm. 18300

C 8, 17 1 Tr., schön möbl. Erkerzim. m. od. ohne Pens. zu verm. Tel. 4642. 42005

D 1, 2 Paradepl., 2 Tr., gut möbl. Wohn- u. Schlafz., sep. Eing., 1 od. 2 Bett., m. Mittagstisch z. v. 41975

D 3, 4 möbl. Zimmer an Fräl. p. 1. Juli z. verm. Näh. Laden. 42158

D 3, 11 Mitte der Stadt Schön möbl. Zim. sofort zu verm. 2. Etage. 42074

E 3, 13 3 Tr., sch. möbl. Zim. m. od. ohne Pension zu verm. 19097

F 4, 17 1 Treppe rechts, gut möbl. Zim. auf 1. Juli zu verm. 18287

F 7, 17 pt. hübsch möbl. Zim. per sofort zu vermieten. 42113

G 7, 29 1 Tr. findet bess. Herr in gebild. Familie gut möbl. Wohn- u. Schlafz. auf sofort. 18229

H 7, 34, 1 Treppe, schön möbl. Zimmer evt. mit 2 Betten, zu verm. 42087

J 1, 6 4. Stock l., schön, großes möbliert. Zimmer mit Schreibtisch sofort zu vermieten. 17961

J 6, 11 Möbl. Zimmer zu verm. 17925

K 1, 15 Rechtsstr. 2 Tr. Möbl. Zimmer sep. Eingang z. v. 17996

L 4, 12 einfach möbl. Zim. zu verm. Näheres 2 Trep. 17844

L 10, 7 pri. Eleg. möbl. Zim. ev. zwei m. Gas u. Tel. zu vm. 18211

Bismarckstr. L 15, 9 3 Tr., eleg. möbl. Wohn- u. Schlafz. m. Bad u. Tel. z. v. 42115

N 3, 11 3 Tr., eleg. möbl. Zim. zu verm. 42095

N 3, 11 3. Tr., einfach möbl. Zim. zu vm. 18000

N 6, 6a gut möbl. Zim. an Pers. z. v. 18084

O 4, 15, 3. St., Ringstr., schönes großes möbl. Zim. mit sep. Eing. zur an sol. Hrn. o. Dame z. vm. 18183

P 3, 1 III. **Planken** Hochelegant möbl. Herrenzimmer m. Balkon, sowie ein gut möbl. Zimmer nach dem Hof, ev. beides zusammen zu verm. (Ost- und elektr. Stadt). 42142

Q 3, 15 2 Trepp. links Schön möbliert. Zimmer mit separ. Eing. per sof. zu verm. 18021

Q 5, 1 3 Tr., schön möbl. Zim. m. oder ohne Pension zu verm. 41980

R 4, 3 3 Tr. hoch, möbl. Zimmer sofort billig zu vermieten. 17900

S 6, 5 l. 1 Tr., sch. möbl. Z. m. Schreibt. z. v. 18324

T 5, 15 3. St., Gut möbl. sep. Zimmer an Herrn sofort zu vermiet. 18118

U 3, 19 2. St. r. 2 schön möbl. Zimmer an Herrn z. v. 17988

U 4, 19a 2 Tr., g. möbl. Zimmer sof. zu verm. 42047

U 4, 22 4 Tr., schön möbl. Zim. zu vermieten. 17989

U 4, 26 2-, gut möbl. Z. zu verm. 18025

U 6, 19 3 Tr., möbl. Ring 1 schön möbl. Zim. sof. od. s. 1. J. z. v. Tel. 3609. 42002

Dammstraße 6 3 Trp. links, Gr. schön möbliert. Zimmer zu verm. 18013

Friedrichstr. 8 b, 26, 1 Tr., l. möbl. Wohn- u. Schlafz. z. v. (18829)

Gabelsbergerstr. 22, 1 Tr., links, hübsch möbl. Zimmer mit Schreibtisch an bess. Herrn zu vermieten. 42144

Damenstraße 13 part., gut möbl. Zimmer in bess. Hause zu vermiet. 18084

Meerfeldstr. 44, 4 Tr. Möbl. Zimmer mit 1 oder 2 Betten zu verm. 18036

Kleine Merzelstr. 6, 1 Tr. schön möbliertes Zimmer zu vermieten. 17817

Gr. Merzelstr. 7, 1 Tr., schön. Salon- u. Schlafzimmer, Warmwasserheiz., elektr. Licht sofort oder später zu verm. 42099

Gr. Merzelstraße 18 2 Treppen, hübsch möbl. Schlaf- und Wohnzimmer zusammen oder getrennt an nur bess. Dame zu vm. Anzusch. zwisch. 4—5 Uhr. 18181

Mannenschaftstr. 22, 3 Tr., sein möbliert. Wohn- (Balkon) und Schlafzim. mit fr. Kochg. a. Schlafz. u. Bücher p. 1. 7. z. v. 4000

Sackenheimerstr. 10, 1 Tr. Möbl. Zimmer mit od. ohne Pension zu verm. 42100

Seckenheimerstraße 13 1 Tr., eleg. möbl. Zim. m. od. ohn. Pens. p. 1. z. v. 41998

Schwetzingerstr. 20 2 Tr. (Nähe Bahnhof u. Ring) möbl. Zimmer zu vm. 42101

Werderstr. 3, 1 Tr. sein möbl. Wohn- u. Schlafzim. p. 1. Juli zu vm. 17992

Gut möbl. Zimmer zu vm. Parkring 25 a, 4 Tr. r. 42060

Schön möbl. Zim. sofort zu vermieten. 18002 Max-Josefstr. 32, part. r.

Großes, sein möbl. Zim. mit Zentralheizung und elektr. Licht zu verm. Nähe d. Hauptbahnhofs. Große Merzelstr. 7, hochpart. r. 42031

Schön möbl. Zimmer bill. zu verm., anzusehen b. 12 Uhr mittl. Klingenbeck, Schimperstr. 24 III. 1888

Salon- u. Schlafzimmer m. Balkon, Erker, elektr. L., Schreibt. 2c. p. 1. Juli an bess. Herrn zu verm. 42131 Heroldstr. 1, 6, 14, 11.

Schön möbliertes **Balkonzimmer** Aussicht auf den Rhein per 1. Juli z. verm. 42140 Erfragen Rheinstraße 1.

Vermischtes

Jung. Dame wünscht nett. Fräulein kenn. z. lern. zu gemeinschaftl. Ausflüg. z. Tennisspielen. Off. u. Nr. 18310 a. d. Exp. d. Bl.

Bauführer (Architekt) sucht Nebenbeschäftigung in Anfertigen von Bauplänen, Abrechnungen, insbes. Aufstellung v. Rechnungen, Ausmessen versch. Arbeiten. Offert. unt. Nr. 18318 an die Exp. ds. Bl.

Laute gegen **Mandoline** feine eingetauschen gesucht. Offerte unter Nr. 82528 an die Expedition ds. Bl.

Umzüge besorgt Jean Dann T 6, 28a

In 17041
Binau a. Neckar
finden einige Personen billigen Ferienaufenthalt.
Näh. b. Jak. Hoffmann.

Jung. sauber. Ehepaar sucht geg. freie Wohnung Beschäftig. als Hausmeist., Putzvereinig. od. sonst was ähnl. Off. u. 18260 a. d. Exp.

Tücht. Flickerin nimmt noch Kunden außer dem Hause an. 18185
Näheres T 2, 20 3. St.

Für Herren!
Herrenkleider werden tadellos aufgebügelt u. aufgefrischt bei billiger Berechnung. Postkarte genügt. 77428
Joh. Näbel
Reparatur-Geschäft
S 6, 20, 4 Tr.

Perf. Schneiderin
empfiehlt sich außer dem Hause. Näh. bei Würz, Schwetzingerstraße 47. 18278

Dezimalwaagen
Reparaturen
liefert prompt u. billig an:
Andr. König,
Inhaber: Ludwig Lang
Lindenhofstraße 1. Tel. 754.
80485

Nähmaschinen repariert J. Kobler
Mechanik., J 1, 5, Breitestr.
10788

Fußbodenfarbe „Hilfe"
f. Reinigen u. Selbstfärben v. Fußböden all. Holzarten Paket 10 Pfg., Dutzd. 1 Mk. empfiehlt die Hofdrogerie
Ludwig & Schütthelm
O 4, 3, Telephon 252 u. 4970
Bil. Friedrichspl. 9 Tel. 4968

Kopfläuse
verschwind. schnellstens mit
Nissin
Flasche 50 Pfg. bei
Ludwig & Schütthelm
Hofdrogerie, O 4, 3
Telephon 252 und 4970
Bil. Friedrichspl. 19, Tel. 4968
3113

Tapeten.
Incrusta-Imitation in großer Auswahl zu haben.
Tapetenlager
Heinrich Hartmann, H 7, 26
Telephon 5458
Jungbuschstraße.

Gegen mäßige Vergütung reinige Teppiche wie
Frücke Gehrücke
Ingelheim & Sure
O 4, 4b
79631

Apfelwein
vorzügl. Tafelgetränk, in den letzten 7 Jahren von über 1500 Käufern unverlangt bestellt und empfohlen, liefert unt. Garantie für absolute Naturreinheit zu 24 Pf. Reineitewein zu 28 Pf. per Liter. 18525
A. Hörth
Kelterei
Otterswaier 9 (Baden)

Stühle 81826
werden gut und billig geflochten, dieselben können sofort im Hause abgeholt werden. Postkarte genügt.
L. Schmidt, S 6, 1.

Geldverkehr

Mk. 45 000.— sind ganz od. geteilt per 1. Oktob. oder früher, auf prima II. Hypotheken zu sehr günstigen Bedingungen zu vergeben. Anfr. von Selbstgebern unter Nr. 82661 a. d. Exp. d. Bl.

Habe prima Schuldschein mit 6% verzinsl. gegen Nachlaß zu verkaufen. Offerten unt. Nr. 82775 an die Exped. ds. Bl.

Suche Accept-Austausch
gebe pr. Firmen bis 1/2 Diskont. Off. u. Nr. 82776 an die Expedition ds. Bl.

Tätiger Teilhaber mit 25,000 Mk. Einl. ges.!
Kapital wird sicher ges., (M. 4000 bis 5000 Einkommen wird garantiert) und 5% Zinsfuß. 82811
Näheres Jos. Gehrig, N 2, 2, Mannheim.

Ankauf

Großer Toilettenspiegel zu kaufen gesucht. 18242
O 3, 6, 1 Treppe.

Gebraucht. Gerüstholz und Gerüstdiele zu kaufen gesucht.
Offerten unter Nr. 82734 an die Expedition d. Bl.

Gebr., aber guterhaltener Spiegelschrank u. Diwan aus gutem Hause zu kaufen gesucht.
Offerten mit Preisangabe 2c. unter Nr. 82783 an die Expedition.

Getr. Kleider
Schuhe, Stiefel kauft
80902 **Brym, G 4, 13.**

Getr. Kleider
Schuhe, Möbel kauft
Goldberg, T 2, 9.
80395

Alte Gebisse
Zahn bis 40 Pfg. zahlt.
Brym, G 4, 13.
72362

Getragene Kleider
Schuhe, Möbel, kauft
Goldberg jr.,
Mittelstr. 72. Tel. 5034.
78582

Einstampfpapiere
alte Geschäftsbücher, Briefe Akten 2c. kauft unter Garantie des Einstampfens
Sigmund Kuhn, T 6, 8
Magazin: T 6, 16.
Telephon 3958. 80276

Wegen Neueröffnung
und dringendem Bedarf zahle ich hohe Preise für getragene Kleider, Schuhe, Stiefel, Möbel, Wäsche sowie Zahngebisse u. Brücken. 79813
Buka R 4, 2.
Postkarte genügt!

Einstampf-Papier, Bücher, Akten etc.
unt. Garantie d. Einstampfens
Altes Eisen, Kupfer, Messing, Zink,
Zink sowie sämtliche Metallsachen
kauft zu höchsten Preisen.
Wilh. Kahn
Q 5, 16 Tel. 1396
82501

Kaufe gegen sofortige Kasse:
Bessere Möbel, kompl. Aussteuern, Nachlässe, nur bessere Sachen. Konkursmassen, sowie Brillanten, sonstige Wertsachen. 82810
Weidmann, L 13, 24.

Bücher
einzelne und ganze Bibliotheken, Lexikas kauft
Harter's Antiquariat, O 5, 15
gegenüb. d. Ingenieursch.
78692

Möbel, Kleider, Pfandscheine kauft Böhler, H 4, 4. 8853

Postkarte genügt!
Abgelegte Kleider, Stiefel, auch Metall, Lumpen, Alteisen, Papier, Flaschen usw. kauft 71466
Ch. Meihberg, J 5, 15.

Kaufe Möbel u. Betten, ganze Einrichtungen zu höchsten Preisen. 80978
Frau Becherer
Prinz Wilhelmstraße 17.

Getr. Kleider
Schuhe, Möbel, Partiewaren, Hausgegenstände, wegen dringendem Bedarf 81267
zahle die höchst. Preise
Kissin, T 1, 10
Laden — Tel. 2708.
81147

Neu eröffnet!
Wegen dringend. Bedarf kaufe Herren- u. Damenkleider, Schuhe, Möbel, Speichergerümpel 2c. 2c. zu den höchsten Preisen. Postkarte genügt. Komme auch außerhalb. 80700
F. Starkand, T 3, 6.

Papier-, Wollumpen, Eisen, Metall, Gummi, gebrauchte Flaschen, Säcke, Lumpen etc. kauft höchstpreis. auch in klein. Quant. 80701
Abfall-Ankauf-Zentr.
Gr. Merzelstr. 44 Tel. 2179

Verkauf

Ein seit mehr. Jahren gut eingeführtes
Nordd. Wurstgeschäft
zu verkaufen. Offert. unt. Nr. 18206 a. d. Exp. d. Bl.

In aufblüh. Stadt (nahe bei Mannheim) ist ein seit 55 Jahren bestehend. rentables
Weinversand-
geschäft günstig zu verkaufen d. 82644
Levi & Sohn
Q 1, 4, Breitestr., Tel. 586

Neue u. gebr. Handwagen zu verk. Klotz, 18. Querstraße 43. 16129

Bett, Wasch., Nachttisch,
Schreib- und Ausziehtisch, Stühle, Büfet, Umbau, Vertiko, Kücheneinrichtg. billig zu verkauf. 82419
Q 3, 10—11, Stapf.

National-Registrier-Kasse
billig zu verk. 82628
Näheres T 6, 14, Laden.

Wegen Umzug:
1 gebr. Nähmaschine
1 großer Zuschneidetisch
1 ovaler Tisch und
1 Komode 82710
billig zu verkaufen.
D 2, 14, 2. St.

Hochelg. Speisezimmer
Herrenzimmer
Schlafzimmer, Küche
Chaiselongue mit Decke, Dipl.-Schreibtisch sehr bill. zu verkaufen. 82762
Weidmann, L 13, 24, part.

Kolonialwar.-Einrichtung
fast neu bill. zu verkauf.
Gartenfeldstr. 4. 18297

Sehr gut erh. 82746
Klavier
preiswert zu verkaufen.
Zu erfragen Elisabetstraße 1, oberste Etage.

Kinderwagen.
Weißer Kastenwagen, gut erhalten zu verkauf. Näh. Rupprechtstr. 3 part. 14124

Nur Rosengartenstr. 32
Auffallend billig!
Hochfeines 81819
Schlafzimmer
eichen mit feiner Schnitzerei 3 teil. Spiegelschrank für Wäsche und Kleider
nur 480 Mk.
prima Qualität
5jährige Garantie.
Bad. Holz-Industrie
Recha Posener
Nur Rosengartenstr. 32

Gelegenheitskäufe.
Leich. Schlafzimmer
komplett 220 Mk.
1 schw. Speisezimmer 295 Mk.
1 2-thür. Spiegelschrank 58 Mk.
1 Diwan mit Umbau
1 pitsch pine Küche
1 Dipl.-Schreibtisch
— billig zu verkauf. — Ein Posten neu polierte engl. Bettstellen à 29 Mk.
S 4, 20, part. Hinterh.
18108

Pneumatik
nur frische regulär. Ware.
Alle Preislagen.
Laufdecke v. M. 2.— an
Luftschlauch „ „ 1.75 an
Billigste Jahresgarantie.
Laufdecke 4.50,
Schlauch 2.75,
Drahtreifen, Gebergs- u. Transportreifen.
Viele Neuheiten in Gleitschutzreifen, Schlauchreifen, Reparatur-Kraftmittel. 82180
Edelmann, D 4, 2.

Nur noch einige Tage!
1 Schlafzimmer, Eiche, eine Pitsch-pine-Küche, 1 Chaiselongue, 1 Ausziehtisch, ein pol. Bett, wegen Umzug staunend billig abzugeben.
P 2, 2, Wäscheladen. 18222

Gelegenheitskauf!
2 pol. Bettstellen mit Röste und Wollmatratzen, 1 Spiegelschrank, 2 Nachttische, 1 Diwan, alles wenig gebraucht, staunend billig abzugeben. D 3, 13, II.
18234

Ladeneinrichtungen für jedes Geschäft passend, sehr billig zu verkaufen. Näh. Seckenheimerstr. 10. 18255

Fahrrad-
Mäntel, Jahresgarantieware um zu räumen:
M. 3.50 statt M. 6.—
M. 4.50 statt M. 7.—
O 7, 24 Laden. Rößlein.
82441

Neue Möbel!

Mod. Schlafzimmer	350
Eleg. Herrenzimmer	325
Prachtv. Küche	125
Büfett	175
Spiegelschrank, 2tür.	75
Diplomatenschreibtisch	70
Umbau	65
Kleiderschrank, poliert	54
Diwan	50
Trümeau	39
Schreibtisch mit Tuch	35
Ausziehtisch	28
Vorplatzmöbel	20
Zimmertische	9

Teilzahlung gestattet.
Aberle, G 3, 19.
78895

Kücheneinrichtung
billig zu verkaufen. 18258
Rheinauerstr. 14, 2. St. r.

1 Diwan nm jed. annehmbaren Preis zu verk. (18249) S 4, 2.

Gelegenheitskauf.
2 pol. engl. Bettlad. m. Rost u. Wollmatr., 1 Pitsch-pine Küche, 1 Plüsch-Diwan, 1 Waschkom. mit Marmor, 1 Spiegelschr., 1 Schrank u. Sonstiges, erstaunl. billig abzugeben. 18312
D 1, 12, 2. St.

1 Küchenschrank m. Aufs.
1 Kommode gr. m. Schubl.
1 Stuhl mit Einrichtung.
J. Grether
Kaufhaus, N 1.
18261

Einfaches, guterhaltenes Schlafzimmer, sowie ein fast neues Sofa sofort billig zu verkaufen.
Obere Clignetstr. 31, Lanz.

Büfett, Serviertisch, Sofa Trumeau, Blumenständer, 2 hängende Palmen, Büchergestell, Bett, Waschmaschine, Gaslampen bill. zu verkaufen. 82819
Speyererstr. 10, 2. St. lks.

Wegen Umzug
versch. Gaslüstres und Wandlampen, Ladentische, Zinkblechbadewanne zu verk. O 3, 6, 1 Tr. 18246

Ein Schlafzimmer nussbaum
bestehend aus:
1 Spiegelschrank, 140 cm
2 Bettstellen
1 Waschkommode mit Marm. und Toilette
2 Nachttischen m. Marm.
2 Stühle, 1 Handtuchh.
Mk. 350.—
A. Straus & Co.
J 1, 12

Wegen Umzug Spiegelschr., Vertika, Bett, 1- u. 2tür. Kleiderschr., Wasch. u. verschied. bill. z. verkauf. J 2, 19, part. r. 18096

Gas-Lüster für Speisezimmer und Salon, noch fast neu, verschied. Gas-Lampen, auch Comptoir-Lampen, preiswert zu verkaufen. 18302
Wertheimer, L 3, 2, 3. St.

Gelegenheitskauf!
Wegen Wegzug verkaufe ich meine ganze Einrichtung u. A.: (18154
1 hell pol. Schlafzimmer mit Marmor u. Spiegelschrank, nußbaum Büfett, mod. Trumeau, Serviertisch, engl. pol. Bettstellen, Stühle, Bücher, Etagere, Diwan mit Umbau, Teppiche, Vorhänge 2c. Ferner 1 bessere Küchen-Einrichtg. hell, 120 cm br. Schränke. Näh. Hebelstr. 11, p. lks.

Moderner Kinderwagen fast neu zu verkaufen Kaiserring 26, 4. St. rechts. 12—4 Uhr z. erfr. 18315

Gebrauchter
Kassenschrank
billig zu verkauf. 81145
D 1, 3 Hinterhaus.

Verkaufe ein deutscher
Schäferhund
und zwei junge mit Stammbaum. 82817
Friedenstraße 32.
Neckarau.

Liegenschaften

Vorort Käfertal.
Einfamilienwohnhaus mit Centralh., in schönster Lage Käfertal, in der Nähe der städt. Straßenbahn, m. 6 Zimmer, Küche, Badez., Mädchenz. u. all. Zubehör, sowie Vor- und Hintergarten sofort zu verkaufen oder zu vermieten.
Näheres bei G. Weiz & Söhne, Baugeschäft, Kurze Mannheimerstraße Nr. 61.
Mannheim-Käfertal.
Telephon 6688. 82700

Villa
hypothekenfrei, reizend gelegen Neuhadt a. d. Hardt, 9 Zimmer nebst Zubehör verkaufe ich unter sehr günstigen Bedingungen. Reeller Tausch Rentenhaus mit nur 1. Hypothek nicht ausgeschloss. Berechnung 40 Mille.
Offt. u. 82789 a. d. Exp.

1 neuerbautes Haus
in der Oststadt, 4 Zimmer nebst Zubeh. sehr preisw. u. zu günst. Bedingungen zu verkaufen. 82588
Heinrich Freiberg
Hypothek. u. Liegenschaft.
S 6, 21. — Tel. 1464.

Villa
in schöner Lage,
bis 1. Juni bezugsfertig, unter günstigen Bedingungen zu verkaufen.
Zu erfragen bei
Heinrich Annemaier,
Baugeschäft, Käfertal Gartenstr. 5. Telef. 3214.

Eine neu erbaute
Villa
in der Oststadt zu sehr günstigen Bedingungen zu verkaufen oder zu vermieten. 82684
Heinrich Freiberg
Hypothek. u. Liegenschaft.
S 6, 21. — Tel. 1464.

Oggersheim.
Gelegenheitskauf. 1 neues 2stöckig. Wohnhaus, 5 Zim., Küche, Mani., Waschküche, Gas- u. Wasserleitung ist bill. zu verk. 1 Min. v. d. elektr. Haltest. Preis 8500 M. Näh. Peterstr. 4½.

Stellen finden

Hiesige elektrotechnische Fabrik sucht zum baldigen Eintritt
jüngeren Korrespondenten
mit guter Auffassungsgabe, der klein. Korrespondenzen selbständig erledigen kann und im Diktieren bewandert ist.
Herren mit Kenntnissen in fremden Sprachen bevorzugt. Off. mit Zeugnisabschriften, Gehaltsanspr. u. Eintrittstermin unter Nr. 82826 an die Expedit.

Tüchtiger Verkäufer
in Spezerei- u. Kolonialwaren-Geschäften gut eingeführt und mit deren Branche bekannt für Agenturgeschäft gesucht. Offert. nur tücht. Bewerber unt. Nr. 82818 a. d. Expedition dieses Blattes erbeten.

Spedition u. Schiffahrt
Ein in der Schiffahrt u. Spedition vertrauter
junger Mann
per sofort gesucht. Offert. u. Nr. 82764 an die Exped.

Biedegem. **Akquisiteure**
(f. Neuheit) geg. hohe Bezüge sof. ges. 45 5 Nr. 19 p. vorm. 8—10 Uhr. 10167

Tüchtiger Bauführer
zu sofortigen Eintritt bei dauernde Stellung gesucht. Off. u. Nr. 82798 an d. Exp.

Tüchtiger
Steinholzleger
zu sofortigem Eintritt gesucht. 82804
Terragontwerke J. A. Corbet, Maikammer,

Chauffeur
zuverl., nüchtl., maschinenkundig, der gleichzeitig Dienerarbeiten verrichtet, in herrsch. Hause sofort gesucht. Offert. unt. 18322 an die Exped. d. Bl.

Flaschenbier- u. Mineralwassergeschäft sucht ein. zuverläss. stadtk. Kutscher gegen Wochenlohn u. Provision. Offert. unt. Nr. 82828 a. d. Exped. d. Bl.

Flotte zuverlässige Polsterer
speziell auf dreiteilige Matratz. gut eingearbeitet mit nur besten Empfehlungen und die auch mit Möbel umzugehen verstehen, für dauernd bei hoh. Lohn per sof. verlangt
Bad. Möbel- u. Betten-Industrie 82837
Herm. Graff, Mannheim
Schwetzingerstr. 34—40
Ecke Heinr. Lanzstr. 36.

Buchhalterin
sof. gesucht. Stenographie und Schreibmaschine unbedingt erforderlich. 82790
Schuhhaus Frey,
Centrale H 1, 1.

Perfekte Stenotypistin
auf das Bureau einer größeren Schiffahrtsgesellschaft per sofort gesucht.
Offerten unter Nr. 82763 an die Expedition.

Für die Schreibmaschine und leichtere Bureauarbeiten jüngeres, nicht mehr schulpflichtiges
Fräulein
mit guter Schulbildung gesucht. Offerten mit Gehaltsansprüchen unter Nr. 82835 an die Exped. d. Bl.

Fleißiges Mädchen für alle Hausarb. per 1. Juli gesucht. G 2, 6, II., Marktpl. 18219

Ordtl. Dienstmädchen ges.
Drogerie Karb, E 2 13. 82807

Ordentl. fleißig. **Dienstmädchen** auf 1. Juli gesucht. 18218
Waldhofstraße 42 part.

Braves will. Mädchen mit guten Zeugnissen in kl. Fam. gesucht. 18231
P 4, 2, 1 Treppe.

Eine Haushälterin
nach Mosbach a. 1. Juli ges. 18256 Ausk. D 6, 6 3. St.

Jung. Mädchen, m. bürgl. kochen kann, gesucht. Rich. Wagnerstr. 30, pt. r.

Ein schulentlass. Mädchen für einen klein. Haushalt. D 7, 23 part. 18264

Junges braves
Mädchen
tagsüber gesucht. 82623
Richard Wagnerstr. 22, Weinbrenner.

14jähr. Mädchen s. Stelle zu Kindern, tagsüber oder ganz. 17. Querstraße 46, 2 St. rechts. 18233

Lehrlings-Gesuche

Ein hiesiges Haus der Installationsbranche sucht per sofort ev. später tücht. Volksschüler als Lehrling geg. sof. Vergt., od. angeh. Kommis. Off. sub 18262 an die Exped. ds. Bl.

Lehrling
mit guter Schulbildung p. einer hies. Zigarrenfabrik bei sof. Vergütung zur sof. oder 1. August gesucht.
Offerten unt. Nr. 18202 an die Expedition ds. Bl.

Lehrmädchen

Lehrmädchen mit guter Schulbildung geg. Vergütung ges.
Fr. Kaiser
Haus- u. Küchengeräte
Meerfeldstr. 17. 8230

Stellen suchen

Suche für meine 19jähr. Tochter, gebildet, evang. welche schon in einem Haushaltungspens. war, Aufn. in best. Familie zur weit. Ausbildung im Haushalt. Familienanschluß und Taschengeld erwünscht.
Offert. erbet. unter Nr. 18253 an die Exped. ds. Bl.

Suche für meine Tochter, 16 Jahre alt, perfekt in Stenographie und Maschinenschreiben, Stelle auf kaufm. Kontor.
Gefl. Offerten unter Nr. 18264 an die Expedition dss. Blattes.

Mietgesuche

Fräulein sucht p. 1. Juli hübsch möbl. ruhiges Zimmer bei netten Leuten. (Neckarstadt und Lindenhof ausgeschlossen.) Offerten unter Nummer 82515 an die Expedition dieses Blattes.

Gesucht ein hübsch möbl. großes ungeniertes
Zimmer
in der Nähe des Hauptbahnhofs. Daselbst muß elektr. Licht u. Dampfheizg. vorhanden sein. Badegelegenheit unbedingt erford. Schriftl. Offerten m. Preisang. u. Nr. 82768 a. d. Exp.

Zu mieten gesucht 2 Zimmer u. Küche
oder größ. Baderaum in bess. Lage, mögl. Oststadt von alleinstehend. älterer Dame. Gefl. Angeb. unt. Nr. 82781 an die Exped.

Gut möbl. Zimmer evtl. Wohn- u. Schlafzimmer von besser. Herrn gesucht. Off. u. 18270 an die Exped.

2-Zimmer-Wohnung
von ruhigen Leuten gesucht. Offerten mit Preis unter Nummer 82718 an die Expedition dieses Blattes.

Fräulein
sucht auf 1. Juli einfach möbl. Zimmer. Offert. mit Preisangabe u. Nr. 18319 a. d. Expedition d. Bl. erb.

Wirtschaften

Kautionsfähiger Zapfler
gesucht. Hafenstraße. Off. unt. Nr. 18290 a. d. Exped.

Läden

Läden Magazine Büros
stets in grosser Auswahl vorgemerkt.
Immobilien-Bureau
Levi & Sohn
P 1, 4 Breitestr. Tel. 586.

Laden
C 3, 15 mit Einrichtung geeig. zu Rind- oder Kalbsmetzgerei nebst Wohnung per 1. Juli zu vermieten. 42040
Näh. Hafner, C 3, 12/14.

D 6, 3.
1 schöner Laden
112 qm, mit Hinterzimmer 25 qm sof. zu vm., ferner: 41450
1 groß. gewölbt. Weinkeller
gutentlüftet, ca. 200 qm sofort zu vermieten.
Näheres F. X. Schmitt, Baugeschäft, Tel. 1145.

Laden
Breitestr. S 1, 7
zu vermieten. 40578
Schriftl. Anfragen an Heisel, Weinheim.

S 2, 8 Eckladen mit 3 Zim. und Küche sofort zu verm. 42078

T 6, 7
Schöner großer
Laden
nebst Wohnung per sofort od. später preiswert zu verm. Näh. daselbst, 3. St. links oder T 1, 6 2. St. Büro. 40415

Eisenstraße 28, Laden
z. Zt. Friseur, mit Wohn. auf 1. Juli zu verm. Näh. Lortzingstr. 9, 2. St. 8264

Seckenheimerstr. 106, Laden mit Wohnung für jed. Geschäft geeignet z. v. Näh. Friedrichspl. 12. 42114

Kleiner moderner
Laden
per sof. z. vm. 42103
P 7, 18 Reformhaus

Wegen Todesfall sofor zu vermieten eine Metzgereifiliale
42043 Hafenstraße 20

Bureau

B 2, 13 Bureau mit Lagerraum sof. zu verm. Näh. Q 1, 10 5. St., zw. 11—4 Uhr. 1766

L 2, 1
4—5 große helle Zimmer als Bureau f. Rechtsanw. geeign. z. v. Zu erfr. part. 42009

C 4, 8 Bureau p. sofort. Näh. 2. St. 13411

M 2, 3, part.
1—2 leere Zimmer als Bureau p. 1. Juli z. verm. Näh. M 1, 2, 2. Stock, 3 bis 7 Uhr. 42097

M 2, 4 1 gr. Zim. u. Büro zu verm. 18248

M 3, 3 Hochparterre, 4 Zimmer als Bureau zu vermieten.
Näheres 2. Stock. 41451

M 6, 16
Büro und große, helle Souterrainräume mit Zubehör. Näh. Tel. 1709. 42085

N 4, 21, 2—3 Zim. mit Waschraum sof. preisw. zu verm. Näh. Anwaltsbureau, 1 Tr. hoch. 41912

Kl. Merzelstr. 4
schönes Bureau, 4 Räume umfassend, im Part., per sofort zu verm. 42050
Näh. Kl. Merzelstr. 4, 3. St.

Büro
part., hell, luftig, in der Nähe der Verkehrsanstalt zu vm. Ausskft. auf Anfr. u. Nr. 42056 durch d. Exp.

Zwei schöne helle
Zimmer
passend für Atelier oder Bureau sofort zu vermiet. Näh. Café Merkur, N 3, 12.

Werkstätte

J 5, 3, Werkstätte
helle, sehr große, auch als Magazin geeignet, mit Toreinfahrt z. groß. Hof, mit oder ohne Wohnung zu vermieten. 18246
Näheres 4. Stock rechts.

J 5, 17 1 Werkstatt, auch als Magazin geeignet, zu verm. 18045

Max Josefstr. 8.
Auf 1. Juli eine helle, geräumige Werkstatt evtl. mit Lagerraum zu vermieten. Auskunft das. 3. Stock links. 42072

Zwei Werkstätten
einzel. od. zusammen mit Wohnung im Hause P 5, 20 auf 1. Sept. zu verm. Näh. Friedrichspl. 3, 4 Tr. 18293

Werkstätten
hell u. geräumig per sofort zu verm. 8270
Zu erfr. bei Josef Lang, Werkstr. 15, 2. Stock.

Werkstätte
2 schöne, große, helle Souterrainräume u. Zubehör auch als Zimmer u. Küche, Lager oder Büro geeignet billig zu verm. Größ. Hofraum vorhanden. Näh. U 6, 13 Wirtschaft. 17980

Keller

T 2, 16
schöner großer Keller
sofort zu vermieten.
Näheres 2. Stock. 40714

Geräumige
Geschäfts-Lokalitäten
Laden
im Zentrum der Stadt für 1. Oktober gesucht.
Gefl. Offerten mit genauer Angabe unter Nr. 18300 an die Expedition d. Bl. erbeten.

MARCHIVUM

Billige Wasch-Konfektion

Wir hatten Gelegenheit, grössere Posten Wasch-Konfektion, vorzügliches Fabrikat, bedeutend unter Preis zu kaufen.

Für Knaben:

Knaben-Wasch-Blusen	-.45	-.70	-.85	1.00	1.40	1.75	2.00 M.
Kieler Blusen	1.95	2.50	3.25	4.00	4.50		4.75 M.
Sport-Blusen	1.40	1.80	2.00	2.50	3.00		3.50 M.
Spielhosen	1.00	1.50	1.75	2.25	2.75		3.50 M.
Kittel-Anzüge	1.50	2.00	2.50	3.00	3.50		4.00 M.
Prinz-Heinrich-Anzüge	3.00	3.75	4.25	5.00	5.75		6.50 M.

Einzelne Wasch-Hosen und -Joppen zu bekannt billigen Preisen

Grüne Rabattmarken

Für Mädchen:

Russen-Kittel	0.65	0.95	1.25	1.65	2.50 M.
Strupp-Kleidchen	1.25	1.95	2.95	3.95 M.	
Mädchen-Kleider	2.50	3.90	5.75	6.50	8.75 M.
Mädchen-Blusen	1.40	2.50	3.25	4.50 M.	
Musselin-Mädchenkleider	5.90 und 12.50 M.				
Blusen-Röcke für Mädchen in blauen und engl. Stoffarten	Stück 2.90 M.				

Weisse Knaben-Faltenkittel etwas angestaubt Stück 2.90 M.

Grüne Rabattmarken

Gebrüder Rothschild

K 1, 1 u. 2 MANNHEIM K 1, 1 u. 2

?

777

für

10

?

Reh

Vorderschlegel Pfund 80 Pfg.
Ragout Pfd. 50 Pfg.
Rücken u. Keulen in jeder Größe
Junge Gänse von Mark 5.50 an.
Massenfang in
Blaufelchen
Stück von 60 Pfg.
Alle Sorten frische Seefische, Suppen- u. Tafelkrebse empfiehlt 82829
J. Knab, Q 1, 14
Tel. 299.

Bei der heißen Witterung ist ein köstliches Gericht 82826
Echt. Nürnberger Ochsenmaulsalat
Pfund **60** Pfg.
10 Pfd.-Eimer Mk. **3.80**
Delikatessenhaus
J. Knab
Q 1, 14. Tel. 299.

Gasthaus „Großer Fels"

Seckenheimerstr. 72 Seckenheimerstr. 72

Ausschank der Mannheimer Aktien-Brauerei Löwenkeller und Münchner Löwenbräu.

Täglich warmes Frühstück, guten bürgerlichen Mittag- und Abendtisch in und außer Abonnement. — Solide Preise.

Außerdem habe ich ein großes Nebenzimmer mit Flügelbenützung — — — für Vereine gut geeignet. — — —

Fremdenzimmer. — Billard. — Naturreine Weine.

18922 Peter Metz Inhaber Jean Hertel.

Bodenkreditbank in Basel

4½% Pfandbriefe von 1912 und 1913.

Der am 1. Juli 1913 fällige Coupon wird von heute an bei der 81477

Süddeutschen Disconto-Gesellschaft A.-G. in Mannheim

eingelöst.

Basel, den 20. Juni 1913.

Die Direktion.

Zu ermäßigten Preisen
Wotan- u. Osram-
Metall-Draht-Lampen.
Frankl & Kirchner
Tel. 214 P 7, 24 Tel. 6914
26795

Zwangsversteigerung.

Freitag, den 20. Juni 1913 nachmittags 2 Uhr werde ich im Pfandlokal Q 5, 5 hier gegen bare Zahlung i. Vollstreckungswege öffentlich versteigern: 82840
1 Herrenfahrrad, 1 Damenfahrrad sowie Möbel und Sonstiges.

Mannheim, 19. Juni 1913
Rembeuter, Gerichtsvollz.

Erfahr. Lehrer bereitet Schüler i. alle Klassen der höh. Schulen nur und gibt Nachhilfe. Off. unt. Nr. 82759 an die Expedit.

Junge von 7½ J. a. kinderl. Leut. z. versch. Off. unt. Nr. 82847 a. d. Exp. d. Bl.

Dauerwäsche

Kragen, Manschetten etc. von 45 Pfg. an in allergrößter Auswahl. 82842

Theodor Griesch

Spezialgeschäft **D 1, 1** mpf. Kunststr. Telefon 4028.

Liegenschaften

Industriehafen

Fabrikanwesen mit ca. 2500 qm Bodenfläche nebst Bürogebäude äußerst billig, wegen Vergrößerung zu verkaufen. Offerten unter **J 1650** an die **Annoncen-Expedition D. Frenz, Mannheim.** 498

Mietgesuche

Größeres Lager

mit Einfahrt, in der Nähe des Krankenhauses, sofort zu mieten gesucht. Angebote mit Angabe der Größe und des Preises unter Nr. 81465 an die Expedition dieses Blattes.

P 4, 12, Planken

Gardinen

Moderne Fenster-Vorhänge

in vielen Ausführungen von einfachst bis fein

direkt aus eigener Fabrik!

Billigster Detail-Verkauf ohne Zwischenhandel.

Nur solide erprobte Qualitäten.

4719

Eugen Kentner, Hof-Lieferant

Gardinenfabrik Stuttgart

Lager und Detail-Verkauf von Gardinen jeder Art in

Mannheim, P 4, 12, Planken.

P 4, 12, Planken

Klein. ruh. Beamtenfam. sucht 1 Zim. Parterrewohn. Pr. bis 1000 M. Mäk. Moltkeschule p. 1. Oct. Off. u. Nr. 18895 a. d. Gr. d. Bl.

Fabrikgebäude

ca. 300 □m groß, mit gr. Hof u. Stellung ev. mit elektr. Kraft und Dampfkraft per sofort od. später zu mieten gesucht. Kauf ev. nicht ausgeschlossen. Gefl. Angebote unt. 18896 an die Exped. d. Bl.

Gesucht auf 1. Oktober am Kaiserring od. dessen Nähe Wohnung von

5—7 Zimmer

part. oder 1. Etage. Gefl. Offerten an

Levi & Sohn

Q 1, 4 Breitestr. Tel. 556.

Lindenhof.

Gesucht per 1. August eine geräum. 3- ev. 4-Zimmer-Wohnung mit Bad und Mansarde ohne Stockwerk in guter Lage. Offert. unt. 82843 an die Exped.

Mittag- u. Abendtisch

Gut. bürgerl. Mittagtisch D 1, 2, 2 Tr. Paradepl. 42046

Stellen finden

Erste Backofen- und Backeremaschinen-Fabrik sucht für den Platz Mannheim tüchtige, bei der Bäcker- und Conditorkundschaft bestens eingeführte

Vertreter

gegen hohe Provision. Angebote befördert unter Nr. 81468 die Expedition dieses Blattes.

Transport-Versicherg. Hiesige Generalagentur sucht strebsamen

jungen Mann

der seine Lehre hinter sich hat u. gute Zeugnisse besitzt. Eintritt sofort oder möglichst bald. Off. unt. Nr. 82830 an die Exped.

Bekanntes Geschäft der Nahrungsmittelbranche sucht für Büro und für den Besuch der Platzkundschaft geeigneten redegewandten Herrn. Bewerber muß Maschinenschreiben u. Stenogr. kend. sein, gegen festen Gehalt und Provision. Off. mit Zeugnisabschr. u. Photogr. u. Nr. 82820 a. d. Exp. d. Bl.

Laufmädchen per sofort gesucht. Ludwig Vollmberger, L 2, 1. 18884

Werkzeug-Schlosser

tüchtiger, der an selbständiges Arbeiten gewohnt ist, für sofort gesucht.

Gefl. Angebote erb. unt. Nr. 82846 a. d. Exp. d. Bl.

Tüchtige

Verkäuferin

aus der Manuf.- Kurzw.-Branche per 1. Juli bezw. 1. August gesucht. Stellung ist angenehm und dauernd. Offerten erbeten mit Referenzen unter V. J. 82694 an die Exp. d. Bl.

Tüchtige Rockarbeiterin per sofort gesucht. Ludwig Vollmberger, L 2, 1. 18884

Für unsere Feuerversicherungs-Abteilung such. wir ein Kenographie- und Korrespondenzkundiges Fräulein 82811

Fräulein

per 1. Juli cr. Offerten mit Angabe der Gehaltsanspr. sof. erb. Walcker & von Reckum, L 14, 10.

Kräftiges sauberes

Dienstmädchen

p. 1. Juli gesucht. 82804 Frau Dir. Hüttig Oststraße 3

Verkauf

Gebr. Kisten

zu verkaufen. 82794 Adolph Oppenheimer, M 6, 10, Rückgebäude.

---

2 schöne Vorbeerbäume wegen Umzug billig zu verkaufen. 82729 R 7, 14 3. St. lks.

Wurf reinrassiger schwarz

Wollpudel

prim. Stammbaum wegen Abreise billig abzugeben. R 4, 8, Hallisch. 18913

Neuer Grammophon m. 4 Musikstücke f. 20.— zu verkaufen. 18912 Meßplatz 2, Wirtschaft.

MARCHIVUM

Total-Ausverkauf
wegen Geschäftsaufgabe
31290

Wir verkaufen unser Lager bestehend in
Schlafzimmern, Speisezimmern,
Herrenzimmern, Küchen, Betten
sowie einzelnen Möbelstücken
zu bedeutend herabgesetzten Preisen.
Nur bekannt prima Qualitäten.

Gebrüder Born, F 2, 4b

Unser Haus, 440 □meter, ist unter günstigen Bedingungen zu verkaufen oder zu vermieten.

Zephirs
sowie 31291
Waschkleider-Stoffe
aller Art
in reicher Auswahl.
Kaufhaus Bogen 37 **Falk** Mannheim.

Plissé- Brennerei Rolle, Q 7, 20
Telephon 5036.
Anfertigung von Stoffknöpfen.
flach und halbkugel 21040

Natürliche
Mineralwasser
sowie sämtliche 3111
Bäderpräparate
(Kohlensäure, Sauerstoff, Fango etc. etc.)
engros u. detail — stets vorrätig bei
Ludwig & Schütthelm, Hofdrogerie
Gegr. 1883 O 4, 3 Tel. 252.
Filiale: Friedrichsplatz 19, Telef. 4365.

Grössere Partien
Tapeten
(Gelegenheitskäufe), ebenso Restpartien werden bis zu 50% unter dem reellen Wert abgegeben. 31068
A. Wihler
E 2, 4/5. Tel. 676. E 2, 4/5.

Halbschuhe
für **7.50**
413

in Hellgelb Boxcalf für Herren und Damen
in Lack zum Schnüren für Herren u. Damen
ferner Lack, Knopf oder Schnür mit farbigen Einsätzen
sowie Schwarz oder Braun Chevreaux mit hellen Oesen, — kurz alle Mode-Neuheiten
ohne Ausnahme 7.50
Gala-Qualität 10.50

Für die Güte eines jeden Paares haften wir.

Schuh-Baum
J 1, 1, Breitestrasse.

Aachen, Bielefeld, Cassel, Duisburg, Düsseldorf, Erfurt, Offenbach a. M., Oberhausen Rhld., Hagen, Mannheim, Ludwigshafen a. Rh.

Neu eröffnet! **Lohrmann's** Neu eröffnet!
Kur- u. Bade-Anstalt
der Neuzeit entsprechend **hochmodern und komfortabel eingerichtet** empfiehlt
alle medizin. Bäder
Kohlensäure-Bäder, Intensiv-Lichtbäder „Polysol" hydro-elektr.-Bäder
Vierzellenbäder.
Spezialeinrichtung für
fliessende Sitz-, Fluss-, Halb- und Wechselbäder, Duschen
Wannenbäder, Massagen.
Elegante Ruhe- und Auskleideräume.
Inh. Robert Lohrmann, ärztl. gepr. Masseur und Bademeister.
Langjährige Tätigkeit in ersten Kuranstalten und Sanatorien.
Damen-Bedienung durch **Frau Lohrmann,** ärztl. geprüfte Masseuse.
B 1, 8 MANNHEIM **B 1, 8**
Strassenbahnhaltestelle Kaufhaus Neben der Handelskammer
Telephon 3618.
Geöffnet von 8 Uhr morgens bis 9 Uhr abends. Sonntags von 9—12 Uhr.
Besichtigung jederzeit gern gestattet. 30882

Neu Selters Mineralquelle in Selters (Nassau)
das best bekömmliche Tafel- und Heilwasser
1/1 Liter Patentflasche 20 Pfg. (31337) 1/2 Liter Patentflasche 15 Pfg.
Tel. 446 **F. E. Hofmann** Tel. 446

Erste Mannheimer Versicherung gegen Ungeziefer, gegr. 1900
Inh. **Eberhardt Meyer**
konz. Kammerjäger 29783
Collinistr. 10 **Mannheim** Telph. 2318
Beseitigt Ungeziefer jeder Art unter weitgeh. Garantie
Spezialist in radikaler Wanzen-Ausrottung
- - 22jährige praktische Erfahrung - -
Aeltestes, grösstes und leistungsfähigstes Unternehmen am Platze
Kontrahent vieler staatlicher und städt. Behörden.

Buntes Feuilleton.

— **Das Beschneiden des Frauenhaares bei Mondschein** wurde bei unseren Altvordern nie vergessen, und zwar war dann (nach ihrer Meinung) das Wachstum des Haares ein ganz besonders starkes, wenn es gleich nach Eintritt des ersten Mondviertels um einen Zentimeter an den Spitzen verstutzt wurde. Ja man ging so weit, daß die Frauen in dem jetzt noch schwachen Mondschein mit gelöstem Haar spazieren gingen, da er nach ihrer Meinung dem Haare Glanz, Seidenweiche und Fülle verlieh. Heute sind die Gelehrten meistens entgegengesetzter Meinung und stellen den Mann mit seiner frühzeitig auftretenden Kahlköpfigkeit als „leuchtendes" Beispiel dafür hin, wieviel Schaden man durch öfteres Verschneiden des Haares anrichte. Mit Frauenhaar scheint es aber denn doch eine ganz andere Sache zu sein, denn dem aufmerksamen Beobachter wird es nicht entgehen, daß Frauenhaar tatsächlich besser wächst, wenn es in regelmäßigen Zeitabständen verschnitten wird. Nimmt man dazu das Erscheinen des ersten Mondviertels als Zeitmesser, so wird das jedenfalls auch heute noch — nichts schaden.

— **Die Badeausrüstung der Dame von 1913.** Strumpfbänder sind das neueste unumgänglich nötige Zubehör der Badetoilette, mit der die elegante Frau sich für ihre Ferienreise ausrüstet. Aus farbigem wasserdichtem Gummi sind diese Bänder hergestellt und mit schmalen Rüschen garniert; sie werden auch mit einer kleinen Rosette oder Schleife an der Seite getragen. Die Zeiten sind dahin, da die Schwimmerin ein einfaches marineblaues Kostüm anlegte, um dann den Kampf mit den Wogen zu wagen. Die moderne Badetoilette besteht aus gar vielen einzelnen Teilen, und man muß streng unterscheiden zwischen dem eigentlichen Schwimmkleid und der Paradetoilette, die die Dame für den Aufenthalt am Strand anlegt. Zunächst muß man zwei Mützen haben und zwar eine elegante, mit Schleifen und Garnierung geschmückte, und eine einfache, mit der man ins Wasser geht. Zu den eleganten Strumpfbändern gehören natürlich nicht minder elegante Strümpfe. Mit kreuzweise geschlungenen, zu den Strümpfen in der Farbe passenden Bändern werden die Schuhe festgehalten, die beim Baddeln aus feinem Strohgeflecht und bei der Promenade am Strand aus Seide sein müssen. Das eigentliche Schwimmgewand ist in einem Stück gearbeitet und verhältnismäßig einfach gearbeitet. Aller Luxus konzentriert sich auf das zweiteilige Paradeschwimmkostüm, das in sehr starken leuchtenden Farben gehalten ist und in diesem Jahr bulgarische Muster und Formen bevorzugt; auch die Schwimmmützen zeigen in ihrer kecken Form eine Vorliebe für die malerischen Trachten des Balkans. Ueber die faltige Pluderhose fällt eine lange seidene Jacke, die bis zu den Knieen reicht; sie ist an den Seiten aufgeschlitzt und durch Litzen zusammengehalten. Mit diesen kostbaren Seidenkostümen kann sich allerdings keine Dame ins Wasser wagen. Vervollständigt wird die Badeausrüstung der modernen Frau durch einen mit einer bunten Kante bestickten Bademantel, durch ein hochelegantes Necessaire, in dem sie die zahlreichen Utensilien für die Toilette mit sich führt, durch ein Zelt, einen Liegestuhl und einen großen Sonnenschirm, der natürlich in seiner Farbe zu dem Kostüm der eleganten Wassernymphe passen muß.

— **Goethe und seine Dienstboten.** Goethe ebenso wie andere Männer von hervorragender Bedeutung mußte es an sich erfahren, daß man wohl ein großer Mann sein kann, aber mit seinen Dienstboten dennoch nicht umzugehen versteht. Ein Zeugnis, das er seiner Köchin Charlotte Hober ausstellte, läßt darauf schließen, daß Goethe ebenso wie viele moderne Hausfrauen unter seinem Dienstpersonal zu leiden hatte. Er hatte Charlotte zwei Jahre behalten, weil sie seiner Aussage nach befähigt zum Kochen war. Dagegen schrieb ihr Goethe ein Zeugnis über ihren Charakter aus, den er als unmöglich und schlecht schilderte. Sie sei zänkisch, keife mit ihm und mit aller Welt herum und mache nie, was er ihr befehle. Besonders ließ sie sich in ihr Reich, das die Küche war, von keinem Menschen reinreden. Vor Goethes Bedeutung hatte sie anscheinend nicht den geringsten Respekt. Goethe beklagt sich in dem Zeugnis, daß er sehr gern Kammschmizel aß, aber von seiner Charlotte immer nur Rindfleisch vorgesetzt bekäme. Sie hatte auch die schlechte Angewohnheit, an den Türen zu horchen, und Goethe schrieb ihr in das Zeugnis, daß er sie anderen Menschen nicht empfehlen könne. Auch mit seinen männlichen Dienern hatte der Dichterkönig anscheinend wenig Glück. Einer seiner Diener, namens Hönsener, hatte ihn nach seiner eigenen Aussage zum Philosophen gemacht. Er stellte die Geduld Goethes auf eine harte Probe, aber da Goethe nur ungern sein Hauspersonal wechselte, behielt er ihn trotz seiner schlechten Eigenschaften. Endlich riß auch Goethe die Geduld. Man war auf einem Ausflug, den Goethe mit einigen Freunden nach Jena unternahm. Hier begann der Diener mit dem Kutscher einen Streit, und trotz der gütigen Zureden Goethes war Hönsener nicht dazu zu bewegen, seine Redensarten zu unterdrücken. Da ließ ihn Goethe festnehmen und warf ihn aus seinen Diensten. Aber dieser Vorfall, der an sich doch recht unbedeutend war, hatte Goethes Laune vollkommen verschlechtert, und Goethe fuhr nach Haus in dem unangenehmen Bewußtsein, nun für anderes Personal sorgen zu müssen.

— **Das Kaiserjubiläum und die unkleidsame Herrenmode.** Bei den zahlreichen Berliner Umzügen, so wird uns geschrieben, die zu den Jubiläumstagen des Kaisers stattfanden, hatte man Gelegenheit, unsere Herrenwelt in Kostümen zu sehen, wie man sie sonst zu schauen niemals Gelegenheit findet. Und da zeigte es sich, daß gar zahlreiche Vertreter des männlichen Geschlechtes weit stattlicher und eindrucksvoller aussehen, als dies im gewöhnlichen Leben der Fall ist. Die kleidsame Tracht der Chargierten, die Wämse der Handwerker, die malerische Kleidung der Innungen, sie ließen vorzüglich aussehende deutsche Männer und Jünglinge erblicken. Man kommt nach der Betrachtung eines solchen bunten Festzuges zu der Ansicht, daß die heutige Herrenmode wohl durchaus nicht geeignet ist, zum Vorteile derjenigen zu gereichen, die sie tragen. Auch die Sportsanzüge lassen uns die Männer in einem weit vorteilhafteren Lichte erscheinen. Die Männer unterwerfen sich im allgemeinen den Vorschriften der Mode nicht ganz so willig und nicht ganz so wahllos, wie die Frauen. Die Gesetze, die Frau Mode für die männlichen Untertanen vorschreibt, werden zirkt nach allen Seiten beleuchtet, erwogen und kritisiert. Und so wäre vielleicht gerade jetzt der Zeitpunkt gekommen, daß auch die Herrenmode etwas farbiger, bunter und freudiger wird. Es ist übrigens interessant, daß die Londoner Männerwelt augenblicklich sich in einem Uebergangsstadium der Mode befindet. Sie predigt einen neuen Geschmack in Krawatten und Westen, es werden farbenfreudige Schlipse und noch buntere und farbige Westen getragen. Auch mit den herrschenden Moden der Hüte will man über lang oder kurz ein Ende machen. Der steife Hut ist nicht nur unkleidsam, er ist im Sommer unpraktisch, weil er schwer ist, im Winter, weil er steif ist und dem Kopf keine eigentliche wärmende Hülle bietet. Der weiche Hut, der augenblicklich tonangebend ist, soll ein Uebergang zu dem Barett werden. Nicht das Barett vergangener Tage wird wieder auf das Schild der Mode erhoben, sondern eine anmutige und gefällige Form, die auch den herkömmlichen Gruß gestattet. Von einer Garnitur des Barettes sieht man vorläufig ab, später wird auch sie dazu kommen. Der große und vornehme englische Klub versucht auch anstelle der steifen Oberhemden weiche Hemden mit losen Spitzenmanschetten einzuführen. Die Manschetten sollen insofern lose sein, als sie nicht gestärkt und nicht hart wie Bretter sind. Sie werden das Handgelenk umschließen und sich in Form eines weichen Aufschlages unter dem Rockärmel zeigen. Die Beinkleider sollen gleichfalls eine andere Form bekommen, kurz getragen werden, und lange Strümpfe im Verein mit praktischen, aber leichten Halbschuhen sollen helfen, das Malerische in der Herrenkleidung wieder mehr und mehr zum Ausdruck zu bringen.

Vom Büchertisch.

Reisezeit! Sorgenzeit! seufzte die kleine, blonde Professorsfrau und sah die schlanke brünette Freundin bekümmert an: „Drei Töchter, denken Sie doch, Frau Ida, drei Töchter habe ich heuer schon als erwachsen für die Badezeit anzukleiden, es ist furchtbar!" — Frau Ida lächelte und sah an ihrer schlanken Gestalt im eleganten Nachmittagskleid aus indianrotfarbenem Cotienne herab: „Und deshalb so verzagt, Frau Gerty?" — Frau Gerty ereiferte sich förmlich: „Wenn Sie mit meinem beschränkten Budget rechnen müßten: Alle wollen chic, chic, chic angezogen sein! Ich schließlich doch auch! „Natürlich," kopfnickte Frau Ida, „aber da kann ich Ihnen helfen! Sie kennen doch den Pariser Chic?" „Kennen?" — „Kein? das jüngst erschienene, praktischste und eleganteste Blatt der Modejournale! Nun, sehen Sie, da ist das Heft 6 eben erschienen: das wird Ihnen helfen! Das bringt Ihnen selbst in einfachster Art für Ihre drei wüchsigen Töchter Toiletten — ich sage Ihnen, wirklich chic! Um nur einiges zu nennen, ein in engen Falten abgenähtes, bezw. plissiertes Promenadenkleid aus gelbem Wollstoff, einfach fix. Soll ich Ihnen von den entzückenden Blusen in mannigfachster Auswahl sprechen, von den neuen Hutmodellen? Und dann — Brauttoiletten." Frau Gerty sprang mit glühroten Wangen empor. „Ich lasse mir dieses Heft 6 sofort aus meiner Buchhandlung holen!"

MARCHIVUM

Freitag und Samstag-Angebote

zu aussergewöhnlich billigen Preisen

Damen-Putz

Moderne Hutformen ..... Stück 1.95 u. **95** Pf.
Garnierte Damen-Hüte ..... Stück 3.75 u. **1.95** M.
Kinder-Hüte ..... Stück 1.25 u. **75** Pf.
Hutblumen und Laub ..... 40 u. **25** Pf.

Herren-Artikel

Weisse Oberhemden ungewaschen Piqué-Falten-Einsatz St. **2.50** M.
Touristen-Hemden Kattun oder Zephyr mit Kragen Stück ... 3.50, **2.50** M.
Foulard-Selbstbinder extra lang in nur neuen Dessins Stück **95** Pf.

Herren-Panama-Hüte
mit Bandgarnitur
7.75 6.75 5.75

Trikotagen

Unterwäsche Marke „Keepkool" vorzügl. im Tragen für Damen u. Herren **2.50** M.
Damen-Direktoire-Hosen in diversen Farben ..... Paar **78** Pf.
Kinder-Sweater in verschiedenen Ausführungen . Stück **60** Pf.

Handschuhe

Damen-Halbhandschuhe 40 cm lang, durchbrochen ..... Paar **28** Pf.
Damen-Halbhandschuhe 50 cm lang durchbrochen ..... Paar **65** Pf.
Damen-Handschuhe 50 cm lang, mit oder ohne Finger Paar **95** Pf.

Parfümerie

6 Stück Rasiermesser Ea We Co. passend für fast alle Apparate ..... **68** Pf.
5 Stück Toilette-Fettseife ca. 1 Pfund ..... **48** Pf.
1 Flasche Eau de Cologne parfümiert ..... **68** Pf.

Taschenfeuerzeug ..... 20 Pf.

Zur gefl. Beachtung!
Alle Preise sind **Rein Netto** und gelten nur für
Freitag und Samstag.

Damen-Konfektion

Weisse Blusen mit Stickerei-Motiven .....
Weisse Blusen hochelegante Verarbeitung mit Enterdeu .....
Seidene Blusen mit eleganten Garnierungen .
Wert bis Mk. 12.— Jetzt **6.75** per Stück

Staub-Mäntel moderne Ausführung .....
Wasch-Kostüme Jacket und Rock, elegant...
Kleid in leichten Sommerstoffen .....
Wert bis Mk. 18,— ... Jetzt **9.50** per Stück

Kinder-Konfektion

Wasch-Anzug für Knaben .....
Wasch-Kleid für Mädchen .....
Weisses Kleid in Batist .....
Kinder-Bluse in jugendlicher Ausführung .
Wert bis Mk. 6.— .... jetzt **3.75** per Stück

Im Parterre auf Extra-Tischen
Grosse Posten
Weisse Blusen

Serie I	Serie II	Serie III	Serie IV	Serie V
95 Pf.	1.95	2.90	3.75	4.75

Korsetts

Direktoire-Korsetts aus farbigem Drell, mit Strumpfhalter .. **2.50**
Direktoire-Korsetts aus gem. Drell, in vielen Farben, mit Strumpfhalter **2.85**
Poröse Korsetts in naturfarbig **2.25**

Erfrischungsraum

Ananas mit Schlagsahne ..... Portion 30 Pf.
Erdbeer-Eis-Crême ..... Portion 25 Pf.
Eis-Törtchen mit Schlagsahne Portion 25 Pf.
Eis-Kaffee mit Schlagsahne .... Glas 25 Pf.

Schuhwaren

Elegante Damen-Schuhe hochmod. Formen mit Lackkappen.... **4.85** M.
Elegante Damen-Schuhe braun Chevreaux, Lackkappen ..... **6.65** M.
Weisse Segeltuch-Pumps hochelegante Ausführung ..... **4.90** M.
Braune Kinder-Stiefel nur Grössen 31/35 ..... **4.95** M.
Damen-Leder-Hausschuhe durchgenähte Sohle und Absatzfleck... **1.98** M.

Einen Posten
Rindleder-Sandalen
mit Absatzfleck, sehr stark

Grössen 31/35	27/30	23/26
2.25 M.	1.85 M.	1.55 M.

Damen-Wäsche

Posten Damen-Hemden darunter hübsche Fantasie, sowie solide handgestickte Sachen Wert bedeutend höher ..... jetzt **1.85** M.
Posten Beinkleider Knie- und Bändchenform mit gediegener Stickereigarnitur Wert bedeutend höher ..... jetzt **1.85** M.
Posten Untertaillen amerik. Form mit Klöppelspitzen ..... **95** Pf.

Modewaren

Stickerei-Kragen Epauletten-Façon ..... **45** Pf.
Spachtel-Kragen rundes Façon ..... **42** Pf.
Epauletten-Kragen mit bunter Krawatte ..... **95** Pf.
Stickerei Jabots ..... Stück **38** Pf.

Taschentücher

Schweizer Stickereitücher ..... Stück **8** Pf.
Engl. Batisttücher mit bunter Kante ..... **10** Pf.
Herren-Hohlsaumtücher mit bunter Kante ..... **15** Pf.

Lederwaren

Posten Portemonnaies für Damen oder Herren ..... Stück **88** Pf.
Posten Damen-Taschen moderne Sachen ..... **2.45** M.

S. Wronker & Co. Mannheim

Nr. 80

Haasenstein & Vogler, Akt.-Ges., **Aelteste Annoncen-Expedition Mannheim, P 2, 1.**
Annoncen-Annahme zu Originalpreisen für alle Zeitungen der Welt.

Sonnenschirme

Eine Partie statt Mk. 2.25—4.50 für Mk. **1.—** und **2.50**
Eine Partie statt Mk. 3.75—8.50 für Mk. **1.50** und **3.—**
Eine Partie statt Mk. 5.75—15.— für Mk. **2.—** und **3.75**
Ein Posten Reinseide Chinés usw. Mk. **3.75**
Hierbei rein seidene mit und ohne Futteral. 8178
Spazierstöcke grosse Auswahl enorm billig.
Reparaturen und Neubezüge schnell und billig.
D 2, 8 Telephon 7002 **Max Lichtenstein** Planken Grüne Rabattmarken